KÖNIGSHAUSEN & NEUMANN
NEUERSCHEINUNGEN
1. HALBJAHR 2020

K&N

K&N
KÖNIGSHAUSEN & NEUMANN

Verlag Königshausen & Neumann GmbH
Postfach 6007 · D-97010 Würzburg
Leistenstraße 7 · 97082 Würzburg
www.koenigshausen-neumann.de
E-Mail: info@koenigshausen-neumann.de
Telefon: (09 31) 32 98 70 – 0

Telefonische Bestellungen: (09 31) 32 98 70 – 0, Fax: (09 31) 8 36 20
E-Mail: bestellung@koenigshausen-neumann.de
Verkehrsnummer: 13575
Zahlungsmöglichkeiten:
VISA MasterCard PayPal Lastschrift und Rechnung

VERLAGSAUSLIEFERUNG
Sigloch Distribution GmbH & Co. KG
Sigloch Verlagservice / Königshausen & Neumann
Postfach 11 60, 74568 Blaufelden
Telefon (0 79 53) 71 89 052, Fax (0 79 53) 71 89 080
E-Mail: verlagservice@sigloch.de

GENEHMIGTE RÜCKSENDUNGEN ausschließlich an
Sigloch Distribution GmbH & Co. KG
Sigloch Verlagservice / Königshausen & Neumann
Remissionsabteilung, Tor 6–10
Am Buchberg 8, 74572 Blaufelden

GESCHÄFTSFÜHRUNG UND PROGRAMM
Professor Dr. Johannes Königshausen
(09 31) 32 98 70 – 19
E-Mail: koenigshausen@koenigshausen-neumann.de

Dr. Thomas Neumann
(09 31) 32 98 70 – 18
E-Mail: neumann@koenigshausen-neumann.de

Daniel Seger (zugleich Programmleitung)
(09 31) 32 98 70 – 23
E-Mail: seger@koenigshausen-neumann.de

VERTRIEB
Martina Schneider
(09 31) 32 98 70 – 11
E-Mail: schneider@koenigshausen-neumann.de

BUCHHALTUNG
Petra Rössner
(09 31) 32 98 70 – 20
E-Mail: roessner@koenigshausen-neumann.de

HERSTELLUNG
Hans Moosmüller
(09 31) 32 98 70 – 17
E-Mail: moosmueller@koenigshausen-neumann.de

Heike Hanenberg
(09 31) 32 98 70 – 21
E-Mail: heikehanenberg@koenigshausen-neumann.de

Caroline Pabst
(09 31) 32 98 70 – 22
E-Mail: pabst@koenigshausen-neumann.de

LIEFERWEGE
Post / DHL / DPD / KNV Zeitfracht / Libri / Umbreit

Erscheinungstermine, Umschlaggestaltungen und Preise
sind unverbindliche Vorankündigungen.
Änderungen vorbehalten.
Erfüllungsort: Würzburg und Hamburg
Redaktionsschluss: Februar 2020

PHILOSOPHIE 3
GRIMM POETIKPROFESSUR 20
LITERATURWISSENSCHAFT 21
THEATERWISSENSCHAFT 48
MEDIEN- | FILMWISSENSCHAFT 49
KULTURWISSENSCHAFT 52
PSYCHOLOGIE 59
MUSIKWISSENSCHAFT 61
LITERATUR 69
AUTOREN UND HERAUSGEBER 75

Metavel | Renée Koppel
La danse de la reine pourpre
© Metavel | Renée Koppel 2020

Metavel ist der Künstlername von Renée Koppel, der bekannten israelischen Kalligraphin und Miniaturistin. Sie ist mit Elazar Benyoëtz verheiratet und gestaltet oft die Umschläge seiner Bücher. So auch den Umschlag zum soeben erschienenen Buch »Der eingeschlagene Umweg« (siehe S. 70)

Weitere Informationen zum Werk der Künstlerin:
www.metavel.com

www. koenigshausen-neumann.de
Bestellen Sie auch unseren Newsletter

facebook.com/koeneu
twitter.com/koe_neu
instagram.com/koenigshausen_neumann

Karen Gloy

Macht und Gewalt

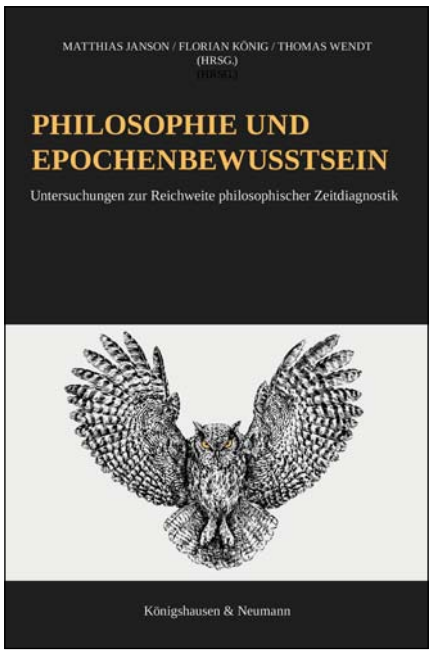
Politik – Wissen – Psychologie – Geld – Netzwerke

ca. 240 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 29,80 | ISBN 978-3-8260-7009-9
VLB-Warengruppe 510

Die Ausdrücke Macht und Gewalt sind in aller Munde, vor allem im politischen und sozialen Bereich. Obgleich es eine Vielzahl von Arbeiten zu diesem Thema gibt, beschränken sie sich zumeist auf bestimmte Einzelgebiete wie Politik und Soziologie oder auf Teilaspekte und verfehlen damit die Grundstruktur, die allen Bereichen zugrunde liegt. So gelangt Hannah Arendt zu einem Gegensatz von Macht und Gewalt, indem sie Macht als conditio humana betrachtet, die ohne Gewalt vorkommt, während Heinrich Popitz umgekehrt in Gewalt die conditio humana erblickt, der gegenüber Macht die beschränkte, legitime Form von Gewalt ist. Gestützt auf die Etymologie von Macht und Gewalt, die auf ›Vermögen bzw. Fähigkeit zu‹ und ›Herrschaft über‹ hinausläuft und beide im Verhältnis von Bedingung und nachfolgendem Zustand sieht, weist das vorliegende Buch diese Grundstruktur in den verschiedensten Bereichen auf: dem politischen, dem Wissensbereich, dem psychologisch-religiösen, dem sozialen usw. und legt die Modifikationen, die unter den Bedingungen des jeweiligen Bereichs erfolgen, dar.

Die Autorin

Em. Prof. Dr. Dr. h.c. Karen Gloy lehrte an den Universitäten Heidelberg, Luzern, Wien, am Humboldt-Studien-Zentrum der Universität Ulm und lehrt jetzt noch an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Bei K&N sind zuletzt erschienen: *Zeit in der Kunst* (2017), *Wahrheit und Lüge* (2019).



Matthias Janson / Florian König / Thomas Wendt (Hrsg.)

Philosophie und Epochenbewusstsein

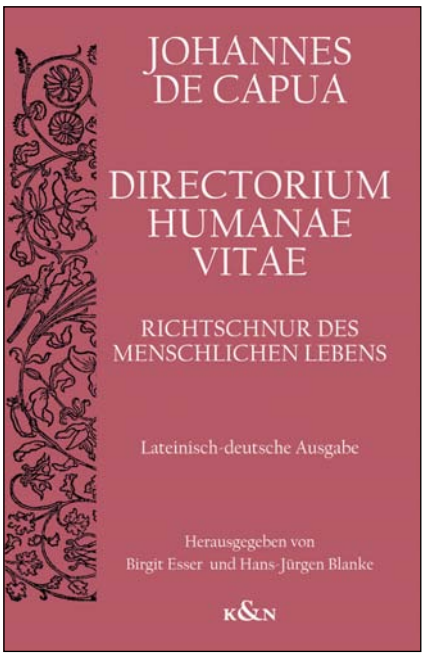
Untersuchungen zur Reichweite philosophischer Zeitdiagnostik

310 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-6921-5
VLB-Warengruppe 520

M. Janson / F. König: Vorbemerkungen – *T. Wendt:* Statt einer Einleitung: 67 Thesen über Aufklärung. Ein Programm – **I. Systematisches** – *T. Wendt:* Kritische Philosophie, philosophische Kritik. Bemerkungen zur Gegenwartskrise der liberalen Kultur und ihrer Denkungsart – *H. Tegtmeyer:* Philosophie als Epochenbewusstsein? Überlegungen zu Reichweite und Grenzen des historischen Denkens in der Philosophie – *P. Heuer:* Philosophie und Geschichte – *J. Leichsenring:* Zum Begriff der Achsenzeit. Seine Funktionen, Möglichkeiten und Grenzen – *M. Janson:* Wahrheit im deutschen Spätidealismus. Über die Aktualität von Friedrich Adolf Trendelenburgs Wissenschaftstheorie – *S. Dietzsch:* Zum Begreifen Europas: Das *Europäistik*-Projekt Hugo Fischers 1930. Ein Beitrag in der politischen Nachfolge Nietzsches – *O. Miemiec:* Die Krise der Linken im Neoliberalismus. Ein philosophisch-politischer Weckruf – **II. Historisches** – *F. König:* Religion und Staat. Hegels Verhältnisbestimmung im Licht der Dialektik der Säkularisierung – *M. Hauer:* Schellings Rettung der Geschichte vor Geschichtsphilosophie – *P. Stekeler-Weithofer:* Die Romantik als philosophische Epoche des Leidens an der Endlichkeit – *K. Johannes Polzhofer:* Die Philosophie des Geistes ist eine ästhetische Philosophie. Beethovens *Fünfte* und *Sechste* als Beitrag zur Metaphysikdiskussion der deutschen Philosophie um 1800 – *M. Stange:* Von der Hinterwelt zur Ordnung des Seins. Überlegungen zum philosophischen Transzendenzbegriff – *M. Fischer:* Metapolitik in der Philosophie des Vormärz. Ein Beitrag zum besseren Verständnis einer typisch linken Strategie der Diskurseroberung – Anhang – *T. Wendt:* Aufklärung heute. Bemerkungen zur Reform der deutschen Hochschule, eine Verteidigung der Universitäts- und Bildungsidee Humboldts.

Die Herausgeber

Matthias Janson promoviert an der Bergischen Universität Wuppertal. Florian König promoviert an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Thomas Wendt ist seit 1992 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie der Universität Leipzig.



Johannes de Capua

Directorium Humanae Vita
Richtschnur des menschlichen Lebens

Lateinisch-deutsche Ausgabe
Herausgegeben von Birgit Esser und Hans-Jürgen Blanke

ca. 380 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-7022-8
VLB-Warengruppe 510

Johannes de Capua, ein jüdischer Konvertit des 13. Jahrhunderts, eröffnete mit dem *Directorium Humanae Vitae*, das hier vollständig, zweisprachig und bebildert vorliegt, für den westlichen Kulturkreis den Zugang zu einem faszinierenden Florilegium orientalischer Geschichten.
Johannes de Capua ist wahrscheinlich vor dem Jahr 1250 gebürtig und trat vor allem als Übersetzer hebräischer Schriften in Erscheinung. So übersetzte er zwischen 1263 und 1278 die von einem Rabbi Joël im 12. Jahrhundert aus dem Arabischen entlehnte hebräische Version des Weisheitsbuches *Kalilah wa-Dimnah* unter dem Titel *Directorium humanae vitae alias Parabolae antiquorum sapientium* ins Lateinische. Diese Sammlung bietet eine umfassende Darstellung orientalischer Weisheitslehren, die mit etwa 65 – größtenteils unbekannten – Parabeln vorgestellt werden und damit zugleich einen Einblick in die Kultur und Lebensweise des Orients ermöglichen. In der Rahmenhandlung, in der der König ausdrücklich politischen Rat und Belehrung von seinem Philosophen am Hofe erbittet, wird in 17 Kapiteln, sozusagen auf höchstem Niveau, über politisches Handeln, über soziale Umgangsformen sowie über wahre und falsche Freundschaft, ihre Folgen und Auswirkungen auf das tägliche Leben diskutiert.

Die Herausgeber

Birgit Esser studierte Latein, Geschichte, Deutsch an den Universitäten Freiburg i.Br. und München. Unterrichtstätigkeit am Gymnasium der Marienschule in Limburg a.d. Lahn.
Hans-Jürgen Blanke studierte Deutsch, Geschichte, Latein in Bonn und wurde mit einem Thema zur deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts promoviert. Unterrichtstätigkeit am Gymnasium der Marienschule in Limburg a.d. Lahn.
Gemeinsame Publikationen, bei K&N: *Dialogus Creaturarum Moralisatus* (2008), *Speculum Sapientiae* (2014), *Petrus Alphonsi: Disciplina Clericalis* (2016).

Wilhelm Lütterfelds

Dialektik als Sprachspiel

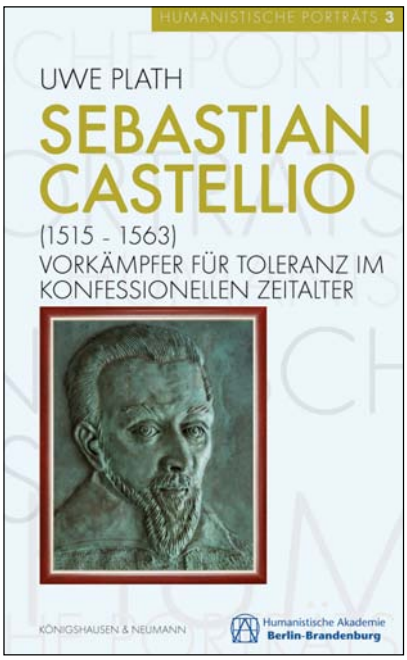
Herausgegeben von Johanna Lütterfelds /
Ursula Aigner-Lütterfelds
Mitherausgeber: F. Müller, D. Salehi, F. Börncke, L. Dorner, M. Gottschlich, S. Lalla

ca. 400 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-6972-7
VLB-Warengruppe 520

Die Frage, ob die Subjektivität unserer Wahrnehmungen deren Objektivität garantiere, ist eine der Schlüsselfragen in den hier vorgelegten Texten. Ihr Autor, Wilhelm Lütterfelds, hatte sich das Ziel gesetzt, dialektische Sprachspiele im Kontext der Philosophie Hegels zu analysieren. Erkenntnistheoretische Probleme lassen sich für Lütterfelds als dialektische Selbstauslegungen eines Sprachspiels deuten, das als ein Gebrauchsparadigma der Sprache strukturelle Ähnlichkeiten mit autonomen Sprachspielen Wittgensteins zeigt.

Der Autor

Geboren wurde Wilhelm Lütterfelds am 31. Oktober 1943 in Glehn (Nordrhein-Westfalen). Von 1963 bis 1969 studierte er Philosophie, Katholische Theologie und Pädagogik in Bonn, München und Tübingen. 1974 wurde er in Tübingen mit der Schrift *Kants Dialektik der Erfahrung* promoviert. 1980 habilitierte er sich an der Universität Wien mit einer Arbeit über *Private Sprache und Bewußtsein*. 1985 wurde er Inhaber des Lehrstuhls für Philosophie an der Universität Passau. Er beschäftigte sich vor allem mit Hegel und Wittgenstein. Mit seiner liberalen Grundhaltung war er aber, wovon seine Schüler profitierten, auch offen für ganz andere Themen, etwa naturalistische Ansätze in Erkenntnistheorie und Ethik sowie die Probleme des Zusammenlebens in einer multikulturellen Welt.



Uwe Plath

Sebastian Castellio (1515–1563)

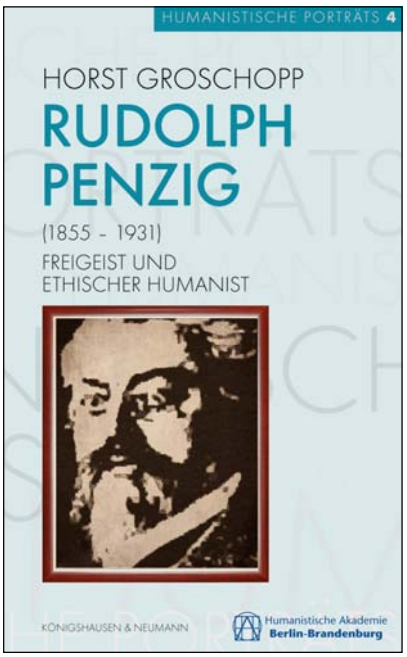
Vorkämpfer für Toleranz im konfessionellen Zeitalter

Humanistische Porträts
92 Seiten | Broschur | Format 13 × 21 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 9,80 | ISBN 978-3-8260-6982-6
VLB-Warengruppe 510

Sebastian Castellio war ein Mann vom Geiste des Erasmus, Humanist, Moralist, Philologe, Theologe und Pädagoge. Seine lateinische Bibel und seine *Heiligen Dialoge* (Dialogi Sacri) wurden in ganz Europa bis zur Zeit der Aufklärung für den Latein- und Religionsunterricht verwendet. Für uns heute ist Castellio vor allem durch seine Kontroverse für Toleranz interessant, die er nach der Verhaftung und Verbrennung des Spaniers Michael Servet in Genf gegen Johannes Calvin und Theodor Beza führte. Trotz Stefan Zweigs bekanntem Roman *Castellio gegen Calvin. Ein Gewissen gegen die Gewalt* ist der Basler Humanist in Deutschland noch weithin unbekannt. Das liegt vor allem daran, dass die meisten seiner Schriften nicht zu seinen Lebzeiten, sondern erst postum veröffentlicht werden konnten. Erst seit wenigen Jahren liegen auch deutsche Übersetzungen seiner Toleranzschriften vor, die seine Aktualität und Bedeutung für die Toleranzdiskussion beweisen. Sein im Jahre 1554 gegen Calvin gerichteter Satz »Einen Menschen töten heißt nicht eine Lehre verteidigen, sondern einen Menschen töten« hat bis heute nichts an Überzeugungskraft eingebüßt.

Der Autor

Dr. Uwe Plath studierte Geschichte, Latein, ev. Theologie; 1972 Promotion bei W. Kaegi über *Calvin und Basel* (Basel/Zürich 1974; *Der Fall Servet*, Essen 2014). Er hat sich durch zahlreiche Studien, durch Übersetzungen und die Edition des *Contra libellum Calvini* als Kenner Castellios ausgewiesen.



Horst Groschopp

Rudolph Penzig (1855–1931)

Freigeist und ethischer Humanist

Humanistische Porträts
ca. 80 Seiten | Broschur | Format 13 x 21 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 9,80 | ISBN 978-3-8260-6536-1
VLB-Warengruppe 510

Rudolph Penzig (1855–1931) wurde als Moralpädagoge für Schwererziehbare geprägt von Basedowschen Ideen. Er promovierte 1879 über Schopenhauer, wobei er den religiösen Eid verweigerte. Nach seinem Eintritt 1893 in die Deutsche Gesellschaft für Ethische Kultur (Geschäftsführer) wurde Penzig zur Zentralfigur des organisierten Humanismus, Berlin-Charlottenburger Stadtrat, Dozent an der Freien Hochschule Berlin und 1918–1926 Vertrauensperson des preußischen Kultusministers Hänisch in Sachen Schulreformen und Religions- und Lebenskundeunterricht. Er leitete den Verlag für ethische Kultur: *Ethische Kultur* (1893–1936) mit den Beilagen *Kinderland* (1903–1918) und *Weltliche Schule* (1908–1921).
Er arbeitete zeitlebens an Alternativen zum Berufsbild des Pfarrers (»ethisch-ästhetischer Prediger«) und an einer praktischen Kultur *Ohne Kirche* (1907). Als Angehöriger des linken Flügels kandidierte er 1903 erfolglos für den Reichstag. Auch war er in nahezu allen dissidentischen Organisationen praktisch und konzeptionell aktiv. So gehörte er zu den Mitbegründern des Verbundes »Weimarer Kartell« (1909–1919).
Eine besondere Affinität entfaltete Penzig in der Freimaurerei, besonders in der 1905 gegründeten Loge »Zur Aufgehenden Sonne«, die auch Dissidenten aufnahm.

Der Autor

Horst Groschopp, Kulturwissenschaftler; Studien über Arbeiterkultur, Freidenker und die DDR; 1997–2014 Hrsg. der *Schriftenreihen der Humanistischen Akademien*, seit 2016 von *Humanismusperspektiven*; biographische Arbeiten über M. Hoelz, A. Hoffmann, F. Kummer, A. Kurella, J. und U. Neumann, L. Rayß, O. Rühle u.a.

Als nächste Bände sind geplant:

Hubert Cancik: **Marcus Tullius Cicero**
Horst Groschopp: **Arthur Pfungst**
Enno Rudolph: **Nicolò Machiavelli**

Conseil des arts du Canada | Canada Council for the Arts

Mervyn Sprung

Der Zauber des Nichtwissens

Ein ostwestliches Zwiegespräch

Deutsch von Klaus Metzger

ca. 160 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 16,80 | ISBN 978-3-8260-7063-1
VLB-Warengruppe 520

Viele haben vermutlich schon einmal das unbedingte Verlangen gehabt, der Sache endlich wirklich auf den Grund zu gehen, was immer diese Sache sein mag, ohne die geringste Ahnung, wie vorgehen, wo man zu graben anfangen sollte, welches Werkzeug für so eine Expedition am besten geeignet scheint. So etwa der dekorierte Oberst der Kanadischen Armee, Mervyn Sprung, der nach 20 Jahren Dienst die Uniform ablegt und sich, auf seiner Suche nach dem Eigentlichen, ins Studium des Sanskrit und der östlichen Philosophie vertieft. Mervyn Sprung, aufgewachsen in dem weiten Land zwischen Atlantik und Pazifik, hat die beiden Weltmeere immer eher als Verbindendes denn als Trennendes empfunden und in seinem Schaffen das Gemeinsame in den Gedankenwelten der Kontinente aufzuspüren versucht. Sich eine Welt imaginierend, in der der philosophische Westen und der philosophische Osten sich aufeinander zu bewegen und zu einer Vereinbarung kommen, ein Stück des vor ihnen liegenden Weges gemeinsam zu gehen.

Der Autor

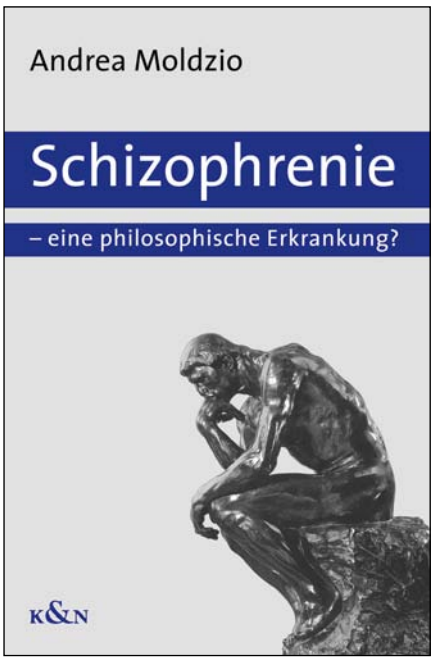
Mervyn Sprung, geboren 1913 in Winnipeg, Manitoba, Kanada, ist in Berlin 1939 zum Dr. phil. promoviert worden. Während eines dreijährigen Aufenthalts in Deutschland lernte er seine Frau, die Berlinerin Ilse Grabenhorst, kennen, die er kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs in London heiratete. Mit Kriegseintritt Englands diente er im Britischen und Kanadischen Militärgeheimdienst, den er 1964, hoch dekoriert, als Oberst verließ.

Nach 1964 verbrachte Mervyn Sprung ein Jahr an der Banaras Hindu University, Varanasi, Uttar Pradesh, um Sanskrit und Indische Philosophie zu studieren und anschließend das Angebot für einen Lehrstuhl für Vergleichende Philosophie an der Brock University in St. Catherines, Ontario, Kanada, anzunehmen, wo er 1979 emeritiert wurde. Er und seine Frau Ilse bauten sich im kanadischen Hinterland auf 200 Morgen ein Zuhause, das er ›The Hyrst‹ (altenglisch für Hügel) nannte, und in dessen aus dem Jahr 1879 erhaltenen Siedler-Block-Hütte er seine geisteswissenschaftlichen Studien betrieb. Mervyn Sprung starb Anfang des Jahres 2000.

Werke (Auswahl): *The Soldier in our Time* (1960), *The Question of Being, East-West Perspectives* (Herausgeber) (1978), *Lucid Exposition of the Middle Way – The essential chapters from the Prasannapada of Chandrakirti* (Übersetzung aus dem Sanskrit) (1978), *The Magic Of Unknowing. An East-West Soliloquy* (1987), *After Truth – Explorations in Life Sense* (1994).

Der Übersetzer

Klaus Metzger (*1951), Studium der Theaterwissenschaft, Philosophie und Religionswissenschaften an der FU Berlin. Dramaturg, Produktionsleiter und Regisseur an der Schaubühne Berlin, am Schauspielhaus Bochum und bei den Salzburger Festspielen. Intendant am Zimmertheater Tübingen. Klaus Metzger lebt und schreibt (hochdeutsch und schwäbisch) in der Hölderlinstadt Tübingen.



Andrea Moldzio

Schizophrenie – eine philosophische Erkrankung?

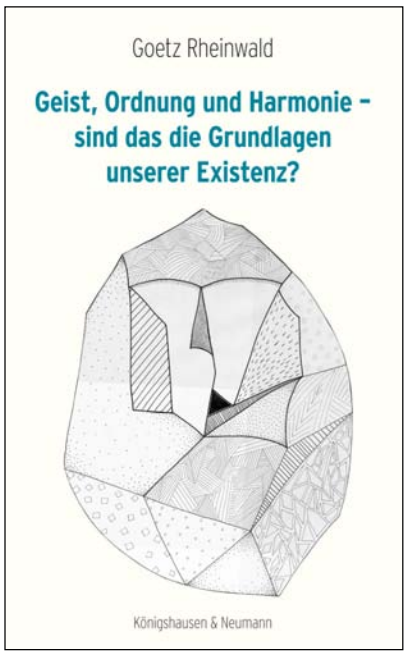
Eine neophänomenologische Analyse
2. Auflage

214 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
€ 19,80 | ISBN 978-3-8260-2752-9
VLB-Warengruppe 520

In diesem Buch wird das Krankheitsbild der Schizophrenie aus philosophischer Sicht beleuchtet. Der schizophrene Mensch, als Symbol für die Vielfalt und Abgründigkeit unseres menschlichen Daseins, wird darin zum Knotenpunkt des Interesses zwischen Philosophie, Psychiatrie und Psychotherapie. Dabei wird der schizophrene Mensch nicht als der ganz andere, uns fremde, beschrieben, sondern als derjenige, der den Verständnishorizont unseres Daseins auch erweitern kann, indem er verdeckte Bereiche unseres eigenen Menschseins aufdeckt. Philosophische Reflexionen können dabei helfen, die blinden Flecken, die sich bei einem zu einseitigem medizinischen Verständnis psychischer Erkrankungen ergeben, zu erhellen.
Das zentrale Anliegen des Buches ist es, anhand der neuen Phänomenologie zu zeigen, wie diese philosophischen Reflexionen das praktische Menschen- und Krankheitsverständnis wesentlich erweitern und im ganz praktischen Sinne dem psychisch kranken Menschen hilfreich werden können. Dementsprechend werden nach einer differenzierten phänomenologischen Analyse schizophrener Symptome wie Wahn, Halluzination, Coenästhesien, Autismus etc. auch konkrete therapeutische Konsequenzen für die psychiatrische und psychotherapeutische Behandlung von schizophrenen Menschen vor dem Hintergrund des erarbeiteten anthropologischen Fundamentes aufgezeigt.
Insgesamt regt das Buch dazu an, über die vielfältigen anthropologischen Dimensionen der Schizophrenie zu staunen und nachzudenken.

Die Autorin

Dr. med. Dr. phil. Andrea Moldzio studierte in Lübeck, Kiel und Wien Medizin, Philosophie, Psychologie und Pädagogik. Promotionen in Medizin und Philosophie. Sie arbeitet seit 1997 als Ärztin in der 2. Psychiatrischen Abteilung im Klinikum Nord Hamburg Ochsenzoll. Ihre Interessensschwerpunkte in der Psychiatrie sind schizophrene Psychosen und Posttraumatische Belastungsstörungen. In der Philosophie arbeitet sie hauptsächlich an anthropologischen und phänomenologischen, insbesondere an neophänomenologischen Fragestellungen.



Goetz Rheinwald

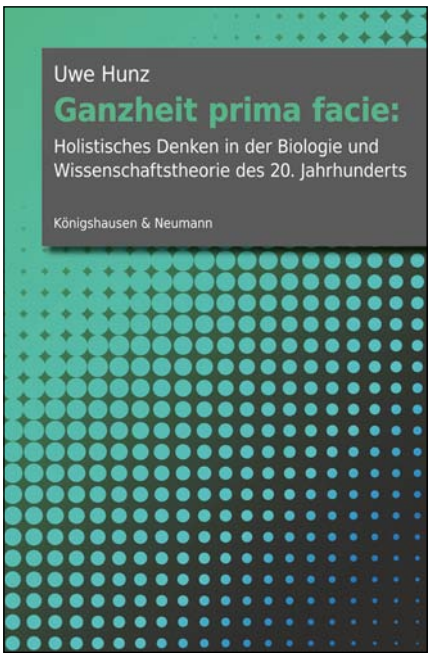
Geist, Ordnung und Harmonie – sind das die Grundlagen unserer Existenz?

128 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 16,– | ISBN 978-3-8260-7012-9
VLB-Warengruppe 510

Geist, Ordnung und Harmonie – sind das die Grundlagen unserer Existenz? Gibt es neben dieser materiellen Welt noch eine geistige? Nachdem viele weise Menschen diese Frage bejahten, wird in diesem Buch der Frage nachgegangen, welche Eigenschaften diese andere, geistige Dimension vermutlich hat. Die Überlegungen führen zunächst zu einer mathematischen Struktur, deren Elemente Proportionen sind und deren Kennzeichen vollkommene Ordnung ist. Ferner wird vermutet, dass in dieser geistigen Dimension alle Gefühle so angeordnet sind, dass ihr Kennzeichen Harmonie ist. Dieser Denkansatz erweist sich als sehr brauchbar, denn daraus ergeben sich Antworten auf Grundfragen unseres Seins: Wie ist die Welt und wie ist Leben entstanden? Wie entsteht Geist und Denken im Gehirn? Wo liegt das Gedächtnis? Inwieweit beeinflussen Instinkte unser Handeln? Ordnung bestimmt unser Leben, wobei wenig klar ist, was wir eigentlich unter Ordnung verstehen. Im zweiten Teil des Buches werden verschiedene Formen von Ordnung untersucht und geprüft, welche Bedeutung sie für uns haben.

Der Autor

Goetz Rheinwald ist Ornithologe. Er war zunächst Assistent am Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie an der Vogelwarte Radolfzell, dann Kurator der ornithologischen Sektion des Museum Alexander Koenig in Bonn. Langjähriger Vorsitzender der Deutschen Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz. Zahlreiche Veröffentlichungen und Auszeichnungen.



Uwe Hunz

Ganzheit prima facie

Holistisches Denken in der Biologie und Wissenschaftstheorie des 20. Jahrhunderts

Epistemata Philosophie, Bd. 606
180 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 28,– | ISBN 978-3-8260-6905-5
VLB-Warengruppe 521

Die Natur bildet eine Einheit hinsichtlich ihrer stofflichen Zusammensetzung. Diese Einheit spiegelt sich in der Einheit der Wissenschaft wider. Die Physik und Biologie untersuchen nur vordergründig verschiedene Phänomenbereiche. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war diese Vorstellung jedoch umstritten. Die Ganzheitslehren versuchten eine Synthese. In diesem Buch wird untersucht, inwieweit diese Versuche erfolgreich waren, wie sie sich unterschieden und welche Thesen davon heute noch Bestand haben.

Der Autor

Uwe Hunz studierte Linguistik, Computerlinguistik und Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum und promovierte dort im Bereich der Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte der Biologie.

Jürgen Lambrecht

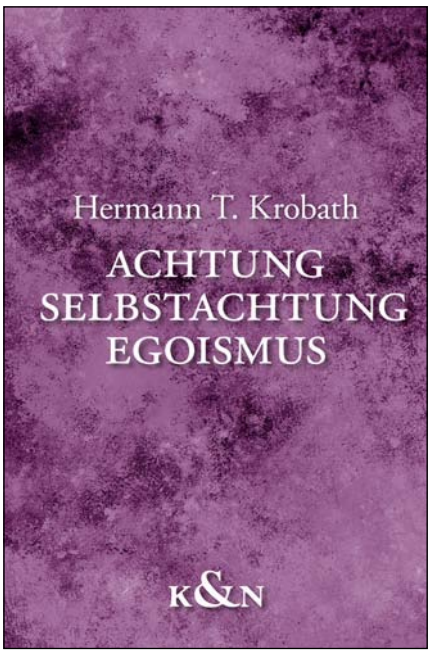
Das Ende des anthropozentrischen Zeitalters

170 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 24,– | ISBN 978-3-8260-6794-5
VLB-Warengruppe 520

Die Auffassung von der zentralen Stellung des Menschen in der Welt musste schon in der Vergangenheit durch Erkenntnisse der neuzeitlichen Wissenschaften tief eingewurzelte Positionen aufgeben. Jedoch hält sich bis heute hartnäckig die Vorstellung, nur der Mensch könne durch bewusstes, absichtliches Handeln Ziele verfolgen.
Aber auch diese letzte bedeutsame anthropozentrische Bastion, die nach wie vor zäh verteidigt wird, muss geräumt werden. Denn auch in der vom Menschen unabhängigen, belebten und unbelebten Natur finden zielgerichtete Prozesse statt. Sie bedürfen einer bewussten Zukunftsplanung, wie sie für den Menschen typisch ist. Solche zielorientierten Vorgänge erzeugen Systemganzheiten, die uns nicht nur als andere Lebensformen, sondern auch als alltägliche Dinge unserer Wirklichkeit begegnen.
Um diesen Sachverhalt anzuerkennen, muss man sich für ein Systemdenken öffnen, das trotz des Aufkommens der Systemtheorie im vergangenen Jahrhundert bislang über bestimmte wissenschaftliche Bereiche hinaus zu wenig Beachtung gefunden hat. Seine Bedeutung für das Verständnis zielgerichteten Naturgeschehens wird am Beispiel der Evolutionstheorie des Lebens und der Umweltproblematik erörtert.

Der Autor

Jürgen Lambrecht ist Arzt, Naturwissenschaftler und Magisterphilosoph und lebt als Autor philosophischer Schriften in Baden-Baden.



Hermann T. Krobath

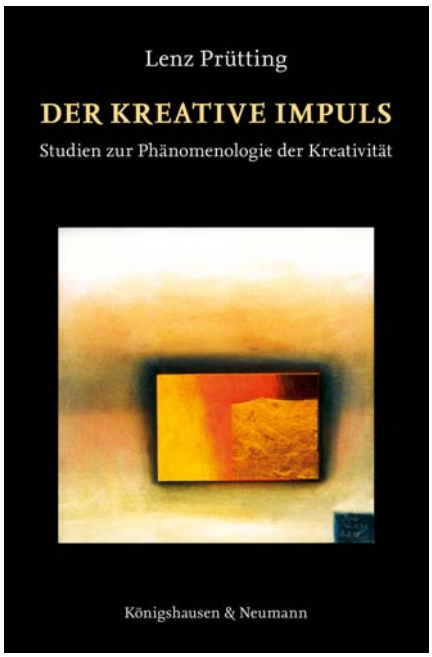
Achtung – Selbstachtung – Egoismus

ca. 150 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 24,80 | ISBN 978-3-8260-6954-3
VLB-Warengruppe 520

Achtung, der komplementäre Begriff der Selbstachtung und der sozusagen familienähnliche Begriff des Egoismus gehören Persönlichkeitsbereichen an, die nur schwer unter irgendeine Kategorie des begrifflichen Zugangs einzuordnen sind, aber im alltäglichen Umgang der Menschen miteinander (und im Umgang der individuellen Person mit sich selbst) diesen prägen und gestalten. Eine Reihe von Fragen und Perspektiven ergeben sich hier: Beschreiben diese Begriffe Verhaltensdispositionen oder -tendenzen, oder aber Bewertungsdispositionen (Werthaltungen, Einstellungen) oder, normativ gesehen, gehören diese Begriffe in den Bereich der Ethik, der Moral, als Tugenden (oder Untugenden), vielleicht sogar Pflichten? Was ist das Verbindende, aber auch Unterschiedliche dieser theoretisch-begrifflich schwer fassbaren, in der alltäglichen Praxis aber präsenten ›Bezogenheiten‹ oder ›Gerichtetheiten‹ menschlichen Verhaltens und Erlebens. In der vorliegenden Arbeit wird der primär philosophische Zugang zur Beantwortung dieser Fragen interdisziplinär ergänzt durch Erkenntnisse und Fragestellungen vor allem der Psychologie, aber auch anderer thematisch verwandter wissenschaftlicher Disziplinen.

Der Autor

Hermann T. Krobath ist freischaffender Philosoph in Wien, mit Tätigkeit als philosophischer und psychologischer Berater und Gründer und wissenschaftlicher Leiter des IPG – *Institut für philosophische Grundfragen* in Wien.



Lenz Prütting

Der kreative Impuls

Studien zur Phänomenologie der Kreativität

428 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-7001-3
VLB-Warengruppe 520

Seit Platon erklärte man sich Kreativität durch die Inspirations-Theorie, derzufolge der Künstler sein Werk nicht eigenständig erschafft, sondern vom Gott oder einer Muse empfängt und dann weitergibt. Daneben gab es immer auch die Sicht, den Künstler als verkleinertes Abbild des biblischen Schöpfergottes zu verstehen. Beide Argumentationsmodelle kranken an ihrer Einseitigkeit, weil sie entweder den passiven oder den aktiven Anteil am kreativen Prozess ungebührlich verabsolutieren, obwohl dieser sich im weiten Feld zwischen Handlung und Widerfahrnis ereignet. Hier setzt nun die Studie von Lenz Prütting an, indem sie durch genaue phänomenologische und sprachkritische Analysen die einzelnen Entwicklungs-Stadien kreativer Prozesse beschreibt. Sie schildert zunächst anhand vieler Selbstzeugnisse die festen Strukturen, die der kreative Einfall als ein autoritätsträchtiges Widerfahrnis entfaltet, schildert aber auch die Krisen und Blockaden, die den kreativen Prozess beeinträchtigen und sogar zur puren Qual machen können. Im zweiten Teil des Buches wird durch eine neu konzipierte Theorie »poietischer Hermeneutik« detailliert aufgezeigt, dass die aus Platons Ion-Dialog abgeleitete Forderung nach »Werktreue« im Umgang mit Spielvorlagen prinzipiell unerfüllbar ist.

Der Autor

Lenz Prütting, Jahrgang 1940, war zunächst Bergmann, machte dann Abitur und studierte in Erlangen und München Philosophie, Literatur- und Theaterwissenschaft. Nach der Promotion arbeitete er zehn Jahre an der Universität München und danach als Dramaturg an verschiedenen Theatern. Seine Veröffentlichungen bestehen aus Übersetzungen (Shakespeare, Molière) und Studien zu philosophischen, anthropologischen und ästhetischen Fragestellungen.

Harald Münster

Jenseits von Markt und Staat

Differenztheoretische Grundlegung einer Philosophie des Sozialen

ca. 120 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 28,– | ISBN 978-3-8260-7029-7
VLB-Warengruppe 520

Sind Marktwirtschaft und Rechtsstaat ideologische Endpunkte der Geschichte? Zur Beantwortung dieser Frage wird die jeweilige Funktionslogik des Rechts und der Marktwirtschaft immanent differenztheoretisch rekonstruiert, mit dem Ergebnis, dass weder Markt noch Recht in der Lage sind, ihre jeweiligen Interaktionen vollständig ökonomisch bzw. rechtlich begründen zu können.
Daher wird ausgehend von Überlegungen Kants, Fichtes sowie Derridas soziale Interaktion als Interpersonalität genauer in den Blick genommen und so eine Philosophie des Sozialen grundgelegt. Demnach wird soziale Verbindlichkeit, etwa in Form wirtschaftlicher oder rechtlicher Verpflichtungen, wesentlich konstituiert durch die Selbstverpflichtung des Subjekts, sich äußerlich (z.B. rechtlich oder wirtschaftlich) binden zu lassen: Keine Selbstregierung ohne Regierung des Selbst.
Folgen dieser Betrachtung werden schließlich im Hinblick auf ein mögliches Ende der Geschichte, sowie technologische Begründungen sozialer Verpflichtung (z.B. Blockchain) skizziert.
Auf diese Weise vermeidet die Untersuchung eine bloß äußerliche, moralisierende Kritik von Wirtschaft und Recht, während sie zugleich eine lediglich unkritische, affirmative Sichtweise von Markt und Staat umgeht.

Der Autor

Harald Münster promovierte 2010 mit einer Arbeit über Johann Gottlieb Fichtes *Bestimmung des Menschen* vor dem Hintergrund der *Wissenschaftslehre nova methodo*. 2018 erhielt er den »Fichte-Preis für junge Forscher« der Internationalen Fichte-Gesellschaft für seinen Aufsatz über Fichtes Beitrag zur Begründung einer Philosophie der Sprache.

Karel Novotný

Leib und Welt

Zu einigen Grundmotiven der Phänomenologie

Orbis Phaenomenologicus Studien, Bd. 50
ca. 120 Seiten | Broschur | Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 24,– | ISBN 978-3-8260-6767-9
VLB-Warengruppe 520

Das Buch befasst sich mit den Rändern des Korrelationsverhältnisses von Leib und Welt. Diese Ränder kommen zunächst im Ausgang von Husserl in Sicht, indem zum einen die Position des Körpers als einer nicht weiter zu reduzierenden Grenze subjektiv-leiblicher Bewegung des Lebens und zum anderen die Vorgegebenheit der Welt thematisch werden. Die Vorgegebenheit von Welt verweist insofern auf eine Grenze von Husserls genetisch-phänomenologischer Analyse, als sie, wie auch der Leib, der intentionalen Sinnbildung unterliegt. Im Ausgang von Husserl entwirft die Studie anhand von weiteren Positionen phänomenologischen Denkens einen Bogen, der von der Kritik an Husserls transzendentaler Phänomenologie bei Emmanuel Levinas und Hans Rainer Sepp bis hin zur spekulativ-kosmologischen Wende über die Phänomenologie hinaus bei Eugen Fink und Renaud Barbaras und von da wieder zurück zur transzendentalen Phänomenologie der Weltvorgegebenheit bei Jan Patočka und László Tengelyi reicht.

Der Autor

Karel Novotný ist Professor an der Fakultät für Humanwissenschaften (*Fakulta humanitních studií*) der Prager Karls-Universität sowie Research Professor am Philosophischen Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik und leitet das Mitteleuropäische Institut für Philosophie (*Středoevropský institut pro filosofii*). In *Orbis Phaenomenologicus* veröffentlichte er 2011 die Studie *Neue Konzepte der Phänomenalität. Essais zur Subjektivität und Leiblichkeit des Erscheinens*.

Bernhard Irrgang

Roboterbewusstsein, automatisiertes Entscheiden und Transhumanismus

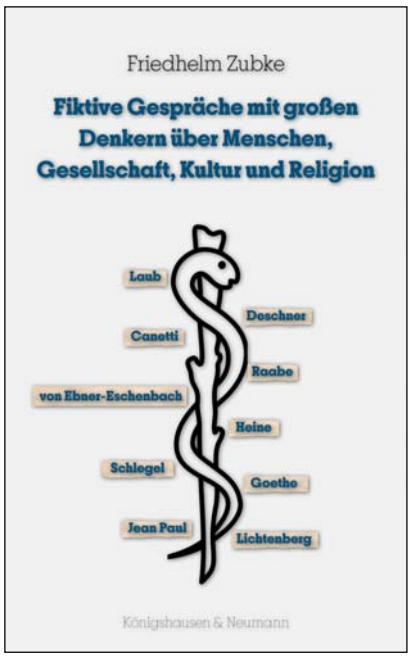
Anthropomorphisierungen von KI im Licht evolutionär-phänomenologischer Leib-Anthropologie

324 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
€ 68,– | ISBN 978-3-8260-6983-3
VLB-Warengruppe 520

KI und Robotik werfen neue Fragen epistemologischer Art auf, die im Kontext einer Philosophie des Geistes wie der Ethik diskutiert werden müssen. Im Hinblick auf eine erste Skizze epistemologischer Art zu möglichen Formen von Intelligenz und Bewusstsein bei KI und Robotern wird aufgezeigt, dass von ihrer Genese und ihrer Struktur, also ihrer Phänomenologie, drei Arten von Intelligenz unterschieden werden müssen, nämlich evolutionär generierte, kulturell-sprachlich eingebettete und technologische, die nicht miteinander identifiziert werden können. Um Intelligenz und Bewusstsein von KI und Robotik im Unterschied zu biologischer und menschlicher Intelligenz verstehen zu können, muss die algorithmische Struktur von KI unter Berücksichtigung der Philosophie des Geistes und des wissenschaftlich-technologischen Forschens im Bereich der Evolution kognitiven und kommunikativen Verhaltens, der Neurowissenschaften und Psychologie und der Menschheitsgeschichte wie der Kulturanthropologie bestimmt werden.

Der Autor

Bernhard Irrgang, Dr. phil. habil., Dr. theol., Professor für Technikphilosophie an der TU Dresden, i.R. Mitglied im wissenschaftlichen Beraterkreis ITA (innovative Technikanalyse) des BMBF Berlin; zuständig für KI und Virtuelle Realität; Mitarbeit im Kompetenznetzwerk Bionik der TU Dresden.



Friedhelm Zubke

Fiktive Gespräche mit großen Denkern

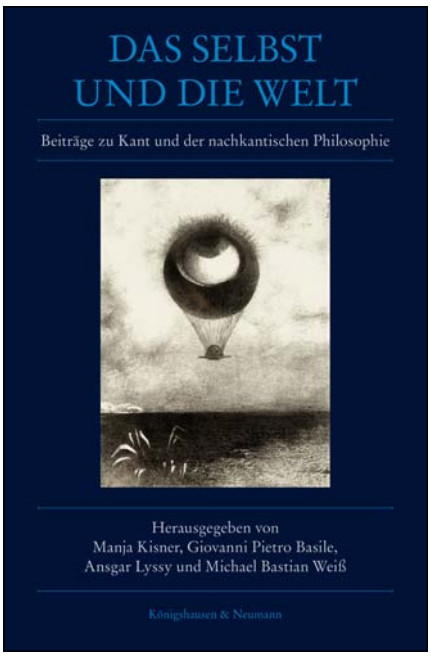
über Menschen, Gesellschaft, Kultur und Religion

136 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 19,80 | ISBN 978-3-8260-6970-3
VLB-Warengruppe 520

Aphorismen werden von vielen Menschen geschätzt. Etliche Aphorismen sind mit ihren Aussagen ausufernden Prosatexten überlegen, ihnen ist aber auch die Überzeichnung nicht fremd. Aphorismen reizen daher zur Erwiderung, zur Zustimmung und zum Widerspruch. Diese Aufgaben übernimmt in dem schmalen Band *Fiktive Gespräche* der fiktive Interviewer. Bedeutende, nicht mehr lebende Denker des 18., 19. und 20. Jahrhunderts lassen sich befragen. Die Befragten antworten ausschließlich mit eigenen veröffentlichten Texten. Die Antworten kommentiert der Interviewer: Er formuliert Einwände oder stellt Vermutungen an, auf die die Verstorbenen mit früheren Aufzeichnungen reagieren. Die Aphorismen erscheinen aus einem ungewohnten Blickwinkel. Sie können neu entdeckt werden. Zu den Gesprächen sucht der Interviewer die Dichter und Denker zu Hause auf. Jedem Gespräch ist eine kurze Biographie mit Portrait vorangestellt.

Der Autor

Friedhelm Zubke (*1938) war Professor für Pädagogik an den Universitäten in Göttingen und Hannover. Er hatte die Themen Bildungsrecht und -politik, Ethik und Moral. Im Ruhestand hat er sein literarisches Interesse neu entdeckt. Daraus ist der Band *Fiktive Gespräche* entstanden.



Manja Kisner / Giovanni Pietro Basile / Ansgar Lyssy / Michael Bastian Weiß (Hrsg.)

Das Selbst und die Welt

Beiträge zu Kant und der nachkantischen Philosophie
Festschrift für Günter Zöller

380 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 58,– | ISBN 978-3-8260-6777-8
VLB-Warengruppe 525

Kant und seine Vorgänger – *G.P. Basile*: Die Weltmaschinenmetapher von Descartes bis Kant – *H. Kim*: The Unity of the Kantian Self – *K.M. Thiel*: Macht und Ohnmacht der Kritik – *D. Pucciarelli*: Ontologie und Ontologiekritik bei Kant – *J. Kang*: Die Normativität der praktischen Vernunft im nicht-moralischen Handeln bei Kant – *Z. Zhouhuang*: Beauty as a Symbol of Morality – *M. Kisner*: Originalität im Denken und das Denken der Originalität bei Kant – **Nachkantische Philosophie** – *I. Radrizzani*: Vom cartesianischen Cogito zum fichteschen Dialego. Identität und Alterität bei Fichte – *D.W. Wood*: Fichte's Absolute I and the Forgotten Tradition of Tathandlung – *P. Tse*: Die dreistufige Struktur der Kategoriendeduktion und ihr Sinn in Fichtes Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre 1794/95 – *B. Jakl*: Vernunft und Gesetz. Zum Konzept der Rechtsentwicklung bei Fichte – *A. Lyssy*: Die Geschichtsvergessenheit der Rechtslehre. Über Friedrich Bouterweks Kritik an Kants politischer Philosophie – *L. Cahen-Maurel*: The Romantic Self and World in the Philosophy of Novalis – *G. Cecchinato*: »Wer spielt nicht gern mit Ähnlichkeiten?« – Der Chemismus in Hegels *Wissenschaft der Logik* und Goethes *Wahlverwandtschaften* – *C. Senigaglia*: Ethik und Ästhetik der Handlung bei Hegel – *M. Kurbel*: Das Non-plus-ultra mythischer Darstellung – Schopenhauers Interpretation der Seelenwanderung als Postulat der praktischen Vernunft – *M.B. Weiß*: »Sudelbuch« für Stimme solo nach Texten von Georg Christoph Lichtenberg op. 15 – Zu den BeiträgerInnen – Günter Zöller – Biographische Daten – Günter Zöller – Publikationsliste – Liste der GratulantInnen.

Die Herausgeber

Manja Kisner promovierte 2016 an der LMU München, wo sie auch als Postdoktorandin und Lehrbeauftragte tätig ist. 2017 war sie Visiting Scholar an der KU Leuven und 2018 an der Brown University.

Giovanni Pietro Basile wurde nach dem Studium der Physik, der Theologie und der Philosophie an der LMU München mit einer Dissertation über Kants Opus postumum promoviert. Er ist Dozent an der Hochschule für Philosophie München und habilitiert derzeit an der LMU München mit einer Arbeit zur modernen Metaphorik des Staates als Maschine und ihrer Kritik bei Kant.
Ansgar Lyssy hat an der TU Berlin mit einer Arbeit zu Leibniz promoviert. Nach einer Lehrvertretung an der LMU München und einem Postdoc-Aufenthalt an der Université de Montréal führte er 2014–2018 an der LMU München ein DFG-gefördertes Forschungsprojekt zum Menschheitsbegriff 1750–1800 durch, das in eine Habilitationsschrift münden wird. Seit 2019 arbeitet er zudem an der Universität Heidelberg an einem von der Thyssen-Stiftung geförderten Projekt zum Kausalitätsbegriff bei Hegel.
Michael Bastian Weiß ist Privatdozent und Akademischer Oberrat an der LMU München sowie Komponist. Forschungsgebiete sind die Philosophie des Transzendentalen Idealismus und die Ästhetik in interdisziplinärer Perspektive.

Günter Zöller, Promotion 1982 an der Universität Bonn. Seit 1999 Universitätsprofessor an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Zudem unter anderem seit 2007 Ehrenmitglied der Japanischen Fichte-Gesellschaft, 2011–2012 John G. Diefenbaker Award des Canadian Council for the Arts. Seit 2015 Wissenschaftlicher Beirat der Société d'Études Kantiennes de Langue Française. Autor, Herausgeber und Mitherausgeber von 34 Büchern und ca. 380 Beiträgen in Zeitschriften, Sammelbänden und Nachschlagewerken in über 17 Sprachen; über 350 Vorträge in 30 Ländern; Beirat von über 30 internationalen akademischen Zeitschriften; Herausgeber der Buchreihen *Spekulation und Erfahrung*, *Europaea Memoria* und *Studien zur Phänomenologie und praktischen Philosophie*.

Alfred Gierer

Cusanus – Philosophie im Vorfeld moderner Naturwissenschaft

2. Auflage

94 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
€ 17,80 | ISBN 978-3-8260-2292-0
VLB-Warengruppe 510

Nikolaus von Kues ist einer der faszinierendsten Persönlichkeiten im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit. Während seine theologischen und neuplatonischen Vorstellungen viel beachtet werden, gilt das weniger für seine naturphilosophischen Gedanken. Zwar hätte sich die Naturwissenschaft auch ohne Cusanus nicht viel anders entwickelt, und doch findet man in seinem Werk einige ganz wesentliche Voraussetzungen der Entstehung neuzeitlicher Wissenschaft gebündelt. Selbstbewusstsein: Wie Gott die Welt in Wirklichkeit, so schafft der Mensch sie in Gedanken. Beobachtung, Experiment und Mathematik sind zum Verständnis der Natur notwendig. Die biblische Überlieferung ist nicht wörtlich zu nehmen. Er propagierte ein fast unendliches Universum ohne Mittelpunkt und Begrenzung mit einer sich bewegenden Erde. Besonders bedeutsam im Hinblick auf Reichweite und Grenzen moderner Naturwissenschaft ist seine Theorie des »Wissens vom Nichtwissen«: Wissenschaft selbst ist geeignet, ihre eigenen Grenzen zu erkennen. Gierers Schrift würdigt neben dem Denken auch die Persönlichkeit des Cusanus und schließt mit einem Essay über die Beziehung von Naturwissenschaft und Religion in unserer Zeit.

Der Autor

Alfred Gierer, emeritierter Direktor am Max-Planck-Institut für Entwicklungsbiologie in Tübingen, geboren 1929 in Berlin, studierte in Göttingen Physik und wechselte dann in die Biologie. Forschungsgebiete waren zunächst die Molekularbiologie, sodann die biologische Strukturbildung und die Gehirnentwicklung. Sein besonderes Interesse gilt naturphilosophischen Fragen, wie der Reichweite und den Grenzen naturwissenschaftlicher Erklärung und der Gehirn-Geist-Beziehung. Er ist Verfasser der Bücher *Die Physik, das Leben und die Seele*, *Die gedachte Natur*, *Im Spiegel der Natur erkennen wir uns selbst – Wissenschaft und Menschenbild* und *Eriugena, al Kindi, Nikolaus von Kues*.

Yichao Li

Teleologie der Hegelschen Anerkennungstheorie

Zur teleologischen bzw. weltgeschichtlichen Dimension des Anerkennens

Epistemata Philosophie, Bd. 607
236 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 38,– | ISBN 978-3-8260-6932-1
VLB-Warengruppe 525

»Dieser Kampf muß eintreten, denn das Selbstbewußtsein muß für das Selbstbewußtsein sein, das einzelne Individuum muß in Beziehung kommen auf anderes. Man nennt es Trieb zur Geselligkeit, aber es ist die Vernunft, die Einheit des Selbstbewußtseins.«

G.W.F. Hegel

Die Überwindung der Metaphysik sollte keinesfalls nur anti-metaphysische Grundhaltung oder vorsätzliches »außer-Sicht-lassen« derselben bedeuten. In diesem Buch von Yichao Li wird Hegels originale, mit metaphysischen Thesen ausgestattete Version der Anerkennungstheorie aufgrund solider Texterkenntnis, u.a. über Hegels *Phänomenologie des Geistes*, präsentiert. Im Vordergrund stehen die teleologischen, logischen und weltgeschichtlichen Dimensionen des Anerkennens; darunter befindet sich ein omnidirektionales Scannen der Bestimmungen des Selbstbewusstseins, sowie die Offenlegung der schwachen Antinomie im Herr-Knecht-Verhältnis und der Affinität zwischen Bildung und Vernunft, Erkennen und Anerkennen, Aufklärung und Freiheit. Alles in allem wird aufgezeigt, dass Hegels Anerkennungstheorie ein logisches und zugleich weltgeschichtliches Deduktionssystem unter einem teleologischen Prinzip ist.

Der Autor

Yichao Li wurde mit dieser Arbeit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena promoviert.

Jan-Philipp Disselbeck

Hegels Theorie der Intersubjektivität und Anerkennung in der *Phänomenologie des Geistes*

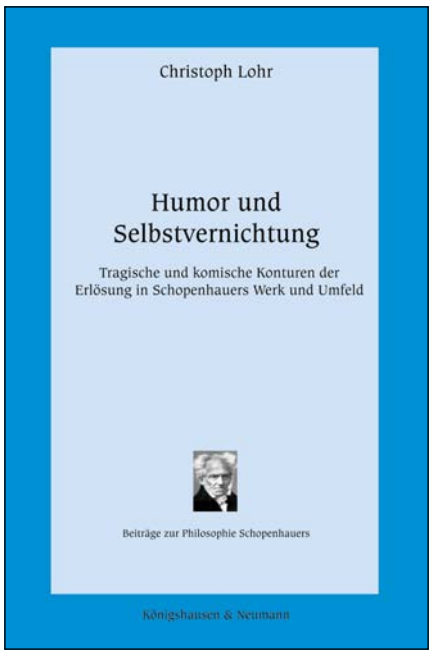
Eine systematische Interpretation und Verteidigung

Epistemata Philosophie, Bd. 608
212 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-6940-6
VLB-Warengruppe 525

Das Buch eröffnet einen neuen und frischen Blick auf Hegels berühmtestes und zugleich kompliziertestes Werk, die *Phänomenologie des Geistes*. In verständlicher Sprache und stringenter Argumentation rekonstruiert es Hegels Theorie sozialer Beziehungen, die er mit dem historisch so wirkmächtig gewordenen Begriff der Anerkennung beschreibt. In Auseinandersetzung mit der aktuellen Hegel-Forschung – darunter der einflussreiche Interpretationsansatz Robert B. Brandoms – weist die Arbeit nicht nur nach, dass Hegels Theorie sozialer Beziehungen weitaus komplexer ist als bisher angenommen. Sie macht auch deutlich, dass Hegel die gegenwärtige Diskussion sozialer Strukturen um eine wertvolle Alternative bereichert. Sie zeigt damit erneut, warum Hegel ein ernstzunehmender Gesprächspartner ist, wenn es darum geht, die soziale Tiefenstruktur unserer heutigen, modernen Gesellschaften zu verstehen.

Der Autor

Jan-Philipp Disselbeck studierte Philosophie, Romanistik und Rechtswissenschaften an den Universitäten Köln, Bonn, Oxford und Berlin. Er lebt und arbeitet in Bonn.



Christoph Lohr

Humor und Selbstvernichtung

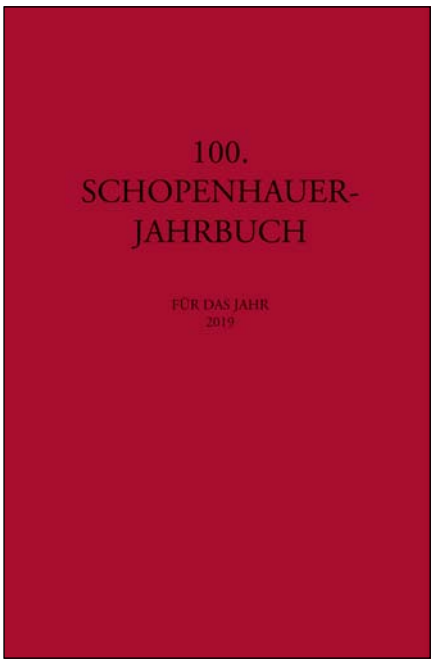
Tragische und komische Konturen der Erlösung in Schopenhauers Werk und Umfeld

Beiträge zur Philosophie Schopenhauers, Bd. 23
ca. 350 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 48,– | ISBN 978-3-8260-6979-6
VLB-Warengruppe 525

Arthur Schopenhauers Hauptwerk *Die Welt als Wille und Vorstellung*, erschienen 1819 in erster Auflage, ist nach Schopenhauers eigenem Bekunden der großangelegte Versuch, nur *einen*, freilich grundlegenden Gedanken zu entfalten. Dass sich die Ausformulierung dieses einen Gedankens strukturell und inhaltlich an der Figur des Tragischen orientiert, ist Schopenhauers Diagnose der Negativität des Willens geschuldet: Das, was sich selbst erhalten will, läuft durch die Vergeblichkeit allen Daseins im Grunde dennoch auf seine eigene Vernichtung zu.
Das vorliegende Buch ergänzt eine solche pantragische Interpretation von Schopenhauers Daseinsdeutung durch das Element des Komischen. Unter einer, beide Teile des Dramas – Tragik und Komik – umfassenden, »pandramatischen« Perspektive beleuchtet es nicht nur das Werk, sondern mittels eines exemplarischen Ausblicks auf die Schopenhauer-Schüler Philipp Mainländer (1841–1876) und Julius Bahnsen (1830–1881) auch das Umfeld Schopenhauers und erweitert die Konturen des im Anschluss an Schopenhauers Denken fundamental erlösungsbedürftigen Daseins um den Aspekt des Humors.

Der Autor

Christoph Lohr studierte Philosophie, Klassische Griechische Philologie und Vergleichende Religionswissenschaft. Mit der vorliegenden Arbeit promovierte er im Fach Philosophie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.



Dieter Birnbacher / Matthias Koßler (Hrsg.)

100. Schopenhauer Jahrbuch für das Jahr 2019

192 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 15 × 22 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-7053-2
VLB-Warengruppe 525

Vorwort – *T. Regehly*: Nachruf auf Frank Grüttner – **Abhandlungen** – *D. Birnbacher*: Antinatalismus und Pessimismus bei Schopenhauer und Benatar – *W.A.B. Parkhurst*: Schopenhauer's Sources on Mathematics Surrounding The World as Will and Representation – *S. Cavallini*: Schopenhauers Interesse für Werk und Person Macchiavellis – *A. Sattar*: »Some Brought to Us the Truth«: A Source of Schopenhauer's View of Plato, Philosophy, the »Platonic Ideas« and »Thing in Itself« in W.G. Tennemann's *History of Philosophy* – *G. Corbino*: Motive philosophischer Lebenskunst bei Schopenhauer und Nietzsche – **Diskussion** – *D. Schubbe*: Schopenhauer als Hermeneutiker? Eine Replik auf Thomas Regehlys Kritik einer hermeneutischen Lesart Schopenhauers – *A.J. Cantwell*: A Defence of Schopenhauer's Metaphysics of Compassion: the participation in another's suffering – **Rezensionen** – *M. Rodan*: Robert Zimmer: *Schopenhauer und die Folgen* – **Bibliographie** – *M. Ruffing*: Schopenhauer-Bibliographie 2011.

Die Herausgeber

Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Birnbacher, von 1996 bis 2012 Professor für Philosophie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.
Prof. Dr. Matthias Koßler, Präsident der Schopenhauer-Gesellschaft, lehrt an der Universität Mainz, wo er zudem als Leiter der von ihm im Jahr 2001 begründeten Schopenhauer-Forschungsstelle aktiv ist.

Alessandro Topa

Die Schönheit wachsender Vernunft

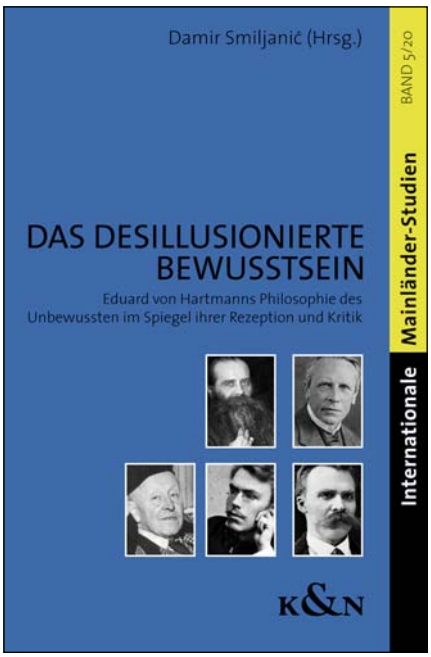
Eine Untersuchung der Normativen Grundlagen der Peirce'schen Logik

ca. 340 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-6818-8
VLB-Warengruppe 520

Im letzten Jahrzehnt seines Lebens hat der amerikanische Logiker, Naturwissenschaftler und Philosoph Charles Sanders Peirce immer wieder mit der Aufgabe gerungen, eine systematisch befriedigende Darstellung seiner semiotischen Logik vorzulegen. Die Architektonik dieser – zunächst in Buchprojekten und Vorlesungen (1900–1905), später vornehmlich in Gestalt von Essays (1906–1913) ausgearbeiteten – Spätphilosophie zeichnet sich durch zwei grundlegende Neuerungen aus: Erstens konzipiert Peirce die Philosophie ab 1901 als *coenoscopy*, mithin als eine Wissenschaft, die das der Erfahrung aller Menschen Gemeinsame kategorial stratifiziert und artikuliert. In ihren drei Zweigen – Phänomenologie, Normative Wissenschaft und Metaphysik – untersucht diese demgemäß die kategoriale Form, teleologische Struktur und den Wirklichkeitsbegriff einer als Zeichenprozess konzipierten Erfahrung. Zweitens thematisiert der späte Peirce mit der Einführung der prä-logischen Wissenschaften Ästhetik und Ethik gezielt die normativen Voraussetzungen semiotischer Erkenntnisprozesse. – Was aber bedeutet es für die Zeichentheorie, dass diese eine koinoskopische »normative semeiotic« ist? Und wie lassen sich in diesem Nexus Begriff und Funktion des Pragmatismus präzisieren? Vorliegende Untersuchung beantwortet diese Fragen, indem sie anhand veröffentlichter und unveröffentlichter Manuskripte die Entwicklung der Konzeption normativer Wissenschaft verfolgt, um sodann die Kooperativität, Dialogizität und Historizität konkreter Vernünftigkeit in den Mittelpunkt einer Rekonstruktion der Peirce'schen Theorie der normativen Strukturmomente semiotischer Erkentnisprozesse und verantwortbaren Handelns zu stellen.

Der Autor

Alessandro Topa, *1970 in Mailand, lehrt Philosophie an der American University in Cairo und der Otto-Friedrich Universität Bamberg. In der Reihe *Epistemata* erschien 2007 seine Monographie *Die Genese der Peirce'schen Semiotik. Teil I: Das Kategorienproblem (1857–1865)*.



Damir Smiljanić (Hrsg.)

Das desillusionierte Bewusstsein

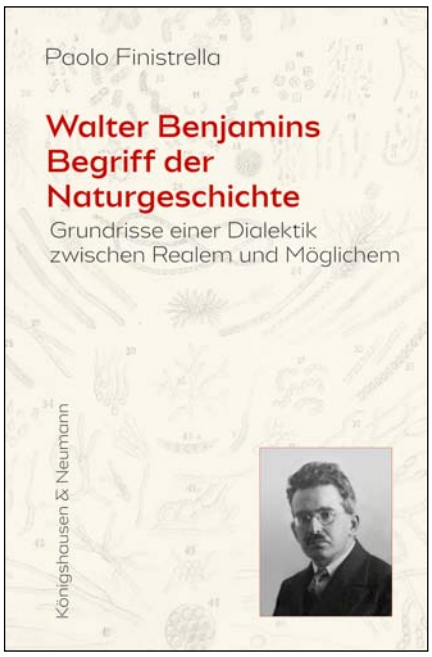
Eduard von Hartmanns Philosophie des Unbewussten im Spiegel ihrer Rezeption und Kritik

Mainländer-Studien, Bd. 5
ca. 150 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 26,– | ISBN 978-3-8260-7038-9
VLB-Warengruppe 520

Vor 150 Jahren reüssierte 1869 Eduard von Hartmann (1842–1906) mit der *Philosophie des Unbewußten*. Wegen dessen durchschlagenden Erfolges erschienen in kurzer Zeit acht erweiterte Neuauflagen und Übersetzungen in alle Wissenschaftssprachen. Es war aus philosophischer Sicht das Jahrzehnt Hartmanns und des »Hartmannianismus« (Nietzsche). Der nachmals in Japan berühmte Mori Ôgai übersetzte nicht nur Hartmann ins Japanische, sondern kolportierte z.B. auch zeitgenössische Aussagen über Hartmann: »Das 19. Jahrhundert habe zwei Dinge hervorgebracht: die Eisenbahn und Hartmanns Philosophie.« Der damalige »Modephilosoph« E. v. Hartmann gilt allerdings heute als vergessen.
Das Werk Hartmanns, der zu allen philosophischen Disziplinen mehrbändige Monographien verfasste und lange vor Freud das Unbewusste nobilitierte (der Begriff war in jener Zeit einer der populärsten), wurde anfangs als Widerpart und demzufolge als Ideenspender stark rezipiert. Die Protagonisten der Schopenhauer-Schule (Mainländer, Bahnsen, Nietzsche) argumentierten und polemisierten gegen Hartmanns Anspruch, der eigentliche Vollender der Philosophie Schopenhauers zu sein. Der vorliegende Sammelband spiegelt die gegenwärtige, interkontinentale Rezeption Hartmanns.

Der Herausgeber

Prof. Dr. phil. Damir Smiljanić, ordentlicher Professor für Philosophie an der Philosophischen Fakultät der Universität in Novi Sad (Serbien). Mehrsprachige Veröffentlichungen zu seinen Forschungsschwerpunkten: Metaphilosophie, Erkenntnistheorie, Thanatologie, Medienphilosophie u. Neue Phänomenologie. Prof. Smiljanić gewann 2005 den Mainländer-Essaywettbewerb der Stadt Offenbach a.M., ist Gründungsmitglied der IPGM und Mitglied ihres Wissenschaftlichen Beirats.



Paolo Finistrella

Walter Benjamins Begriff der Naturgeschichte

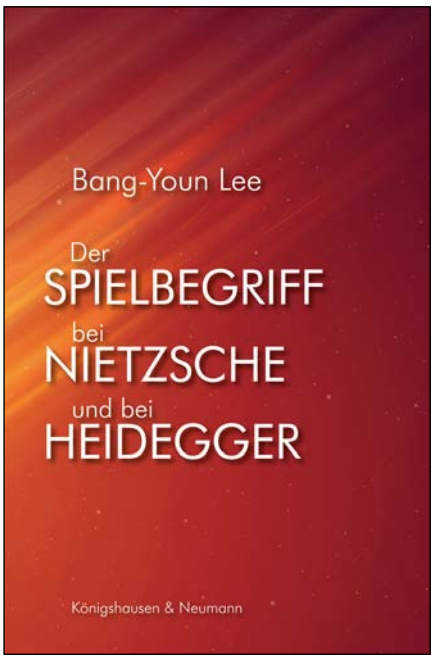
Grundrisse einer Dialektik zwischen Realem und Möglichem

Epistemata Philosophie, Bd. 609
342 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 44,– | ISBN 978-3-8260-6986-4
VLB-Warengruppe 526

Seit langem hat Benjamins Philosophieren eine große Reihe von Wissenschaftlern, Aktivisten und Lesern fasziniert. Hier wird sein Œuvre rekonstruiert, das darin besteht, einen neuen historischen Materialismus zu erzeugen. Benjamin entwirft eine vom Historismus und von der Fortschrittsideologie befreite Geschichtsauffassung und ein vom Mythos befreites Verhältnis zwischen Profanem und Göttlichem, die die Züge des Verhältnisses zwischen Realem und Möglichem annimmt. So wird die radikale Kritik am Mythos in der kapitalistischen Moderne geübt und Leitlinien für dessen Unterbrechung umrissen.

Der Autor

Paolo Finistrella lebt in Rom. Mit vorliegender Arbeit wurde er 2019 an der Universität Heidelberg im Rahmen eines binationalen Promotionsverfahrens mit der Università Roma promoviert.



Bang-Youn Lee

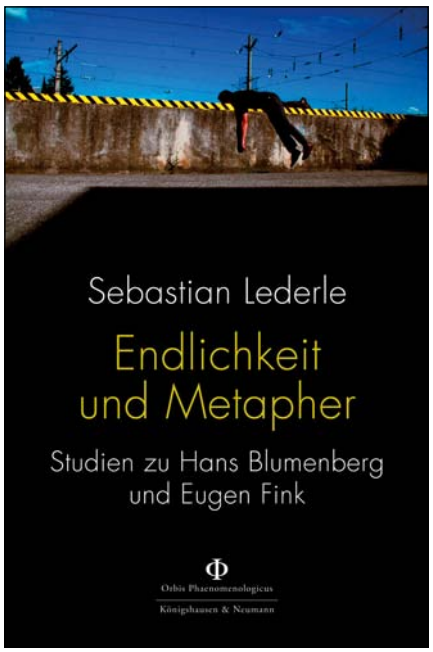
Der Spielbegriff bei Nietzsche und bei Heidegger

Epistemata Philosophie, Bd. 610
ca. 380 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-6965-9
VLB-Warengruppe 526

Der Schwerpunkt der vorliegenden Arbeit liegt darin, in der Philosophie Nietzsches und Heideggers den Spielbegriff als das zentrale Gedankenmotiv der Entstehung und der Entwicklung ihres Denkweges chronologisch aufzufassen. Für die Untersuchung des Spielbegriffs ist das Folgende interessant: Dass wir ihren Spielbegriff chronologisch erörtern, ist kein Zufall, denn diesem Begriff ist das mächtige Motiv einer Selbstüberwindung in ihrem philosophischen Gedankengang immanent.

Der Autor

Bang-Youn Lee wurde 1976 in Gwangju (Südkorea) geboren. In Gwangju schloss er 2004 sein Magisterstudium an der Universität Chonnam ab. Er promovierte 2019 mit der vorliegenden Arbeit an der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg. Zurzeit ist er als Dozent an der Universität Chonnam tätig.



Sebastian Lederle

Endlichkeit und Metapher

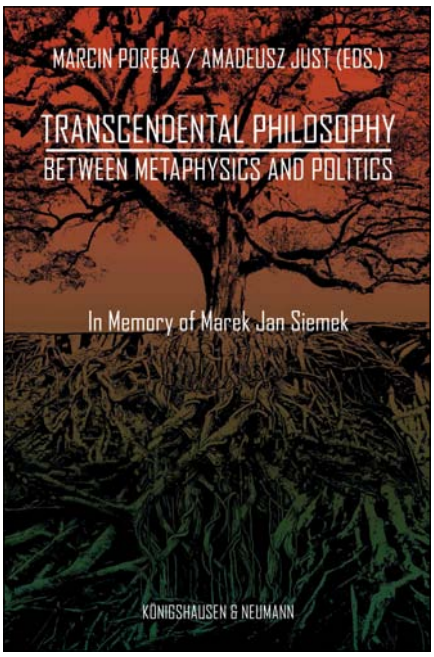
Studien zu Hans Blumenberg und Eugen Fink

Orbis Phaenomenologicus Studien, Bd. 51
ca. 280 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 48,– | ISBN 978-3-8260-7059-4
VLB-Warengruppe 526

Das Buch geht drei Forschungszielen nach, die von der Frage nach dem Zusammenhang von Endlichkeit und Metapher in der phänomenologischen Tradition geleitet werden. Erstens wird das Projekt einer *phänomenologischen Anthropologie*, wie es sich in unterschiedlicher Weise bei Hans Blumenberg und Eugen Fink findet, in seiner Aktualität vorgestellt. Beide Autoren benutzen diese Selbstkennzeichnung, wurden aber bisher noch nicht in einen entsprechenden Zusammenhang gebracht, und beide gelangen in enger Auseinandersetzung mit Husserl zu einem evaluativen Begriff menschlicher Endlichkeit. Herausgestellt wird das Interesse an anthropologischen Grenzphänomenen, die Finks Kosmologie und Blumenbergs Konzept einer absoluten Metapher zu bearbeiten suchen. Zweitens wird mit einer detaillierten Untersuchung der Schreibweise und Denkform Blumenbergs seine Aktualität für Diskurse der Literarizität und Materialität des Denkens aufgezeigt. Blumenberg wird als ein Philosoph verstanden, dessen Texte eine performativ-argumentative Doppelstruktur aufweisen. Seinen Schriften eignet ein Oszillieren zwischen einer ästhetisch-performativen und begrifflich-diskursiven Textsignatur, die von den Leserinnen ergebnisoffen aufgenommen werden können. Drittens werden in einem abduktiv-kreativen Zugriff zentrale Theoriestücke der Metaphorologie und Anthropologie Blumenbergs filmphilosophisch appliziert und als Grundlage für eine Interpretation des Films *Inception* von Christopher Nolan verwendet. Dabei geht es vor allem darum herauszuarbeiten, wie Zweifel und Einbildungskraft im Film szenisch-narrativ dargestellt werden.

Der Autor

Sebastian Lederle wurde an der Universität Wien promoviert. Er ist Resarch Fellow des IKKM in Weimar im Winter 2019. Davor war er im WS 2018/19 Vertretungsprofessor an der HfG Offenbach am Main und wissenschaftlicher Post-Doc-Mitarbeiter beim FWF-Projekt »Religion als Herausforderung für das Denken in der Moderne«.



Marcin Poręba / Amadeusz Just (Eds.)

Transcendental Philosophy

Between Metaphysiks and Politics
In Memory of Marek Jan Siemek

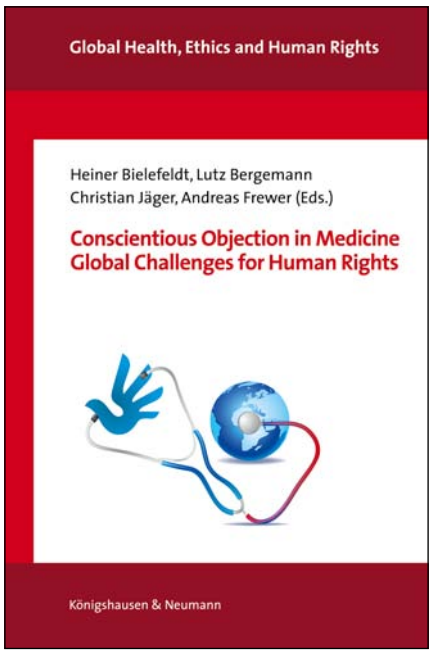
ca. 350 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 68,– | ISBN 978-3-8260-7030-3
VLB-Warengruppe 526

Im vorliegenden Band *Transcendental Philosophy Between Metaphysics and Politics. In Memory of Marek Jan Siemek* sind Beiträge abgedruckt, die auf Vorträge der Tagung zu Ehren Prof. Marek J. Siemek vom 25. bis zum 27. Mai 2018 an der Warschauer Universität zurückgehen, zum Teil in erweiterter Form.

The editors

Marcin Poręba, Professor am Institut für Philosophie der Universität Warschau, Siemeks Schüler.
Amadeusz Just, Doktorand am Institut für Philosophie der Universität Warschau.

Prof. Marek J. Siemek (1942–2011) war einer der herausragendsten polnischen Philosophen der Nachkriegszeit. In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der klassischen und gegenwärtigen deutschen Philosophie und seiner Verdienste um die Entwicklung des deutsch-polnischen philosophischen Dialogs verlieh ihm 2006 die Philosophische Fakultät der Universität Bonn die Ehrendoktorwürde. Der vorliegende Band, in dem sich Siemeks Forschungsinteressen widerspiegeln, umfasst ein breites Themenspektrum von klassischen metaphysischen und epistemologischen Fragestellungen bis hin zu sozialen und politischen Fragen. Was alle Beiträge in diesem Band verbindet, ist ihre transzendentale Einstellung, die bemüht ist, die intersubjektiv zu konstituierenden Bedingungen der Möglichkeit von Sein und Erkenntnis, Denken und Wirklichkeit, Rationalität und Faktizität zu ergründen.



Heiner Bielefeldt / Lutz Bergeman / Christian Jäger / Andreas Frewer (Eds.)

Conscientious Objection in Medicine Global Challenges for Human Rights

Global Health, Ethics and Human Rights, Vol. 4/2019
154 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 36,– | ISBN 978-3-8260-6936-9
VLB-Warengruppe 691

Editorial – *A. Frewer / H. Bielefeldt / L. Bergemann*: Conscientious Objection. Medical Ethics, Human Rights and Troubling Developments – **I. Discussion: International Perspectives for Conscientious Objection in Medicine** – *L. Bergemann / C. Jäger / A. Frewer*: Conflicting Interests, Rights and Conscientious Objection. Why Professionalism and Vulnerability Matter – *H. Bielefeldt*: Conscientious Objection in Healthcare. Towards a Holistic Human Rights Approach – *M. Magelssen*: How Details Matter Morally in the Debate on Conscientious Objection. The Case of Norway – *F. Minerva*: Conscientious Objection to Abortion in Italy: What Should We Do When Too Many Doctors Object? – *J. Lagoutte*: Médecine, objection de conscience et droit pénal. Étude de droit français – *J. Lagoutte*: Summary: Medicine, Conscientious Objection and Penal Law. A Study on the Legal Situation in France – *M.R. Wicclair*: Conscientious Objection in Medicine and Conflicts of Interest. A U.S. Perspective – *P. West-Oram / A. Buyx*: Conscientious Objection in Healthcare Provision: A New Dimension – *L. Bergemann / H. Bielefeldt / A. Frewer*: Conscientious Objection, Human Rights and Medical Ethics Synopsis of National and International Perspectives – **II. Documentation** – Bibliography: Selected Literature on Conscientious Objection (2008–2019) – Authors with Addresses – Backlist: Series »Global Health, Ethics and Human Rights«.

The editors

Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Heiner Bielefeldt (former UN Special Rapporteur), Lehrstuhl für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik, Institut für Politische Wissenschaft, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.
PD Dr. phil. Lutz Bergemann, Wiss. Mitarbeiter an der Professur für Ethik in der Medizin, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.
Prof. Dr. iur. Christian Jäger, Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Wirtschafts- und Medizinstrafrecht, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.
Prof. Dr. med. Andreas Frewer, M.A., Professur für Ethik in der Medizin, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Manfred Wetzel

Manuskripte und Schriften zur Realphilosophie II

Allgemeine Gesellschaftstheorie.
Theorie der Gesellschatswissenschaften
je in zwei Fassungen

ca. XL + 670 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 68,– | ISBN 978-3-8260-6999-4
VLB-Warengruppe 520

Zum Thema »Gesellschaft« habe ich im Rahmen meiner bislang bei K&N erschienenen Schriften Position bezogen in:

- Praktisch-Politische Philosophie Bd. II: Natur und Gesellschaft, WÜ 2004.
- Praktisch-Politische Philosophie Bd. III: Gesellschaft und Politik, WÜ 2004.
- Prinzip Subjektivität: Allgemeine Theorie, Zweiter Halbband: Natur – Gesellschaft – konkrete Subjektivität, WÜ 2005.
- Zyklus später Schriften I: Wissens- und Realverhältnisse: Natur – Gesellschaft – konkrete Subjektivität, WÜ 2014.
- Zyklus später Schriften I+–1: Wissens- und Realverhältnisse betreffs Natur, Gesellschaft, konkreter Subjektivität. Fortsetzungen und Skizzen – Ergänzungen und Notizen, WÜ 2019.

Dem sind, soweit es sich um Gesellschaft handelt, als Grundlage vorausgegangen meine Anfänge zu diesen Themen mit Schriftsätzen aus den Jahren 1971 bis 1989, an deren Aktualität ich unbeschadet der seither zurückliegenden Jahre festhalte.
In der »Allgemeinen Gesellschaftstheorie« stehen im Zentrum in der Ersten Fassung die Grundformen gesellschaftlicher Praxis unter wesentlicher Beachtung von Habermas, Marx, Parsons und Luhmann, wobei dem gleichermaßen systemischen wie geschichtlichen Status von Gesellschaft, deren Hauptfunktionen resp. Hauptsubsystemen sowie den Verhältnissen von Individuen und Gesellschaft als den zwei Seiten ein und derselben Medaille meine besondere Aufmerksamkeit gilt; in der Zweiten Fassung geht es um das je individuelle Handeln der Subjekte in sozialen/gesellschaftlichen Kontexten unter eingehender Beachtung der dabei im Spiele befindlichen Wissensformen.
Zur »Theorie der Gesellschaftswissenschaften« finden sich in der Ersten Fassung Ausgangspunkte und Ansätze zu einem dritten Weg zwischen dogmatischem Marxismus und Kritischem Rationalismus, in der Zweiten Fassung erfolgen kritische Analysen zunächst zur wissenschaftlichen Erklärung (Hempel), zum wissenschaftlichen Prozess (Popper) und zur wissenschaftlichen Erfahrung (Carnap) und sodann zu den grundlegenden und gegensätzlichen speziellen Methoden von Gesellschaftswissenschaften, so zur Statistik und zur Historie sowie zur objektivierenden und kommunikativen Sozialforschung – je in der Absicht, deren Möglichkeiten wie Grenzen aufzuzeigen.

Der Autor

Manfred Wetzel lehrte in Hamburg und Berlin. Bei K&N zuletzt von ihm erschienen: *Frühe Schriften II: Studien zu Hegels »Wissenschaft der Logik« (1962/63–1971)*, 2014, *Manuskripte und Schriften zur Realphilosophie III: Materialien zur Philosophie der konkreten Subjektivität (1971–1991/92). Erkenntnistheorie (1975/78)*, 2016 und *Zyklus später Schriften*. 3 Bde., 2014, 2015 und 2017.

Zyklus später Schriften I⁺-1
Wissens- und Realverhältnisse
betreffs Natur, Gesellschaft, konkreter Subjektivität

Fortsetzungen und Skizzen.
Ergänzungen und Notizen

328 Seiten | **€ 48,– | ISBN 978-3-8260-6678-8**

Zyklus später Schriften II
Psyché und materialer Lógos

810 Seiten | **€ 68,– | ISBN 978-3-8260-6295-7**

Manuskripte und Schriften zur Realphilosophie III
Materialien zur Philosophie
der konkreten Subjektivität.
Erkenntnistheorie

696 Seiten | **€ 68,– | ISBN 978-3-8260-6044-1**

Zyklus später Schriften III
»Der Philosoph«
»Metaphilosophie«
oder: Der Streit um den Status der Philosophie als genuine Sache der Philosophie selbst

368 Seiten | **€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-5769-4**

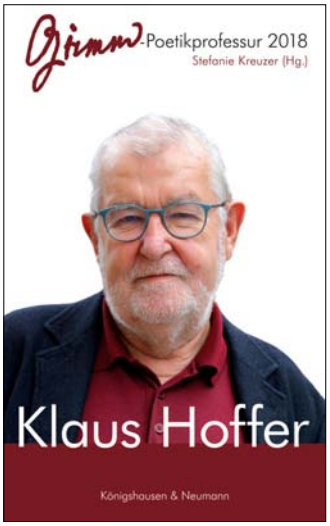
NEUE REIHE

Grimm-Poetikprofessur

Herausgegeben von Stefanie Kreuzer

Die Brüder-Grimm-Poetikprofessur hat als Veranstaltungsreihe der Universität Kassel seit 1985 eine jahrzehntelange Tradition. Das Konzept zeichnet sich durch einen weiten Autor- und Textbegriff sowie ein transmediales Poetikverständnis aus.
Unter den bisherigen Grimm-PoetikprofessorInnen finden sich Georg-Büchner-, Literatur-Nobel- und Oscar-PreisträgerInnen. Es sind thematisch und stilistisch heterogen schreibende LiteratInnen wie etwa Sarah Kirsch (1996), Herta Müller (1998), Christoph Hein (2002), Marlene Streeruwitz (2003), Rafik Schami (2010), Uwe Timm (2012), Sibylle Lewitscharoff (2013), Paul Maar (2015) oder Juli Zeh (2017). Ebenso anzuführen sind mediale Grenzgänger wie der Dramatiker Tankred Dorst (1986), der Regisseur Volker Schlöndorff (2011) sowie der Musiker, Schriftsteller und Drehbuchautor Sven Regener (2016).
Seit 2018 wird die Kasseler Grimm-Poetikprofessur von Stefanie Kreuzer, Professorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Medienwissenschaft, organisiert. Die von ihr herausgegebene, neu begründete Reihe *Grimm-Poetikprofessur* dokumentiert jeweils in einem ersten Publikationsteil die Kasseler Veranstaltungsreihe (Antrittsvorlesung, Poetik-Seminar, Lesung/Filmsichtung). Der zweite Teil der Publikationen präsentiert eine Auswahl an wissenschaftlichen Beiträgen zu den künstlerischen Arbeiten (Literatur, Film, Theater etc.) der PoetikprofessorInnen.

Die Herausgeberin:
Stefanie Kreuzer ist Professorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Medienwissenschaft an der Universität Kassel und seit 2018 verantwortlich für die Konzeption und Organisation der Kasseler Grimm-Poetikprofessur. Forschungsschwerpunkte: (Film)Narratologie; Trans/Intermedialität; Oneiropoetik; österreichische Literatur; Phantastik, Realismus, Postmoderne. www.stefaniekreuzer.de.



Klaus Hoffer

Grimm-Poetikprofessor 2018
Grimm-Poetikprofessur, Bd. 1

242 Seiten | Klappenbroschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 1. Quartal
24,– € | ISBN 978-3-8260-6937-6
VLB-Warengruppe 560

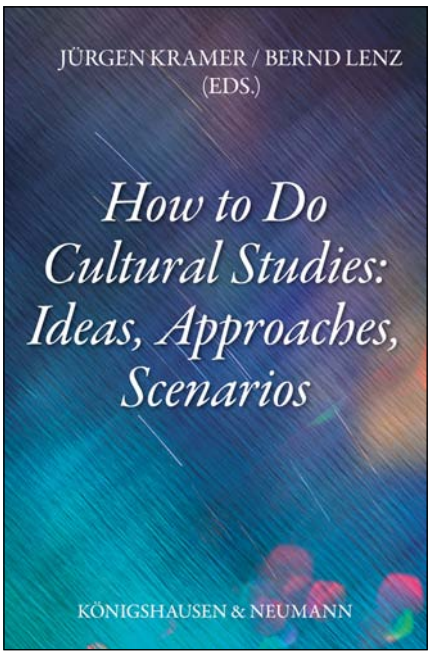
Klaus Hoffer ist ein österreichischer Gegenwartsautor, dessen Gesamtwerk einerseits überschaubar anmutet, andererseits aber poetologisch ungewöhnlich komplex und ›weitläufig‹ angelegt ist. Seine fiktionalen Texte – wie der zweiteilige Roman *Bei den Bieresch* (1979/83), die Erzählung *Am Magnetberg* (1982), das Romanfragment *Rutte* (1985–2014) sowie seine sogenannten ›Kristallisationserzählungen‹ (1997–2003) – sind von komplizierten und nur schwer durchschaubaren textuellen Verweisungszusammenhängen durchzogen.
Sowohl die im ersten Teil des Bandes dokumentierten Veranstaltungen der Grimm-Poetikprofessur (Antrittsvorlesung, Poetik-Seminar, Lesung) als auch die Forschungsbeiträge im zweiten Teil stehen im Zeichen dieser intertextuellen Strukturen. Die BeiträgerInnen sind alle ausgewiesene ›Hoffer-ExpertInnen‹: Isabel Fargo Cole, Patricia Görg, Stefanie Kreuzer, Gerhard Melzer, Samuel Moser und Madeleine Napetschnig.

Felicitas Hoppe

Grimm-Poetikprofessorin 2019
Grimm-Poetikprofessur, Bd. 2

ca. 150 Seiten | Klappenbroschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
19,– € | ISBN 978-3-8260-6938-3
VLB-Warengruppe 560

Felicitas Hoppe, Grimm-Poetikprofessorin 2019, ist eine deutsche Gegenwartsautorin und Büchner-Preisträgerin, die betont selbstreflexiv und von Literaturkritik wie Wissenschaft hochgeschätzt schreibt. Nach ihrem experimentellen Prosaband *Picknick der Friseure* (1996) hat sie bisher fünf Romane vorgelegt: *Pigafetta* (1999), *Paradiese, Übersee* (2003), *Johanna* (2006), *Hoppe* (2012) sowie *Prawda* (2018). Zudem sei die Erzählungssammlung *Verbrecher und Versager* (2004) angeführt. Alle diese Texte changieren zwischen Fiktionalität und Authentizität, handeln vom Reisen, von Einzelgängern und Sonderlingen, rekurrieren auf Märchen sowie postmoderne Schreibweisen.
Diese poetologischen und thematischen Konstellationen, die Felicitas Hoppe als Grimm-Poetikprofessorin fokussiert hat, sind im ersten Teil der Publikation dokumentiert. Im zweiten Teil reflektieren die AutorInnen der Forschungsbeiträge – Svenja Frank, Julia Ilgner, Kevin Kempe und Alfonso Meoli – Hoppes Poetik und ihr(e) Erzähl(weis)en.



Jürgen Kramer / Bernd Lenz (Eds.)

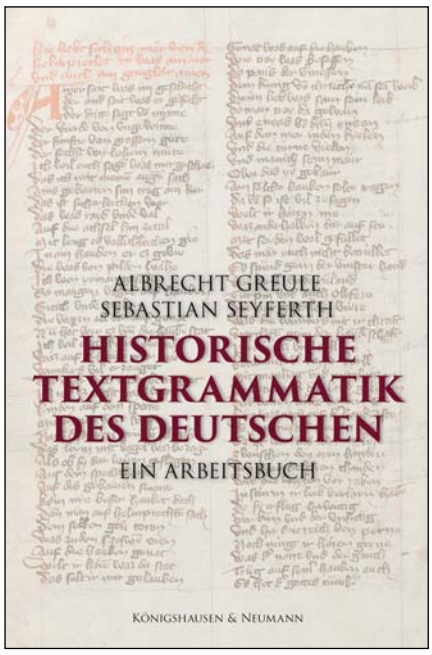
How to Do Cultural Studies: Ideas, Approaches, Scenarios

ca. 250 Seiten | Broschur | Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 24,80 | ISBN 978-3-8260-6467-8
VLB-Warengruppe 564

Over the past three decades, Cultural Studies within German *Anglistik* have become a success story: relevant research has been undertaken, syllabi (in universities and schools) have been redesigned, departments have been restructured and most students are enthusiastic. What is to be desired, are more publications which concretely describe, succinctly analyse and amply illustrate ideas, approaches and scenarios of how to do Cultural Studies, be it in the university classroom or, elsewhere, studying independently.
The present volume tries to provide a start. In eleven contributions it is being demonstrated how students and teachers in universities and schools as well as self-learners can make complex cultural nexuses their own. The great variety of topics and didactic approaches is intended: all readers should be able to choose from a wide range of ideas and approaches, so that they do not only study what they are offered in this volume but also feel encouraged to develop projects of their own.

The editors

Jürgen Kramer is Professor Emeritus of British Cultural Studies (Dortmund University), Bernd Lenz is Professor Emeritus of Anglistik/Cultural and Media Studies (Passau University). Both are founding editors of the *Journal for the Study of British Cultures*.
The contributing authors represent all generations of German Cultural Studies scholars: some of them have been present from the beginning, while others have fallen into line later.



Albrecht Greule / Sebastian Seyferth

Historische Textgrammatik des Deutschen

Ein Arbeitsbuch

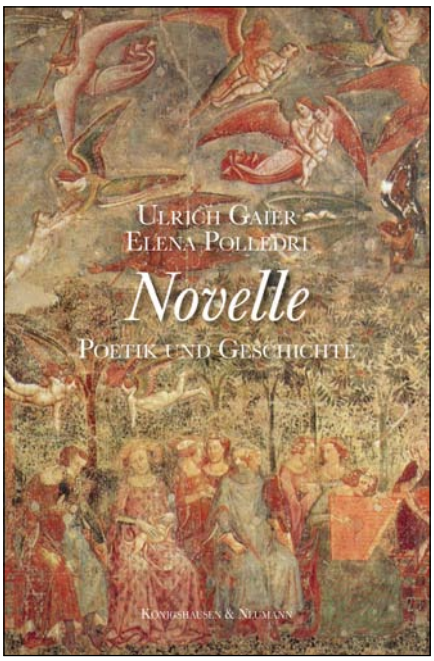
ca. 200 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 24,80 | ISBN 978-3-8260-6922-2
VLB-Warengruppe 563

Das Arbeitsbuch greift bisherige Erfahrungen mit der sprachwissenschaftlichen Analyse historischer deutscher Texte auf und unterzieht ausgewählte Texte aus den vier Perioden der deutschen Sprachgeschichte (9.–19. Jahrhundert) der Analyse nach einem einheitlichen textgrammatischen Modell. Es handelt sich sowohl um literarische Texte als auch um Sachtexte. Darüber hinaus werden in einem eigenen Teil die historischen Analysen zusammengefasst und die Grundlage für eine diachrone, deutsche Textgrammatik gelegt. Ziel des Arbeitsbuches ist es, das sprach- und literaturwissenschaftliche Studium historischer Texte aufgrund der vorgelegten Analysen unter textlinguistischer Perspektive zu beleuchten.

Die Autoren

Albrecht Greule (*1942), Studium der Klassischen Philologie, Germanistik und Indogermanistik an der Universität Freiburg/Breisgau, Wissenschaftlicher Assistent, Akademischer Rat, Privatdozent und apl. Prof. an der Universität Mainz (1971–1992). Professor an der Universität Regensburg, Lehrstuhl für deutsche Sprachwissenschaft (1992–2007). Pensionierung und Ernennung zum Seniorprofessor. Forschungsschwerpunkte: Textgrammatik, Historische Sprachwissenschaft, Onomastik, Theolinguistik.
Sebastian Seyferth (*1969), Studium der Germanistik/Anglistik an den Universitäten Rostock und Jena, 2004–2009 Lektor in Finnland (Universität Joensuu), seit 2009 W2-Professur an der Hochschule Zittau/Görlitz, seit Wintersemester 2018 W2-Professur am Germanistischen Institut der Universität Leipzig (derzeit abgeordnet). Forschungsschwerpunkte: Sprachgeschichte, besonders religiöse Texte des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit, historische Fachsprachen und Textlinguistik.

K&N FÜRS STUDIUM



Ulrich Gaier / Elena Polledri

Novelle

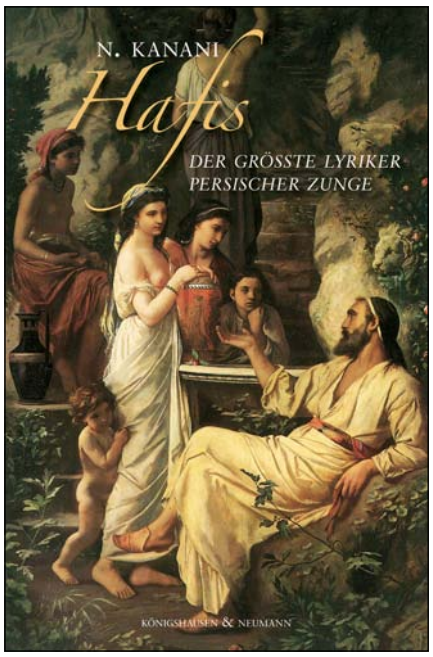
Poetik und Geschichte

ca. 250 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 24,80 | ISBN 978-3-8260-6967-3
VLB-Warengruppe 561

Nach einem Überblick über Definitionen der Gattung Novelle und dem Vorschlag eines Instruments zur Analyse von Novellen werden europäische, vor allem deutsche Novellen von Giovanni Boccaccio bis Günter Grass vorgestellt und größtenteils neu interpretiert. Da die Erfinder der literarischen Novelle Juristen waren, liegt es nahe, die Gesetzesnovelle als ihr Vorbild zu nehmen: Zum bestehenden Gesetz wird ein Zusatz erlassen, der das vorhandene nicht aufhebt, sondern neuen Verhältnissen gerecht wird. Das stimmt mit Goethes Definition überein: »Was ist die Novelle anders als eine sich ereignete unerhörte Begebenheit« – Begebenheit ist nach Christian Wolff das, was in einer bestimmten Welt normal, erwartbar und kausal begründet ist; eine noch nie gehörte, eventuell skandalöse Begebenheit sprengt tendenziell das bisherige Weltbild. Augenzeugen dafür muss es geben – Goethe schreibt oft »eräugnet«. Damit ist ein Instrument zur Bestimmung und Analyse von Novellen gegeben, das z.B. bei Goethe, Kleist, E.T.A. Hoffmann, Stifter, Meyer, Hauptmann, Schnitzler angewandt wird.

Die Autoren

Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Gaier ist einer der renommiertesten Literaturwissenschaftler im deutschsprachigen Raum. Lehrtätigkeiten in den USA (University of California) und Tübingen, seit 1968 ordentlicher Professor für Deutsche Literatur und Allgemeine Literaturwissenschaft an der Universität Konstanz. Zahlreiche Buchveröffentlichungen zur deutschen Literatur vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert sowie zur Handlungstheorie und zu poetologischen Themen. Bei K&N ist 2018 das Buch *Ballade und Romanze. Poetik und Geschichte* erschienen.
Prof. Dr. Elena Polledri lehrt deutsche Literatur an der Universität Udine. Sie studierte in Mailand und Stuttgart und wurde 2001 mit einer Arbeit über Hölderlins Begriff des Maßes in Mailand und Konstanz promoviert. 2007–2009 Stipendiatin der Alexander von Humboldt-Stiftung. 2017 Ladislao-Mittner-Preis in Deutscher Literaturwissenschaft. Zahlreiche Veröffentlichungen zur deutschsprachigen Literatur vom 18.–21. Jahrhundert und zur italienischen Literatur aus komparatistischer Sicht sowie Übersetzungen.



Nasser Kanani

Hafis

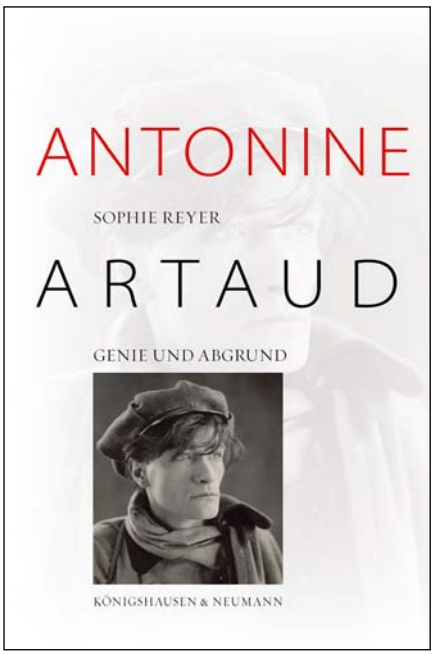
Der größte Lyriker persischer Zunge

282 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-6950-5
VLB-Warengruppe 569

Hafis, wer ist dieser berühmteste, beliebteste und zugleich rätselhafteste aller persischen Dichter, dessen schöne Sprache und poetische Ästhetik Menschen aus Ost und West gleichermaßen bezaubern? Wer ist dieser Mystiker, Zyniker und Ironiker, der mit seinen metaphorischen Sinnbildungen, aphoristischen Parolen und tiefsinnigen Anspielungen selbst die Klügsten unter uns verwirrt? Wer ist dieser Sänger der irdischen und der himmlischen Liebe, der die Liebenden in aller Welt in den Bann seiner geistigen Kultiviertheit zieht? Das vorliegende Buch ist ein Versuch, Antworten auf diese Fragen zu finden.

Der Autor

Prof. Nasser Kanani ist Autor von mehreren Büchern, u.a. *Traditionelle persische Kunstmusik* und *The Parthian Battery*, das ins Deutsche, Russische und Persische übersetzt wurde. Er hat mehrere Auszeichnungen erhalten, u.a. für sein Buch *Hafez and his Divan. As Viewed by the West. Two Volumes*, erschienen bei K&N 2016.



Sophie Reyer

Antonine Artaud

Genie und Abgrund

ca. 150 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 17,80 | ISBN 978-3-8260-7062-4
VLB-Warengruppe 112

Es ist eine Sprache der Auszehrung, die er betreibt – und die sich auch in seiner physischen Existenz niedergeschlagen hat. Die Rede ist hier von Antonine Artaud, dem Begründer des ›Theater der Grausamkeit‹. Wie ist es möglich, dass das literarische Talent dieses Mannes dermaßen an den Rand gedrängt werden konnte? Heute kennen maximal noch die Spezialisten vereinzelte Theorien des besonderen und einzigartigen Schauspielers und Dichters. Antonine Artauds rätselhafter Tod – er starb mit einem Schuh in der Hand – sorgt für ein spannendes Bild. Zu Lebzeiten veröffentlichte der Dichter nur wenige Texte. Im Fokus dieser Biographie stehen neben der verschleppten Rezeptionsgeschichte von Artauds Werk auch sein schwieriges Schicksal, sein bedingungslos humanistisches Engagement sowie dessen Kontextualisierung in zeitgenössischen theatralen und literarischen Diskursen. Neben den Aufzeichnungen aus dem Alltag wird hier auch ein intellektueller Zugang zu Artauds Biographie gefunden, die sich im politischen Denken im Paris der zwanziger Jahre sowie während des ersten Weltkriegs artikuliert.

Die Autorin

Sophie Reyer, geboren 1984 in Wien, lebt als freie Schriftstellerin, Autorin und Komponistin in Wien. Sie erhielt bereits zahlreiche Auszeichnungen, u.a. den Literaturförderungspreis der Stadt Graz (2007), den KUNO-Essaypreis (2013) und den Literaturpreis der Stadt Graz (2013). Promotion zum Thema *Performanz und Biomacht*, Master of Arts in Komposition/Musiktheater, Diplom in Szenischem Schreiben und in ›Drehbuch und Filmregie‹ an der Kunsthochschule für Medien in Köln. 2014 Uraufführung des Stücks *Anna und der Wulian* an der Badischen Landesbühne. Mit ihrem Buch *Mutter brennt* stand Sophie Reyer 2019 auf der Shortlist für den Österreichischen Buchpreis. Bei K&N ist 2019 *Veza Canetti. Eine Biographie* und 2020 *Susanne Wenger. Eine Biographie* erschienen.

Wolfgang Riedel

Ästhetische Distanz

Auch über Sublimierungsverluste in den Literaturwissenschaften

Abschiedsvorlesung

76 Seiten | Broschur | Format 12,5 × 20,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 12,80 | ISBN 978-3-8260-6957-4
VLB-Warengruppe 561

Der Text gibt die Abschiedsvorlesung wieder, die der Verfasser am 5. Juli 2019 im Toscanasaal der Würzburger Residenz, zugleich Festhörsaal der Philosophischen Fakultät der Universität Würzburg, gehalten hat. Die Grußworte und Laudationes hielten Roland Baumhauer, Dekan der Philosophischen Fakultät, Alfred Forchel, Präsident der Universität, Dieter Wrobel, Lehrstuhl für Deutschdidaktik und Vorstand des Instituts für Deutsche Philologie, sowie drei neugermanistische Kollegen, zugleich Freunde, von auswärts, Peter-André Alt, Jörg Robert und Vahidin Preljevic.
Die Vortragsfassung wurde für den Druck durchgesehen und gebessert, an manchen Stellen geringfügig überarbeitet und gelegentlich um kurze Präzisierungen oder auch kleinere Zusatzinformationen ergänzt. Die Analyse der *avenidas* wurde, um genauer sein zu können als im Vortrag, etwas erweitert. Die Anmerkungen sind nachträglich geschrieben. Der Vortragscharakter ist trotz der Änderungen beibehalten, der Titel blieb gleich.

Der Autor

Wolfgang Riedel war seit 2007 Inhaber des Lehrstuhls für neuere deutsche Literatur- und Ideengeschichte an der Universität Würzburg sowie, unter anderem, seit 2014 *Visiting Professor* an der Universität Sarajevo. 2019 Emeritierung, seither *Senior Professor* für neuere deutsche Literatur- und Ideengeschichte an der Universität Würzburg.

Helmut Pfotenhauer

»Das wahre Leben ist die Literatur«

Konzepte radikaler Autorschaft
von Jean Paul bis Robert Walser

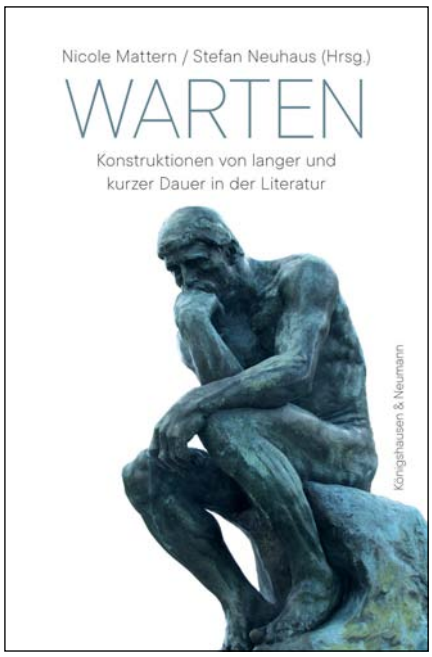
Essay

132 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 18,– | ISBN 978-3-8260-6923-9
VLB-Warengruppe 563

Der Essay knüpft an die Jean-Paul-Biographie des Verfassers von 2013 an. In ihr wurde das Leben des Schriftstellers als ganz von seinem Schreiben, seiner Autorschaft her definiert verstanden. Von dieser Moderne um 1800 in Deutschland ergeben sich erstaunliche Parallelen zu der in Frankreich um 1900, zu Marcel Prousts das Leben verbrauchender Arbeit, die er die Suche nach der verlorenen Zeit nennt. Ein Höhepunkt der Literaturkritik des 20. Jahrhunderts ist Elias Canettis Analyse der Schreibprozesse bei Kafka – diese vielleicht eindringlichste Analyse zur Entstehung lebenaufzehrender Literatur überhaupt steht bei den vorliegenden Betrachtungen Pate. Der Blick in den bislang noch unveröffentlichten Nachlass Canettis ermöglicht eine Vertiefung des Verständnisses. Gottfried Kellers »Realismus« kann als Einspruch gegen derlei Absolutheitsansprüche der Literatur gegenüber der Wirklichkeit gelesen werden. Allerdings wird dieses satirische Verlachen seinerseits durch Zweideutigkeit hintertrieben. Dies scheint auch Robert Walser erkannt zu haben, ein hellsichtiger Leser Gottfried Kellers, ebenso wie Jean Pauls und seinerseits ein Virtuose der Anverwandlung des Lebens als Literatur.

Der Autor

Helmut Pfotenhauer ist Professor i.R. für Neuere deutsche Literaturgeschichte an der Universität Würzburg. Er war Präsident der Jean-Paul-Gesellschaft und ist Mitherausgeber der Historisch-kritischen Jean-Paul-Ausgabe, Werke. Seit 2006 ist er ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.



Nicole Mattern / Stefan Neuhaus (Hrsg.)

Warten

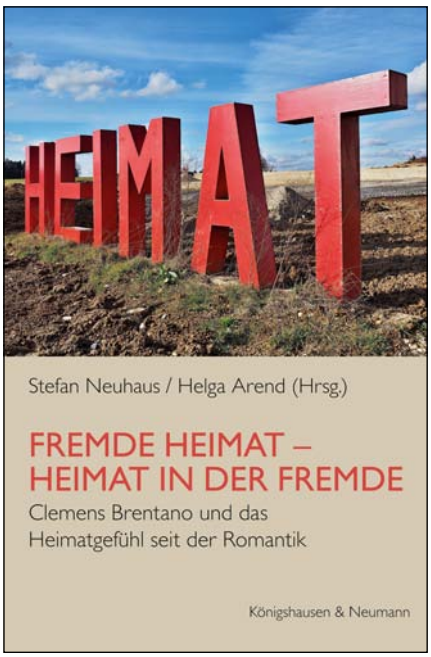
Konstruktionen von langer und kurzer Dauer in der Literatur

ca. 200 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 44,80 | ISBN 978-3-8260-7004-4
VLB-Warengruppe 563

Der Begriff ›Warten‹, der ursprünglich ›seinen Blick auf etwas richten‹ bedeutet, kann bei unterschiedlichen literarischen Zeitkonzeptionen die Konstruktion von Zeiten kurzer und langer Dauer zur Folge haben, die anschließenden Handlungen können negative oder positive Folgen zeitigen. So wird z.B. Anselmus' langes, zukunftsgerichtetes Warten auf Serpentina in E.T.A. Hoffmanns *Der goldne Topf* mit einer Liebesheirat und einem Rittergut in Atlantis belohnt, während Schillers Feldherr Wallenstein wartet und scheitert, weil er nicht im ›richtigen‹ Augenblick zu handeln vermag. Gustav von Aschenbachs existentieller Kairosmoment, das erstmalige Erblicken von Tadzio in Thomas Manns *Der Tod in Venedig*, ereignet sich, als Aschenbach kurz warten muss, während sich Hans Castorps Aufenthalt auf dem bzw. im *Zauberberg* ins Unendliche zu dehnen scheint und doch nur den vermutbaren Tod im Krieg aufschiebt. Die zivilisatorische Leistung des Wartens in einem Bildungsroman scheint sich hier in ihr ironisches Gegenteil zu verkehren.
In der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Warten werden unterschiedliche Bedeutungen und Auswirkungen diskutiert, nicht selten unter einem positiven Vorzeichen, etwa in Joseph Vogls *Über das Zaudern*, in dem eine Variante des Wartens als Schwellensituation zwischen Handeln und Nichthandeln beschrieben wird.
Der Sammelband möchte das Warten auf eine umfassende Phänomenologie und Literaturgeschichte des Wartens verkürzen, indem er unterschiedliche Aspekte des Wartens sowie den (leit-)motivischen Gebrauch in Texten der deutschsprachigen Literatur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart näher beleuchtet.
Mit Beiträgen u.a. von Helga Arend, Andrea Bartl, Anna Braun, Michael Braun, Frederike Middelhoff, Ruth Neubauer-Petzoldt, Johannes Waßmer und Christian Wiebe.

Die Herausgeber

Nicole Mattern, M.A., ist wiss. Mitarbeiterin am Institut für Germanistik der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz.
Prof. Dr. Stefan Neuhaus ist Professor für Neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz.



Stefan Neuhaus / Helga Arend (Hrsg.)

Fremde Heimat – Heimat in der Fremde

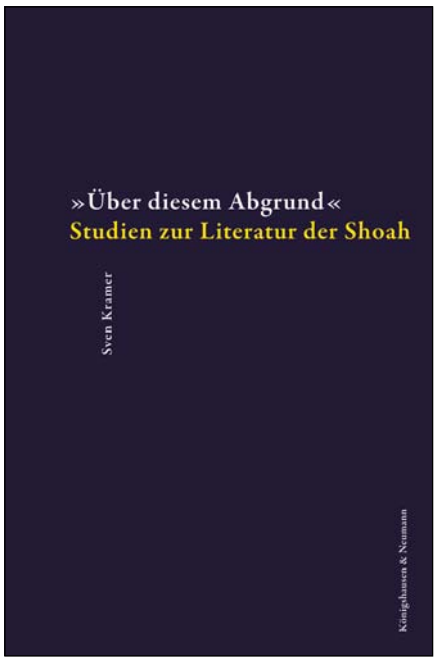
Clemens Brentano und das Heimatgefühl seit der Romantik

ca. 240 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 44,80 | ISBN 978-3-8260-6946-8
VLB-Warengruppe 563

Die Vielschichtigkeit des Begriffs Heimat zeigt sich bereits in seiner Verwendung in der Romantik, etwa bei Clemens Brentano: »Denn von den Sternen dämmert dein Geschick; / Die fremde Heimat, spricht es, zu ergründen / Sollst Du des Lichtes Söhnen dich verbünden.« Und bei Bettina (Bettine) von Arnim, geb. Brentano, heißt es: »So geht's mit Deinen Briefen, sie sind meine Heimat, in ihnen bin ich geboren, aber die Heimat hab ich verlassen.« Für die in der Literatur und den Künsten alle Grenzen sprengende Romantik war ›Heimat‹ nicht auf einen geographischen Raum festlegbar, sondern ein Ort der Sehnsucht und durch seine unverfügbare Nähe ein heterotoper, ein ›anderer Ort‹ (Michel Foucault). Die ›Fremde‹ hatte ihre Faszination und auch die ›Heimat‹ konnte zur Fremde werden. Fortan hatte ›Heimat‹ aber auch eine dunkle Seite: Die referentielle Offenheit und die emotionale Aufladung des Begriffs haben seine Vereinnahmung durch nationalistische oder rassistische Ideologien begünstigt. Der Schriftsteller und Literarhistoriker W.G. Sebald hat deshalb, mit Blick auf die österreichische Literatur des 19. Jahrhunderts, den Begriff der »unheimlichen Heimat« geprägt und den Blick auf die andere Seite der (scheinbaren) Idylle gelenkt.
Der Sammelband möchte einen Beitrag zum Verständnis insbesondere zur Entstehung und Tradierung des heute wieder populären und auch populistisch verwendeten Begriffs leisten.
Mit Beiträgen u.a. von Lothar Bluhm, Patricia Czezior, Sabine Gruber, Lothar van Laak, Sandra Markewitz, Frederike Middelhoff, Anja Oesterhelt, Paola Quadrelli und Christian Quintes.

Die Herausgeber

Prof. Dr. Stefan Neuhaus ist Professor für Neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz.
Apl. Prof. Dr. Helga Arend lehrt am Institut für Germanistik der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz.



Sven Kramer

»Über diesem Abgrund«

Studien zur Literatur der Shoah

214 Seiten | Broschur mit Fadenheftung | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
29,80 € | ISBN 978-3-8260-6945-1
ebook: € 25,99 | ISBN 978-3-8260-8050-0
VLB-Warengruppe 563

Der Band bietet zwei Zugänge zur Literatur der Shoah: Er widmet sich einzelnen Autoren und neuen Forschungsperspektiven.
Mit H.G. Adler und Thomas Harlan stellt er zunächst zwei wenig beachtete Schriftsteller vor. Von Adler, einem Überlebenden der Shoah aus Prag, sind noch immer nicht alle Werke publiziert – darunter eine bedeutende Korrespondenz aus der Nachkriegszeit. Harlan setzte sich zeitlebens mit dem Genozid an den europäischen Juden auseinander – nicht zuletzt, weil sein Vater, Veit Harlan, den Massenmord durch seine Filme ideologisch vorbereitet hatte. Intensiv diskutiert wurde dagegen über Peter Weiss' spätes Hauptwerk *Die Ästhetik des Widerstands*. Unter dem Aspekt der Ko-Erinnerung an die Shoah wird es neu perspektiviert.
Der zweite Schwerpunkt entwirft und vertieft neue theoretische Orientierungen der Holocaust Studies. Mit Hilfe von Konzepten wie Ko-Erinnerung, Tabu und Transnationalität tragen die Studien zur Neuvermessung des Forschungsgebiets bei. Neben dem Stellenwert der Übersetzungen für die Rezeption der Shoah-Literatur in Deutschland wird auch der konstitutiv transnationale Charakter dieser Literatur herausgearbeitet. Ein grundsätzlicher Blick auf den Zusammenhang von Sprache und Diktatur beschließt den Band.

Der Autor

Sven Kramer ist Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Literarische Kulturen an der Fakultät Kulturwissenschaften der Leuphana Universität Lüneburg.

Christian Clement

Literatur und Apokalypse

Perspektiven einer anthroposophisch orientierten Texthermeneutik

ca. 250 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 44,– | ISBN 978-3-8260-6987-1
VLB-Warengruppe 563

Rudolf Steiner ist allgemein bekannt als Begründer der Waldorfschule, Vater des biodynamischen Landbaus, Inspirator der anthroposophischen Medizin und streitbarer Ausleger Goethes. Weniger bekannt ist, dass Steiner im Zuge seiner Deutung des goetheschen Werkes und anderer literarischer Texte einen spezifisch anthroposophischen Zugang zur Literatur entwickelt hat, der sich in vieler Hinsicht der freudschen und der jungianischen Methode an die Seite stellen lässt, aber auch seine ganz spezifischen Eigenheiten aufweist. In *Literatur und Apokalypse* versammelt der Anthroposophiekenner und Steiner-Herausgeber Christian Clement mehrere Studien, in welchen dieser bisher kaum bekannte Zugang zur Literatur zum ersten Mal systematisch ins Auge gefasst und in der hermeneutischen Praxis erprobt wird. Grundexte der deutschen Literatur von Gryphius, Goethe und Döblin, aber auch die Gattung des Märchens und die Libretti des *Parsifal* und der *Zauberflöte* werden daraufhin untersucht, was eine anthroposophisch orientierte Hermeneutik zu einem Verständnis dieser literarischen Grundtexte beizutragen vermag. Dabei erweist sich besonders die steinersche Deutung der Johannesapokalypse als Schlüssel zu einem Verständnis seiner Vorstellungen über Wesen und Bedeutung der Literatur.

Der Autor

Christian Clement ist Philosoph und Kulturwissenschaftler an der Brigham Young University (USA), mit den Forschungsschwerpunkten Apokalyptik, ästhetische Theorie und Anthroposophie. Er gibt die kritische Ausgabe der Schriften Rudolf Steiners (SKA) und die Fachzeitschrift *Steiner Studies* heraus.

Hubert Roland

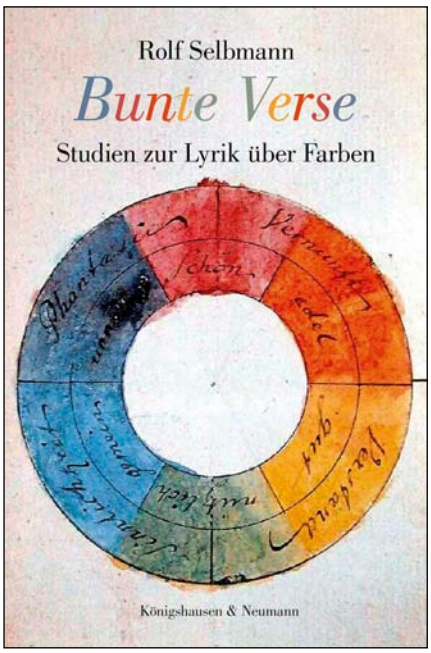
Magischer Realismus und Geschichtsbewusstsein in der deutschsprachigen Literatur

ca. 200 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 29,80 | ISBN 978-3-8260-6931-4
VLB-Warengruppe 563

Während das in der Weltliteratur populäre Leitmotiv des magischen Realismus in Lateinamerika um 1950 einsetzt, bestimmt ihn die deutsche Literaturgeschichtsschreibung als historischen Begriff und Phänomen der späten Moderne, das allein bis in diese Nachkriegsjahre wirksam sei. Der deutschsprachige magische Realismus wird durch ein konsequentes Geschichtsbewusstsein geprägt, dem sich diese Studie widmet. Als Illustration einer Poetik der »magischen Transgression« des Wirklichen (J. Schuster) sorgen die hier untersuchten Werke von Ilse Aichinger, Ernst Jünger, Hermann Kasack, Elisabeth Langgässer, George Saiko u.a. für ästhetische Kontinuitäten vor und nach dem Nationalsozialismus. Ihr wenigstens implizites »Störpotenzial« verarbeitet unmissverständlich die Traumata der beiden Weltkriege und die Unruhen der deutschen Geschichte, die mit poetischen Mitteln kritisch hinterfragt werden. Weitere konstitutive Merkmale sind eine besondere Raumsemantik der Schwellenorte, eine Vorliebe für Identitätsstörungen und epiphanische Augenblicke der Bewusstseinserweiterung. Eine flexible Herangehensweise erlaubt einen ausgewählten Vergleich mit exemplarischen Werken aus dem Exil (von Alfred Döblin und Anna Seghers) sowie mit dem magisch-realistischen Erbe in Texten der Gegenwartsliteratur (von W.G. Sebald, Christa Wolf u.a.).

Der Autor

Hubert Roland ist maître de recherches der belgischen Forschungsgemeinschaft (F.R.S.-FNRS) und Professor für deutsche Literatur und Komparatistik an der Université catholique de Louvain. Er war Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung an den Universitäten Marburg und Münster.



Rolf Selbmann

Bunte Verse

Studien zur Lyrik über Farben

182 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 29,80 | ISBN 978-3-8260-6993-2
VLB-Warengruppe 563

Der Band liefert Interpretationen von Gedichten der deutschen Literaturgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart, in denen Farben nicht nur vorkommen, sondern thematisiert werden. Die Untersuchungen demonstrieren, dass derlei Farbgedichte nicht immer bunt sein müssen; manchmal sind sie auch ziemlich farblos und zeigen gerade dadurch besonders deutlich, welche Funktion ihre Einfärbung hat.

Der Autor

Rolf Selbmann lehrt Literaturwissenschaft an der LMU München. Promotion 1978 über den Bildungsroman, Habilitation 1994 zum Selbstverständnis des Schriftstellers von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Monografien u.a. über den Bildungsroman, über Dichterdenkmäler, die Lyrik des Realismus, Gottfried Keller und die Deutsche Klassik. Außerdem zahlreiche Aufsätze zur Literatur- und Kulturgeschichte vom Mittelalter bis zum 21. Jahrhundert. Zuletzt: *Eine Kulturgeschichte des Fensters von der Antike bis zur Moderne* (2010); (hg. mit Walter Hettche): *Goethe und die Musik* (2012); *Nomen est Omen. Literaturgeschichte im Zeichen des Namens* (2013); *Die Wirklichkeit der Literatur. Literarische Texte und ihre Realität* (2016); *Literarische Geschwister. Praktiken des Textvergleichs* (2017); *Epochenjahr 1859. Kulturelle Verdichtung und geschichtliche Bewegung* (2018).

Hans Jürgen Heringer

Die Sprache der Tiere

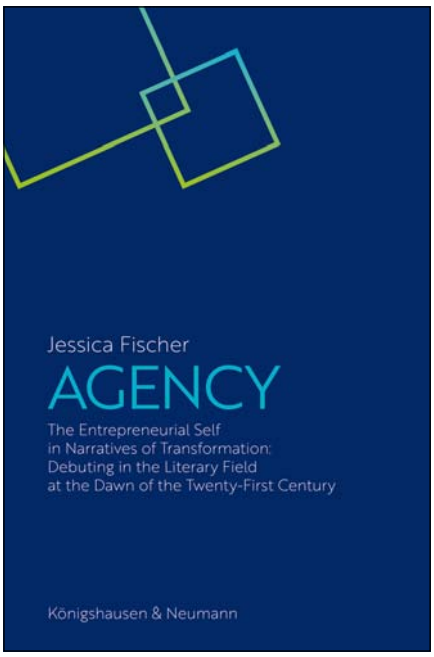
Ein Bestiarium

124 Seiten | Broschur | farbige Illustrationen | Format 12 × 20,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 14,80 | ISBN 978-3-8260-6958-1
VLB-Warengruppe 151

Bestiarien – das wissen Sie schon? – haben lange Tradition. Schon lange ist Menschen bewusst, dass sie Tiere sind und dass sie viel von ihren Artgenossen lernen können. Dabei ging es früher vor allem um Moral und Heilslehre. Eher Travestien, in denen Tiere Menschen sind. Hier können Sie sehen, was wir von Tieren lernen können, weniger was wir über sie lernen. Direkt und ohne Umweg. In unserer Sprache.

Der Autor

Hans Jürgen Heringer ist Professor für Linguistik und Interkulturelle Kommunikation. Er lehrte an verschiedenen Universitäten, u.a. in Heidelberg, Tübingen, Augsburg, Barcelona und an der Sorbonne. Weitere Veröffentlichungen u.a.: *Interkulturelle Kommunikation. Grundlagen und Konzepte* (^{5}2015), *Euphorismen und Satzfeilereien* (2019), bei K&N ist 2019 erschienen: *»Ich wünschte 2x2 wäre 5!« Ludwig Wittgenstein. Eine Einführung*.



Jessica Fischer

AGENCY

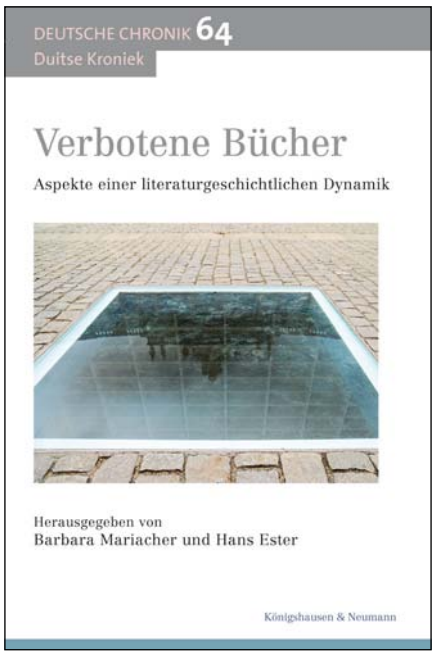
The Entrepreneurial Self in Narratives of Transformation: Debuting in the Literary Field at the Dawn of the Twenty-First-Century

ca. 230 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 35,– | ISBN 978-3-8260-7036-5
ebook: ca. € 29,99 | ISBN 978-3-8260-8048-7
VLB-Warengruppe 564

Which forms of agency does literature offer to the reader in the twenty-first century? This study investigates migrant lives in contemporary fiction published by young British Asian writers. Examining the protagonists' ideas of ›success‹ in becoming a full member of their society, Jessica Fischer carves out the naturalised model of homo economicus in these texts and in contemporary fiction more generally. She draws attention to the enterprising self as the preferred subject in today's hegemonic discourses and postulates a new conceptualisation of ›agency‹. This book offers an interdisciplinary approach to narratives of transformation. Moreover, it is an urgently needed combination of cultural and postcolonial studies that tackles ethical questions concerning the normative construction of the subject in identity politics.

The author

Jessica Fischer is a lecturer and researcher in Literary and Cultural Studies. She studied at the University of Freiburg, the Freie Universität Berlin, and the University College London. At Humboldt-Universität zu Berlin, she wrote her PhD thesis *AGENCY*.



Barbara Mariacher / Hans Ester (Hrsg.)

Verbotene Bücher

Aspekte einer literaturgeschichtlichen Dynamik

Deutsche Chronik, Bd. 64
ca. 280 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 38,– | ISBN 978-3-8260-7065-5
VLB-Warengruppe 563

Schriftsteller und Künstler bilden bereits in der Antike eine sogenannte Republik des Geistes. Die Freiheit dieses Geistes ist jedoch – wie der Lauf der Geschichte immer wieder zeigt – relativ und stößt oft dort an ihre Grenzen, wo ein Echo aus der Gesellschaft gesucht wird oder sich gesellschaftliche Reaktionen spontan anbieten. Die in diesem Spannungsfeld von individueller Künstlerschaft und gesellschaftlichen Anforderungen und Zwängen entstehenden Literaturskandale und Bücherverbote sind ebenso zahlreich wie vielfältig. Sie bilden den facettenreichen Gegenstand des vorliegenden Bandes der Zeitschrift *Deutsche Chronik*, der exemplarisch den unterschiedlichsten Ursachen und Wirkungen von Bücherverboten von u.a. Heinrich Heine über Ernst Barlach, Erich Kästner bis hin zu Thomas Bernhard nachspürt.

Die Herausgeber

Barbara Mariacher (*1965): Dr. phil., Studium der Germanistik und Geschichte in Innsbruck, Heidelberg und Wien; Auslandslektorin an Universitäten in Bratislava (Slowakei), Pécs und Budapest (Ungarn), 1997 Promotion an der Universität Wien über die späte Prosa Bernhards.
Dr. Hans Ester studierte Germanistik und Theologie in Amsterdam und Tübingen und lehrte Literaturwissenschaft an der Radboud Universiteit Nijmegen.

Julia Boog-Kaminski / Lena Ekelund / Kathrin Emeis (Hrsg.)

Aufbruch der Töchter

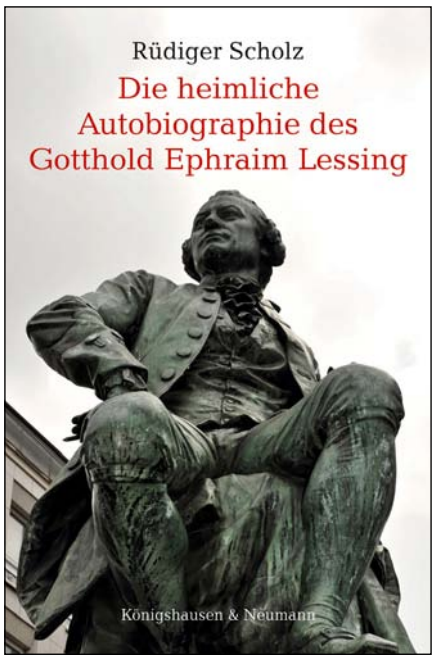
Weibliche Adoleszenz und Migration in Literatur, Theorie und Film

Interkulturelle Moderne, Bd. 13
ca. 260 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 36,– | ISBN 978-3-8260-6962-8
VLB-Warengruppe 561

Vorwort – *V. King*: Grenzüberschreitungen. Zur Entstehung des Neuen im Kontext von Migration, Adoleszenz und Geschlecht – *S. Düring*: Weibliche Adoleszenz. Kontinuitäten und Brüche – *J. Zölch*: Auf der Suche nach »Ehre, Loyalität, Familie und Macht«: Zur Verschränkung von Adoleszenz, Migration und Männlichkeit in Cem Gülays Autobiographie *Türken Sam* – *J. Freytag*: Weibliche Wut. Großstadt-Prinzessinnen und Ghetto-Girls in Alina Bronskys Roman *Scherbenpark* (2008) und Bettina Blümners Dokumentarfilm *Prinzessinnenbad* (2007) – *L. Ekelund*: »I was born, I have lived, and I have been made over.« Zu Adoleszenz und Migration in Mary Antins *The Promised Land* – *A. Vieth*: »Hier ist es Ertrinken, da draußen Leben«. Literarisierungen traumatischer Kindheiten bei Zsuzsa Bánk und Therézia Mora – *J. Boog-Kaminski / K. Emeis*: »Mutter, was war zuerst da, die Henne oder das Ei?« Weibliche Adoleszenz als Bildungs- und als Narrenweg in Emine Sevgi Özdamars *Sonne auf halbem Weg* – *A. Henning*: Die türkische deutsche Selbstbeschreibung aus der Küche. Die konservative Wende im Schreiben einer weiblichen migrantischen Identität.

Die Herausgeberinnen

Dr. Julia Boog-Kaminski arbeitet und forscht am IFK (Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften, Wien) im Bereich Kinder- und Jugendliteratur sowie Literatur und Psychoanalyse.
Lena Ekelund, M.A., promoviert an der Universität Hamburg mit einer Arbeit zu *Töchterstimmen* im Bereich Jüdische Literaturen der Gegenwart sowie Schreibweisen des Transnationalen.
Dr. Kathrin Emeis ist Lehrerin an einem Hamburger Gymnasium und promovierte zu Inszenierungsformen des Lehrers als Figur der (gesellschaftlichen) Krise (*Schul-Aufgabe. Der Lehrer als Figur der Krise in der deutschen Literatur zu Beginn des 21. Jahrhunderts*, 2017 bei K&N).



Rüdiger Scholz

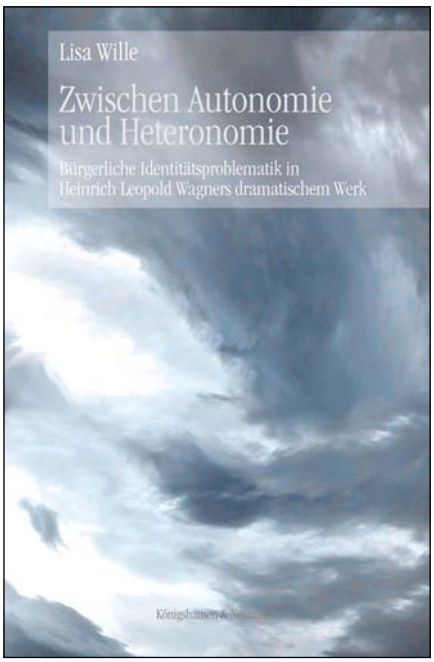
Die heimliche Autobiographie des Gotthold Ephraim Lessing

ca. 420 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 29,80 | ISBN 978-3-8260-6995-6
VLB-Warengruppe 510

Lessings psychische Biographie ist weitgehend unbekannt. Wie Lessing Konflikte, Krisen, Ängste, Depressionen verarbeitete, weiß man nicht. Die Art der Verbindung zwischen den hellsichtigen Konflikten der Dramenfiguren und der Psyche des Autors gilt es zu untersuchen.
Im Gegensatz zu dem Generaltenor der Lessing-Forschung, die sich auf die literarischen und politischen Kämpfe konzentriert, geht die Untersuchung von Scholz von der Hypothese aus, dass die dichterischen Werke, auch die anakreontische Lyrik und die Jugenddramen, sehr viel zu tun haben mit Lessings persönlichen, privaten Problemen. Die Reihe der Vaterfiguren und das Schicksal der Söhne und Töchter in den Dichtungen werden verbunden mit Lessings Verhältnis zu seinen Eltern und seinen Geschwistern, zu den Autoritäten Friedrich II. und Voltaire, ferner mit seinen Männerfreundschaften auf dem Hintergrund seiner jahrzehntelangen Weigerung zu heiraten. Die Freundschaft zu Christlob Mylius wird neu bewertet. Der Briefwechsel mit Eva König erfährt eine detailgenaue psychologische Analyse, die auch Aufschlüsse über Lessings Spielsucht gibt. Von den Resultaten der psychischen Biographie aus führt der Weg zur Verschränkung von individueller Biographie und persönlicher Motivation mit der deutschen Gesellschaftsgeschichte des 18. Jahrhunderts.

Der Autor

Rüdiger Scholz, Professor für Neuere deutsche Literaturgeschichte an der Universität Freiburg, 2004 pensioniert. Veröffentlichungen zur Literatur des 18. Jahrhunderts: zu Jean Paul, Jacob Michael Reinhold Lenz, Gotthold Ephraim Lessing, zu Friedrich Schiller, zu *Kindsmord* und zu Johann Wolfgang Goethes *Faust*, ferner zu Heinrich Heine, Lion Feuchtwanger und Franz Kafka. Ein weiteres Feld ist die Arbeiterliteratur: Veröffentlichungen zu deren Geschichte, zu Max von der Grün und zu Erasmus Schöfer. Ferner Aufsätze zur Gesellschaftsgeschichte der Neuzeit.



Lisa Wille

Zwischen Autonomie und Heteronomie

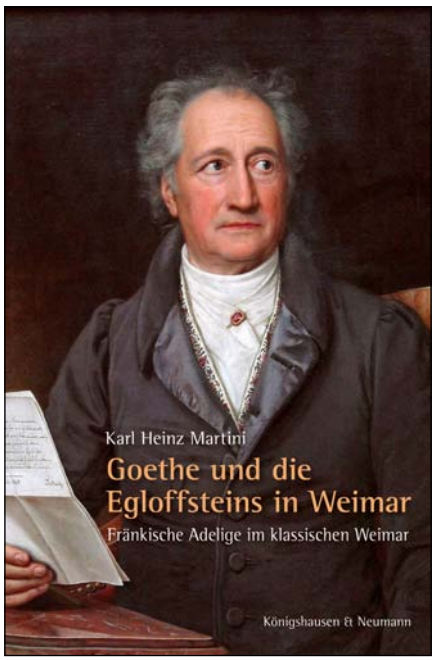
Bürgerliche Identitätsproblematik in Heinrich Leopold Wagners dramatischem Werk

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 917
ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 48,– | ISBN 978-3-8260-6926-0
VLB-Warengruppe 563

Das dramatische Werk des Sturm-und-Drang-Autors Heinrich Leopold Wagner (1747–1779) wird von der Frage dominiert, wie sich bürgerliche Identität im 18. Jahrhundert in den soziokulturellen und literarhistorischen Diskursen formiert. Die vorliegende Arbeit, deren zentraler Bezugsrahmen die gesellschaftsstrukturellen Veränderungsprozesse des 18. Jahrhunderts bilden, gliedert sich in zwei Teile. Unter Berücksichtigung eines systemtheoretischen Zugangs, der um gendersensible Aspekte ergänzt wird, wird der Blick zunächst auf die diskursive Formation bürgerlicher Identität in Aufklärung, Empfindsamkeit und Sturm und Drang gelegt. Im Anschluss daran konzentriert sich die Analyse der Dramen *Der Wohlthätige Unbekannte* (1775), *Die Reue nach der That* (1775) und *Die Kindermörderin* (1776) auf Mechanismen der Identitätskonstruktion und lässt transparent werden, inwiefern sich das bürgerliche Individuum im Spannungsfeld von Autonomie und Heteronomie bewegt. Durch die Erweiterung der Individualitätssemantik um die Kategorie Geschlecht werden neue Perspektiven eröffnet, die zeigen, welche Erkenntnisse sich für heutige gesellschaftliche Strukturen daraus gewinnen lassen.

Die Autorin

Lisa Wille, Magisterstudium der Germanistik, Kunstwissenschaft und Philosophie sowie Bachelorstudium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Kassel. Seit 2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Neuere deutsche Literaturwissenschaft der TU Darmstadt. Weitere Forschungsinteressen sind neben der Literatur des 18. Jahrhunderts die Literaturwissenschaft im Kontext von Kultur, Gender und Ökonomie.



Karl Heinz Martini

Goethe und die Egloffsteins in Weimar

Fränkische Adelige im klassischen Weimar

ca. 480 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 44,80 | ISBN 978-3-8260-7018-1
VLB-Warengruppe 563

Was hat das Landedelfräulein Caroline von Aufseß zu Heckenhof aus dem oberfränkischen Dörfchen mit unserem Dichterfürsten und Staatsminister Johann Wolfgang von Goethe zu tun? Wie kommt ihr Bräutigam Gottlob Freiherr von und zu Egloffstein an den Weimarer Fürstenhof? In welchen Funktionen dienen seine Brüder August und Gottfried von Egloffstein Herzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach? Wie kommt ihre Schwester Henriette von Egloffstein zu ihrer Erhebung in den Grafenstand? Wie stellt es Goethe seinerseits an, um Henriette als Partnerin für seinen Liebeshof (cour d'amour) zu gewinnen? Bezeichnet Goethe später Henriettes Töchter Caroline und Julie von Egloffstein als seine Töchter? Sieht Goethe in Caroline und Julie seine im Säuglingsalter verstorbenen Töchter? Warum sind die vier Kinder Goethes und Christianes nach dem Erstgeborenen August tot geboren worden oder gleich nach der Geburt gestorben? Was hat der Lehnstuhl der Oberkammerherrin Caroline von Egloffstein, geb. von Aufseß zu Heckenhof, mit den schweren Erkrankungen Goethes zu tun? Machen Sie sich bekannt mit dem bisher übersehenen Mosaik von fast 500 Kontakten Goethes zu Mitgliedern der Familie Egloffstein!

Der Autor

Karl Heinz Martin, geboren in Nürnberg, Abitur 1952 in Eichstätt. Studium der Mathematik, Physik und Geschichte der Mathematik an den Universitäten München und Erlangen, beide Staatsexamina für das Höhere Lehramt. Ab 1958 Lehrtätigkeit in Ansbach. 1981 Direktor des Gymnasiums in Röthenbach, 1991 des Leibniz-Gymnasiums in Altdorf.

Frank D. Wagner

Goethe und Hegel

Wesen der Dialektik – Grenzen des Digitalen

ca. 340 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 40,– | ISBN 978-3-8260-6977-2
VLB-Warengruppe 563

»Dialektik. – Es ist im Grunde nichts weiter, sagte Hegel, als der geregelte, methodisch ausgebildete Widerspruchsgeist, der jedem Menschen inwohnt, und welche Gabe sich groß erweiset in Unterscheidung des Wahren vom Falschen.« Die Begegnung Goethe – Hegel im Oktober 1827 in Weimar ist ein Knotenpunkt der europäischen Ideengeschichte. Das Gespräch über Dialektik zählt zu den nachwirkenden Gesprächen der deutschen Kulturgeschichte, vergleichbar dem Disput zwischen Goethe und Schiller bei ihrer ersten Begegnung oder dem Treffen Goethes mit Napoleon in Erfurt 1808. Es hat eine ideelle Strahlkraft bis heute. Thema war das Wesen der Dialektik.
Führte die Annäherung Goethes an Hegel in der Feier des Widerspruchsgeistes zu einer belastbaren Allianz? Eine apokalyptische Vision Goethes weist über die Dialektik der Aufklärung von Adorno und Horkheimer in die Aufklärung zurück und nimmt den Schrecken einer technischen Moderne vorweg. Sind Goethes monströse Universalmonarchen lebendiger denn je? Sind Maß und Zahl nur digital verkleidete Götzen der Zeit? Kann Dialektik in eine neue Aufklärung führen und überleiten in eine digitale Humanität, wie Goethe es erhoffte? Der Homo algorithmicus ist keine wünschbare Spezies. Der irenische Weltbürger dagegen sehr wohl.

Der Autor

Prof. Dr. Frank D. Wagner arbeitet in Lehre und Forschung an der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg; wurde 1998 mit der Bertolt-Brecht Gastprofessur in Augsburg betraut; ist Mitherausgeber der Werke Ossietzkys und Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Brecht-Handbuches. Er veröffentlichte in der Reihe *Der neue Brecht* bisher *Antike Mythen. Kafka und Brecht* (2006), *Hegel und Brecht. Zur Dialektik der Freiheit* (2015), *Mythos der Nation. Bronnen und Brecht* (2015); überdies *Minima Hegeliana. Brechts Denkbilder* (2017).

Kathiana Meyer

»Wenn ich's sage«

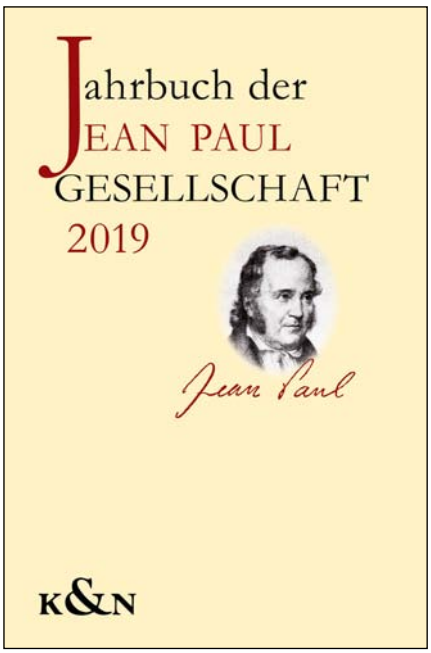
Performativität in Schillers »Wallenstein«-Trilogie

ca. 350 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 49,– | ISBN 978-3-8260-6951-2
VLB-Warengruppe 563

Friedrich Schillers Dramen reflektieren Problematiken, die nicht nur den Menschen um 1800, sondern auch unseren heutigen Alltag betreffen. So zeigen sie etwa auf, welche Mechanismen hinter Missverständnissen stecken, wie Manipulation funktioniert und inwiefern der Mensch permanent gezwungen ist, Rollen zu spielen, die ihm nicht entsprechen. Anhand der Sprechakttheorie von Austin und Searle sowie Webers Herrschaftstypologie untersucht diese Arbeit die Wirkungsweisen von sprachlicher Kommunikation und theatraler Inszenierung in Schillers *Wallenstein*-Trilogie. Hierbei zeigt sich, inwiefern Sprache und Inszenierung der Genese von Macht dienen und welche Folgen dies für die Gesellschaft mit sich bringt. Das Problemfeld, das sich rund um die Thematik des kalkulierten Gebrauchs von Sprache und Rollenspiel auftut, wird als Merkmal für literarische Modernität herausgearbeitet.

Die Autorin

Kathiana Meyer studierte Germanistik und Philosophie an der Universität Zürich, erhielt im Anschluss ein Stipendium des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und war drei Jahre am Lehrstuhl von Prof. Dr. Sabine Schneider an der UZH tätig. Gegenwärtig arbeitet Kathiana Meyer als Gymnasiallehrerin.



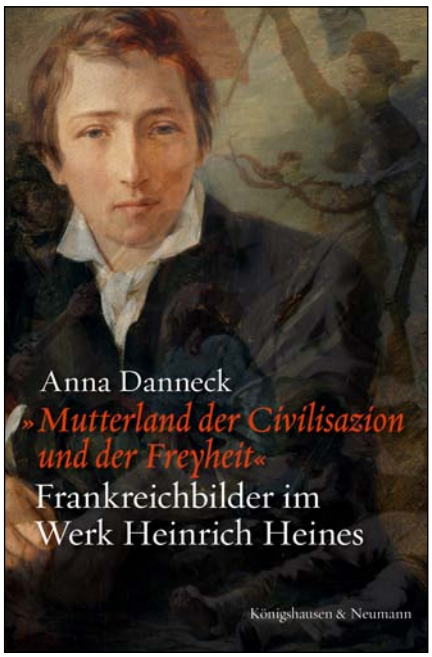
Barbara Hunfeld / Jörg Paulus / Monika Schmitz-Emans / Ralf Simon (Hrsg.)

Jahrbuch der Jean Paul Gesellschaft
2019

222 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten bereits erschienen
€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-6978-9
VLB-Warengruppe 563

B. Hunfeld / J. Paulus / M. Schmitz-Emans / R. Simon: Editorial – *R. Simon*: Jean Paul in seinen Bezugnahmen auf *magia naturalis* und Alchemie. Einleitendes zu den Beiträgen des Basler *magia-naturalis*-Workshops (Januar 2018) – *H. Pfotenhauer*: »Das wahre Leben ist die Literatur«. Aspekte radikaler Autorschaft bei Jean Paul und Marcel Proust – *M. Schmitz-Emans*: Schriftsteller im *Titan* – *B. Menke*: Buchstaben-Alchimie oder der Witz der buchstäblichen Spiele? Kombinationen und Effekte: Anagrammatik des Witzes – *S. Dell'Anno*: Fortwährender Hokuspokus oder meta-metaphorologische *Saturnalien*. Zur Frage nach Jean Pauls poetologischer Alchemie – *C. Sauter*: »nur die Flüssigkeit gibt die Freiheit zu neuer Gestaltung«. Überlegungen zum Witz als Prinzip der ungebundenen Schreibart bei Jean Paul – *M. Bergengruen*: Auslese, Neusortierung, Extraworte. Zur Poetik von Idylle und Satire in Jean Pauls *Leben des Quintus Fixlein* und *Des Quintus Fixlein Leben* – *A. Imboden*: Der Diamant: Jean Pauls *Komet* als ein Dingtext – *R. Simon*: *Die unsichtbare Loge*: Alchemie und *magia naturalis* – Buchbesprechung: *R. Simon*: Victoria Niehle, *Die Poetik der Fülle. Bewältigungsstrategien ästhetischer Überschüsse 1750–1810*.

Die Herausgeber
Dr. Barbara Hunfeld ist Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturgeschichte in Würzburg.
Prof. Dr. Jörg Paulus ist seit 2016 Professor für Archiv- und Literaturforschung an der Bauhaus Universität Weimar.
Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans ist Professorin für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum.
Prof. Dr. Ralf Simon ist Professor für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Basel.



Anna Danneck

»Mutterland der Civilisazion und der Freyheit«
Frankreichbilder im Werk Heinrich Heines

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 919
284 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 38,– | ISBN 978-3-8260-6942-0
VLB-Warengruppe 563

Heinrich Heine gilt als eine der großen Persönlichkeiten in der Geschichte des deutsch-französischen Literatur- und Kulturtransfers. Er setzt sich in vielfältiger Weise literarisch mit der Politik, Kultur und Literatur Frankreichs auseinander und formuliert den Anspruch, zwischen Deutschland und Frankreich zu vermitteln, um Vorurteile auf beiden Seiten des Rheins zu überwinden. Primär in politischer Hinsicht bewertet Heine Frankreich als vorbildlich für Deutschland. Dennoch bedient sich Heine in seinem Werk vieler bekannter Nationalstereotype, die im Widerspruch zu seinem selbstauferlegten Vermittlungsauftrag zu stehen scheinen. Vor dem Hintergrund dieser Beobachtung untersucht die Studie die Funktion der Nationalstereotype in Heines Gesamtwerk. Diese Fragestellung wird mit einer umfangreichen Analyse der Frankreichbilder in Heines Werk verbunden. Während Frankreich in der frühen Schaffensphase ein Sehnsuchtsraum für Heine darstellt, entwickelt er nach seiner Übersiedlung 1831 nach Paris eine differenzierte Sicht. Nationalstereotype dienen dabei dazu, politische Intentionen zu verschleiern und veranschaulichen zugleich die zu Heines Zeit gängige Auffassung von Nationenunterschieden, ohne das Andere abzuwerten.

Die Autorin
Anna Danneck studierte Neuere deutsche Literatur und Geschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, an der Universität Basel und an der Université Paris-Sorbonne. Mit der vorliegenden Studie wurde sie 2019 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg promoviert.

Andreas Freidl

»Durch das Ursprüngliche bleibt alles ewig neu!«

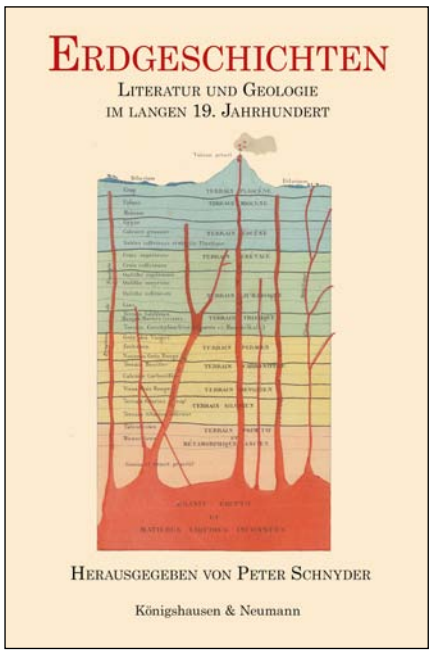
Die Anfangs- und Ursprungsfrage bei Friedrich Schlegel, Friedrich von Hardenberg (Novalis) und den Brüdern Jacob und Wilhelm Grimm

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 923
ca. 440 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-6959-8
VLB-Warengruppe 563

Ursprünglichkeit ist ein durch und durch romantischer Begriff. Denn die Antworten der Romantiker auf die im frühen 19. Jahrhundert gestellte Anfangs- und Ursprungsfrage greifen weit in unser modernes kollektives Bewusstsein hinein. In der vorliegenden Untersuchung wird dem Anfangs- und Ursprungsbegriff auf unterschiedlichen Ebenen und mittels vielfältiger Analyse- und Interpretationsansätze im philosophischen und dichterischen Werk von Friedrich Schlegel, Novalis sowie den Brüdern Grimm nachgegangen und es werden seine expliziten wie impliziten Effekte, seine Wirk- und Gestaltungskraft auf die geistigen Vorstellungen und poetischen Darstellungen rekonstruiert. Auf diesem begrifflichen Fundament, das Anfang und Ursprung in ihren komplexen Bedeutungs-, Verweisungs- und Gebrauchszusammenhängen aufzeigt, werden in fünf groß angelegten Kapiteln prominente Diskurse und Vorstellungen ausgeleuchtet. Dazu gehören differenzierte Reflexionen zur Zeitlichkeit von Anfang und Ursprung, sowie zu den romantischen Vorstellungen von Urwelt, Ur- und Anfangsvolk, Ursprache und Sprachentwicklung, sowie zu einer Anfangs- und Ursprungsästhetik. Unter Einbezug der jeweils kulturgeschichtlichen, philosophischen, theologischen und naturwissenschaftlichen Horizonte gelingt eine genaue Profilierung der für die Romantik zentralen Denk- und Dichtungsfiguren.

Der Autor

Andreas Freidl studierte den Studiengang ›Ethik der Textkulturen‹ und die Fächer Deutsch, Geschichte, Sozialkunde auf Lehramt an der Universität Augsburg. Mit der vorliegenden Arbeit wurde er an der Technischen Universität Chemnitz im Fach Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft promoviert.



Peter Schnyder (Hrsg.)

Erdgeschichten

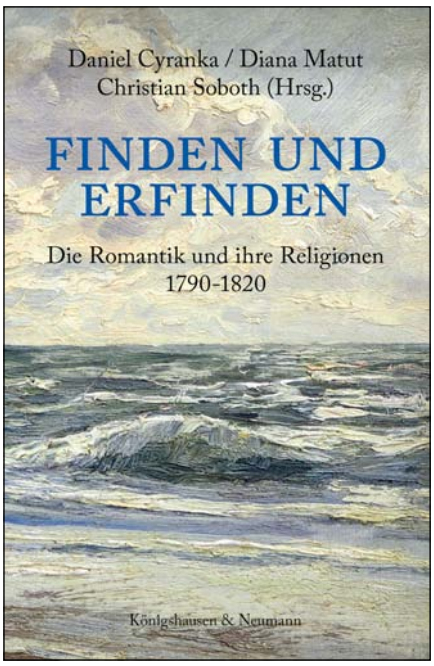
Literatur und Geologie im langen 19. Jahrhundert

ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 48,– | ISBN 978-3-8260-7046-4
VLB-Warengruppe 563

P. Schnyder: Einleitung – **I. Zeitgrenzen** – *N. Heringman:* Vom Uranfänglichen und Primitiven. Zur Vorgeschichte der ›Tiefenzeit‹ – *N. Kasper:* »Urwelt« und »Alterthum«. Zur narrativen Koordination zweier Konzepte im 19. Jahrhundert – *H. Jordheim:* Naturphilosophie als »innere Naturgeschichte«. Henrich Steffens in Freiberg – *R. Borgards:* Schildkröteninseln. Herman Melvilles *The Encantadas or Enchanted Isles* (1854), Charles Darwins *Voyage* (1839/45) und die Entstehung der Inselbiogeographie im 19. Jahrhundert – **II. Strukturanalogien** – *O. Völker:* »Quelque(s) débris«. Fossilien und Antiquitäten in Novalis' *Heinrich von Ofterdingen* und Honoré de Balzacs *La Peau de chagrin* – *H.-G. von Arburg:* Abfallkulturen. Trümmernarrative bei Gottfried Semper und Adalbert Stifter *(Abdias)* – *T. Attanucci:* Nachsommerlichkeit. Zur Ästhetik des geologischen Historismus bei Adalbert Stifter und Eugène-Emmanuel Viollet-le-Duc – **III. Wissensformen** – *R. Wegner:* Das implizite Bild**.** Tiefenzeit als ästhetisches Phänomen der Romantik – *T. Nehrlich / P. Strobl:* Geologie, Zahnfleischbluten und Revolutionen. Alexander von Humboldts vulkanologische Schriften – *C. Holm:* Erdgeschichte für Schnellreisende. Zur Vergegenwärtigung geologischen Wissens in Reiseführern des 19. Jahrhunderts – *P. Stoffel / C. Wessely:* Urzeit und Umwelt. Philipp Leopold Martins Museum der Urwelt in Berlin – *S. Willer:* Erdgedichte um 1850.

Der Herausgeber

Peter Schnyder (*1967) hat in Zürich, Göttingen, Berlin (Freie Universität) und Cambridge (Trinity College) studiert. Seit 2010 ist er Ordinarius für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Université de Neuchâtel.



Daniel Cyranka / Diana Matut / Christian Soboth (Hrsg.)

Finden und Erfinden

Die Romantik und ihre Religionen
1790–1820

ca. 360 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 40,– | ISBN 978-3-8260-7057-0
VLB-Warengruppe 510

D. Cyranka / D. Matut / C. Soboth: Vorwort – *K. Baier:* Romantischer Mesmerismus und Religion – *T. Hannemann:* Körper, Geschichte, Nation: Die romantische Entwicklung der Wahrnehmung von Transzendenz – *F- Hatje:* Aus dem Tagebuch eines Frühromantikers, oder: Die Geburt romantischer Religion aus den Geistern der Aufklärung – *S. Wiesgickl:* Die Figur des Sammlers und die Erfindung des Alten Testaments – *C. Senkel:* Die Erfindung des Nächtlichen. Metaphorologische Operationen romantischer Religion – *F. Holzfurtner:* Prüfet aber alles und das Gute behaltet! Der katholische Selbstfindungsprozess in der Münchner Romantik – *M. Sauer:* ›Unendlichkeit erschreiben‹. Frühromantische Literatur zwischen Reduktion und Anreicherung christlicher Tradition – *H. Heimböckel:* Auf der Suche nach religiösen Erfahrungen. Darstellungen und Funktionen von Epiphanien bei Wackenroder, Novalis und Hoffmann – *N. Raz:* Die romantische Verkörperung *Jud Süß* – Wilhelm Hauffs Auseinandersetzung mit dem Judentum und dem Katholizismus – *J. Meir:* Haskalah, Kabbalah, and Mesmerism: The Case of Isaac Ber Levinsohn – *U. Lohmann:* Sich »in die Zeiten der Vorwelt hineinzaubern« – David Friedländer zur Übersetzung der hebräischen Bibel. Vom Auffinden des reinen Geistes biblischer Poesie als Nährboden für eine alt-neue Religion der Romantik – *C. Tzoref Ashkenazi:* Hinduismus und Katholizismus in der deutschen und englischen Romantik – *G. Bekos:* Die Entdeckung des Sufismus als die »andere« Religion des Gefühls bei August Tholuck – *M. Lami:* »Die Sache Gottes – das ist Poesie«. Zur Funktion von Dichtung, Kunst und Musik in der Lehre von Andrzej Towiański (1799–1878).

Die Herausgeber

Daniel Cyranka, Diana Matut und Christian Soboth arbeiten als Theologe, als Judaistin und als Literaturwissenschaftler in den Bereichen Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie, Judaistik und jüdische Studien sowie in der Interdisziplinären Pietismusforschung.

Karin Hoff / David Gedin (Hrsg.)

August Strindberg und die Aufklärung
August Strindberg och upplysningen
August Strindberg and Enlightment

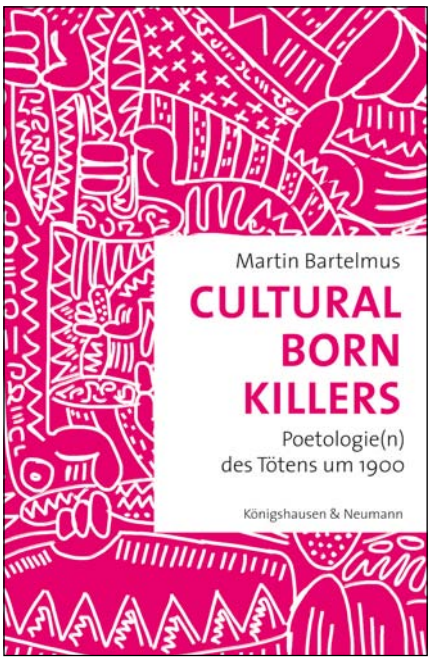
ca. 330 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 48,– | ISBN 978-3-8260-6907-9
VLB-Warengruppe 510

Die Beiträge des vorliegenden Bandes gehen auf die 21. Internationale Strindberg-Konferenz zurück, die im Juni 2019 in Göttingen stattfand. Sie greifen Strindbergs ambivalentes Verhältnis zur Aufklärung auf, seine ebenso kritische wie produktive Auseinandersetzung mit den philosophischen und literarischen Strömungen des 18. Jahrhunderts. Das betrifft unter anderem Strindbergs wissenschaftliche und ästhetische Experimente, seine kulturkritischen Überlegungen und Konzeptionen sowie seine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Projekt der Moderne und dem modernen Subjektbegriff in der Folge Kants.

The papers in this volume go back to the 21st International Strindberg Conference, which took place in Göttingen in June 2019. They take up Strindberg's ambivalent relationship to the Enlightenment: his criticism of it as well as his productive preoccupation with the philosophy and literature of the 18th century. This applies, among other things, to Strindberg's scientific and aesthetic experiments, his cultural-critical considerations and conceptions, as well as to his continuous engagement with the project of modernity and the modern concept of subject subsequently to Kant.

Die Herausgeber

Karin Hoff ist seit 2007 Professorin für Skandinavistik / Nordische Philologie an der Universität Göttingen.
David Gedin's speciality is sociology of literature, based primarily on the theories of Pierre Bourdieu, and his field of interest is the late 19th and beginning of the 20th century in Sweden.



Martin Bartelmus

Cultural Born Killers

Poetologie(n) des Tötens um 1900

Film – Medium – Diskurs, Bd. 110
ca. 350 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 39,80 | ISBN 978-3-8260-6935-2
VLB-Warengruppe 560

Was bedeutet es, zu töten? Was bedeutet es, getötet zu werden? Wie wird Töten sag- und sichtbar gemacht? Im Aufschreibesystem von 1900 – zwischen Film, Grammophon und Literatur – werden diese Fragen kulturanthropologisch, medientheoretisch und poetologisch relevant.
Wie das Töten erzählt oder gezeigt wird, hat Einfluss auf poetische Sprache, die Unterscheidung von Mensch und Tier sowie die Materialität von Filmen und Literatur. Wo das Töten sprachlich und bildlich durch diskursive Zuschreibung zum Mord, zur Schlachtung oder zum Opferritual stilisiert wird, erscheinen durch das Ereignis des Tötens Leerstellen, die zwei Erkenntnisse zeitigen:
Erstens ist Töten immer schon kulturell. Es verhandelt das Tötbarmachen von nicht-menschlichen und menschlichen Lebewesen. Porträtiert wird diese Macht des Tötens von zumeist männlichen Cultural Born Killern.
Zweitens zeigt sich, wie mit dem Töten auch etwas anderes gesagt und gezeigt werden kann: Die vorliegende Arbeit weist Poetologien des Tötens nach, die mit tierlichen Stimmen, technischen Geräuschen und Schriftzeichen die etablierte Interpretation kanonisierter kultureller Artefakte dekonstruieren.

Der Autor

Martin Bartelmus studierte Germanistik, Philosophie, Soziologie und Politikwissenschaft in Würzburg. Mit vorliegender Arbeit wurde er ausgehend von einem Stipendium des DFG-Graduiertenkollegs Materialität und Produktion in Düsseldorf promoviert.

Haimo Stiemer

Das Habitat der mondblauen Maus

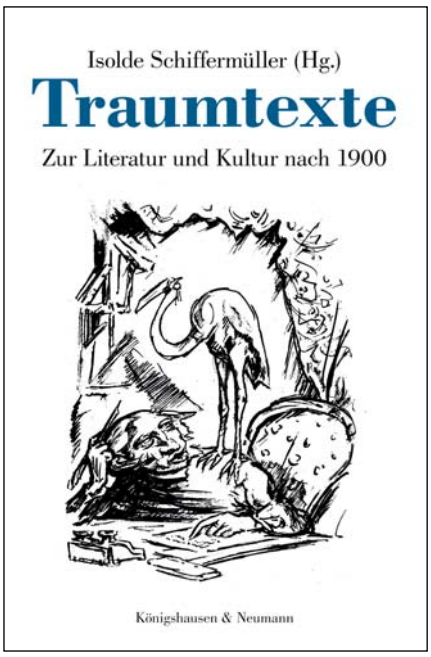
Eine feldtheoretische Untersuchung der pragerdeutschen Literatur (1890–1938)

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 924
ca. 220 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 34,80 | ISBN 978-3-8260-6966-6
VLB-Warengruppe 563

Wie erlangt ein deutschsprachiger Jude in Prag zu Beginn des 20. Jahrhunderts Einlass in die literarische Welt? Welche Verhältnisse findet er im Prager Literaturbetrieb vor und welche besonderen Gesetzmäßigkeiten bestimmen über seinen literarischen Erfolg? Ausgehend von diesen Fragen erhebt die Untersuchung den Anspruch, eine neue Sichtweise auf die Spezifik der pragerdeutschen Literatur zu eröffnen. Mit der Analyse des deutschsprachigen Prager Feuilletons des Zeitraums von 1890 bis 1938 und auf der Grundlage von Bourdieus Feldtheorie wie Konzepten von den ›kleinen Literaturen‹ gelangt so ein komplexer literarischer Mikrokosmos zum Vorschein, der in der auf Kafka fixierten Forschung oftmals ausgeblendet wird. Die ästhetischen Wertvorstellungen, Regularitäten und Machtverhältnisse in diesem Kosmos zu rekonstruieren, so die Grundannahme, ist jedoch Voraussetzung für ein tiefgehendes Verständnis der pragerdeutschen Literatur. Diskutiert werden in der Arbeit also nicht allein die literarischen Zusammenhänge um Franz Kafka, sondern ebenso der Bedeutungsaufwuchs Prags in der deutschsprachigen Literatur der Moderne und Autoren wie Friedrich Adler, Paul Leppin oder Max Brod.

Der Autor

Haimo Stiemer studierte Germanistik und Sozialwissenschaften in Berlin, Bremen und Potsdam und ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter für Literaturwissenschaft an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.



Isolde Schiffermüller (Hrsg.)

Traumtexte

Zur Literatur und Kultur nach 1900

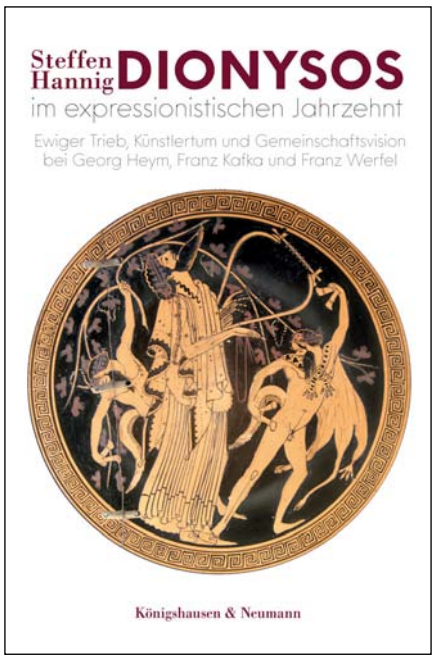
Unter Mitarbeit von Elisa Destro

228 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 38,– | ISBN 978-3-8260-7006-8
VLB-Warengruppe 561

Die Beiträge des Bandes befassen sich mit einem Thema, das in den letzten Jahren Konjunktur hat, wie eine ganze Reihe von Publikationen zeigen kann: es geht um die Traumaufzeichnungen des 20. Jahrhunderts, die in Briefen, Tagebüchern und sogenannten Traumbüchern überliefert sind, sowie um die Bedeutung der Traumerzählungen und -notate für die deutschsprachige Literatur nach 1900. Nach einer ersten historischen Umbruchsphase im 18. Jahrhundert, die mit den autobiographischen Schriften und mit der Psychologisierung des Traums in der Aufklärung angesetzt werden kann, markiert das Jahr 1900 eine epochale Zäsur, was die Kulturarbeit am Traum, die Formen der Vermittlung und die Aufschreibesysteme betrifft. Das 20. Jahrhundert ist das Jahrhundert einer modernen traumanalogen Literatur und Ästhetik, es entstehen eigene Traumtagebücher, in denen das autobiographische Schreiben um ein »nächtliches Selbst« erweitert wird, schließlich etabliert sich mit den literarischen Traumsammlungen auch ein neues Genre. Interessant sind in diesem Zusammenhang nicht nur die produktiven Impulse, die von Freuds berühmter *Traumdeutung* ausgehen, sondern auch die Differenz und Konkurrenz der Autoren zur Psychoanalyse und spezifischer das alternative und komplexe Wissen über den Traum, das die Literatur auszeichnet.

Die Herausgeberin

Isolde Schiffermüller, seit 2006 Professorin für deutsche Literatur an der Universität Verona. Neben zahlreichen Aufsätzen zur deutschen und österreichischen Literatur und zur Literaturkritik des 20. Jahrhunderts gibt es Buchpublikationen zu Adalbert Stifter, Franz Kafka, Robert Musil und Ingeborg Bachmann.



Steffen Hannig

Dionysos im expressionistischen Jahrzehnt

Ewiger Trieb, Künstlertum und Gemeinschaftsvision bei Georg Heym, Franz Kafka und Franz Werfel

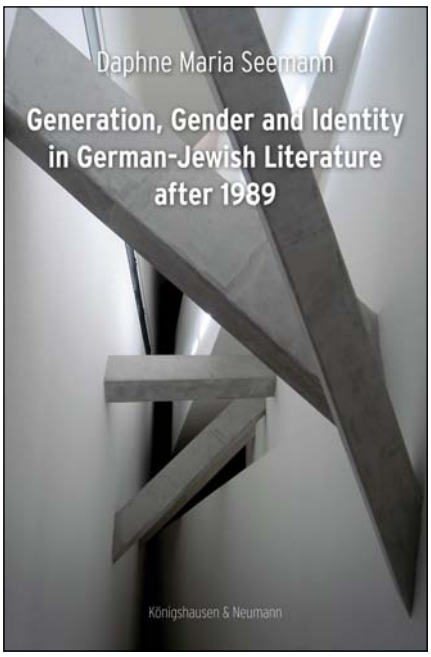
Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 929
ca. 480 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 58,– | ISBN 978-3-8260-7052-5
VLB-Warengruppe 563

Seitdem die transzendenten Sicherheiten durch die Aufklärung verloren waren, spätestens jedoch seit Friedrich Nietzsche, avancierte Dionysos zu einer zentralen Reflexionsfigur und Chiffre der ästhetischen Moderne. Erstmals ist hier eine Betrachtung des Phänomens in der Literatur des expressionistischen Jahrzehnts unternommen, welche aufzeigt, dass – entgegen bisher angenommener Nietzsche-Folgsamkeit – noch ganz andere Einflüsse bedeutsam waren (Antike, Hölderlin, Schopenhauer, Bachofen, Bildkunst, Psychoanalyse), so dass ein eigentümliches Konglomerat gerinnen konnte, welches Nietzsche häufig sogar widerspricht. Die Ambivalenz des Triebes, die Dionysos zumeist ins Metaphysische ausdehnen soll, wird mit egalitären Gemeinschaftswünschen in Vermittlung gebracht. Die Rolle des dionysischen Künstlers erscheint dabei als problematischer Auftrag. Überraschende Ergebnisse und teils völlig neue Details zu Heym, Kafka und Werfel werden präsentiert. Sie dokumentieren letztlich die Überforderung, der sich expressionistische Dionysos-Konstrukte ausgesetzt erkennen – allein Werfel sieht eine (Er-)Lösung.

»Wenn Du mir aber die Mänade mitbringen wolltest, so wäre ich sehr froh.« (Kafka an Paul Kisch, 1903)

Der Autor

Steffen Hannig ist Assistant Professor an der Hankuk University of Foreign Studies in Seoul. Er studierte Neuere deutsche Literatur, Linguistik und Religionswissenschaft an der FU Berlin, wo er bei Prof. Dr. Peter-André Alt auch promovierte. Von 2013 bis 2019 war er DAAD-Lektor in Daegu/Korea.



Daphne Maria Seemann

Generation, Gender and Identity in German-Jewish Literature after 1989

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 922
278 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-6955-0
VLB-Warengruppe 563

This book investigates the works of a new generation of Jewish authors who have published their work in Germany and Austria since 1989. At a time when a profound generational shift is bringing to an end the memory community of Holocaust witnesses, a new generation of German-Jewish authors are struggling to define their place and position at the intersections of memory, generation and identity. This study investigates the works of five prominent representatives of third-generation German-Jewish authors as they re-define contemporary notions of Jewish identity in the context of the continuing impact of the traumatic past, the search for a trans-historical Jewish heritage and tradition and the changing multicultural landscapes of modern day Germany and Austria. Each chapter offers a comprehensive portrayal of the authors, reflecting their literary œuvre as well as their significant political, cultural and philosophical interventions into contemporary German and Austrian discourse. The literary analysis is informed by theories of transgenerational transmission of trauma, the aesthetics of cultural commemoration and historical representation as well as memory, generation and gender.

The author

Daphne Maria Seemann completed her PhD on contemporary German-Jewish literature at University College Dublin in 2011. She taught at UCD, Trinity College Dublin and the Bauhaus Universität Weimar, Germany. Since 2018 she has been an Assistant Lecturer at the Technological University of Dublin.

Shreya Gaikwad

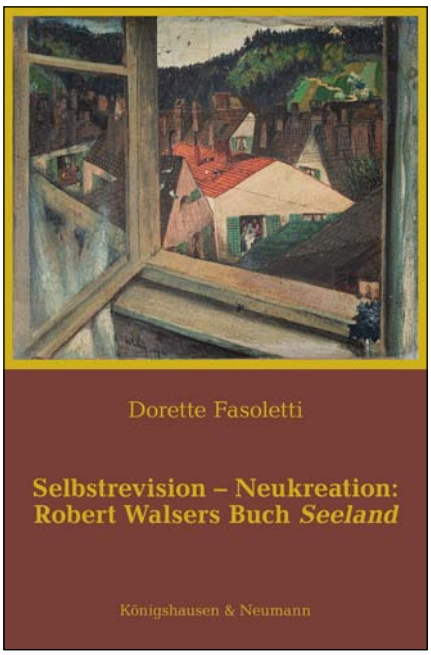
Mensch-Tier-Begegnungen in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur

ca. 250 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 38,– | ISBN 978-3-8260-6998-7
VLB-Warengruppe 563

Tieren begegnet man überall, in der Natur, auf den Straßen, im Himmel, zu Hause, in Filmen usw. Ebenso tauchen literarische Tiere auch heutzutage überall auf. Im Zuge der Animal Wende angesichts der schrumpfenden Artenbestände haben viele deutschsprachige Autoren die Verantwortung übernommen, nichtmenschliche Figuren in ihren Werken zur Sprache zu bringen. Das Anliegen der Arbeit ist es, anhand der ausgewählten Werke die Darstellung der Tiere sowie der Tier-Mensch-Begegnungen in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur zu untersuchen. Im Rahmen dieser Arbeit wird die interspezistische Interrelation bzw. gegenseitige Beziehung zwischen Tier und Mensch analysiert. Exemplarisch an den ausgewählten Texten bzw. Textauszügen werden verschiedene Tendenzen der Tier-Mensch- Beziehung unter die Lupe genommen, von Tier-Mensch-Konflikt, über Alterität, bis hin zur Tier-Mensch-Freundschaft und schließlich die Überschreitung der Tier-Mensch-Grenze. Es wird versucht, nicht nur die menschliche, sondern auch die nichtmenschliche Perspektive in der Textinterpretation einzuschließen, um die festen Begrifflichkeiten des »Menschen« sowie des »Tiers« zu problematisieren und eine grenzenlose Tier-Mensch-Wechselbeziehung ans Licht zu bringen.

Die Autorin

Shreya Gaikwad, Master in Germanistik und Promotion 2019 mit der vorliegenden Arbeit, arbeitet als Dozentin an der JNU sowie Delhi University. Stipendiatin des FIGS-HSS Austauschprogramms an der Uni zu Köln, DAAD-GIP Stipendiatin.



Dorette Fasoletti

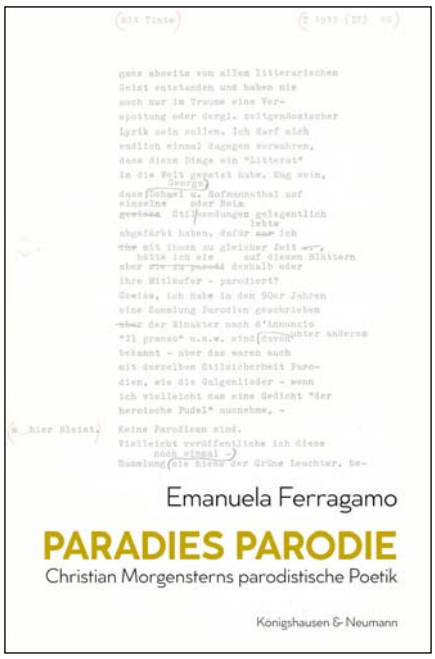
Selbstrevision – Neukreation: Robert Walsers Buch *Seeland*

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 930
ca. 250 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 38,– | ISBN 978-3-8260-6960-4
VLB-Warengruppe 563

Robert Walsers Buch *Seeland* (1920) wurde in der literaturwissenschaftlichen Forschung bislang wenig beachtet, obwohl es zu den Hauptwerken Walsers zu zählen ist. *Seeland* besteht aus sechs langen Erzähltexten, deren Erstdrucke zwischen 1915 und 1917 entweder in Zeitschriften oder – im Fall von *Der Spaziergang* – als Buch publiziert wurden. Für den Band *Seeland* hat Walser alle Einzeltexte umfassend, Satz für Satz, überarbeitet, um daraus – in seinen Worten – ein »schönes, wohlgeformtes Buch herzustellen«. Diese komplexen Überarbeitungsprozesse sind bisher nie näher untersucht worden. In einer minutiösen vergleichenden Lektüre der *Seeland*-Texte mit den Erstdrucken versucht die Arbeit die Struktur des Buches von innen her näher zu bestimmen. Dabei ergeben sich neue Perspektiven der Interpretation und neue Einsichten in die mediale Vorprägung der Texte beim Wandel von der isolierten Publikation in Zeitschriften hin zum Zusammenspiel aller sechs Texte im Buch. Aus der Selbstrevision eigener Texte entfaltet Walser so ein neues kreatives Potential. Dieses zweistufige Schreibverfahren, das Walser in seiner Bieler Werkstatt entwickelt, wirft auch ein Licht voraus auf sein mikrographisches »Bleistiftsystem« in der Berner Zeit.

Die Autorin

Dorette Fasoletti studierte Germanistik und Anglistik und wurde 2018 mit der vorliegenden Arbeit an der Universität Lausanne promoviert. Sie arbeitet als freie Übersetzerin und ist seit 2013 Koordinatorin des Doktoratsprogramms in Deutscher Sprach- und Literaturwissenschaft der CUSO (Konferenz der Westschweizer Universitäten).



Emanuela Ferragamo

Paradies Parodie

Christian Morgensterns parodistische Poetik

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 926
ca. 220 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 39,80 | ISBN 978-3-8260-7031-0
VLB-Warengruppe 563

Schon mehr als ein Jahrhundert verging seit dem Tod Christian Morgensterns. Er stellte sich vor, Gott hätte ihn als den »Studienkopf« von einem Künstler skizziert. Manchmal sieht auch seine Poetologie wie ein »Non-Finito« aus: Als ein Gespräch mit einem »Du« versteht Morgenstern die Theorie der Dichtung und ihre Praxis. Zu beiden eröffnet die Arbeit *Paradies Parodie* einen noch nicht erwogenen Pfad. Die Studie schlägt anhand der Aphorismen und Entwürfe Morgensterns die Parameter einer Poetologie der Parodie vor, die zugunsten eines performativen, leser-orientierten Verständnisses der Literatur die Kategorien von »Autorenschaft« und »Gattung« auflöst. Von der Infragestellung des modernen Dichtertums sprechen übrigens die analysierten Parodien auf Huysmans, George und Mauthner, die quasi-autobiographische Figurationen des Selbst darstellen. Als eine Haltung der Ambivalenz und der Diskontinuität gegenüber der Tradition erscheint die Parodie Morgensterns. Wie der Anadyomenismus des Humors, zählt sie sozusagen zu den Wasserspielen der Einbildungskraft Morgensterns: Die Parodie spiegelt ihre Vorlage, verzerrt sie und fließt weiter, ungestört und heiter.

Die Autorin

Emanuela Ferragamo ist in Turin geboren. Sie promovierte in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft mit einem Cotutelle-Vertrag zwischen den Universitäten Turin, Genua und Basel. Sie wohnt und arbeitet in Italien.

Peter Stein

Literatur und öffentliches Leben

Heinrich Manns Weg in die Moderne

260 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-6969-7
VLB-Warengruppe 563

Gulbranssons Heinrich Mann-Karikatur zum Titelbild eines Bandes zu wählen, der sich nicht nur mit dem jungen Autor beschäftigt, ist als Signal zu verstehen – für manche gewiss ein provokantes. Es ist ein Votum dafür, das Werk dieses Schriftstellers als Einheit zu betrachten, die von dessen ästhetisch-politischen Anfängen her geprägt bleibt, Entwicklungsschübe und partielle Widerrufe von Werkphasen eingeschlossen. Dieser Ansatz hat im Verlauf der letzten Jahrzehnte – nicht zuletzt bedingt durch bedeutsame Quellenpublikationen – Modifikationen erfahren. Mit Interpretationen von ausgewählten Werken und Werkphasen Heinrich Manns soll der neue Stand der Forschung (Werkästhetik, Antisemitismusproblematik, literarisch-politischer Intellektueller) zur Kenntnis gebracht werden. Themen sind u.a.: Herkommen aus Lübeck, Anfänge einer zeitgemäßen Dichtung, Freundschaft mit Ludwig Ewers, Antisemitismus in den 1890er Jahren, Interpretation von »Zur Psychologie des Juden«, der »latente« Künstler, Heinrich Mann und die Dreyfus-Affäre, Kunstprinzip Satirische Theatralität, Heinrich Manns Karl Kraus-Kritik, Rückblick auf ein Zeitalter, Hans Wolfheims Heinrich Mann-Rezeption.

Der Autor

Peter Stein war bis 2004 Professor für Sprache und Kommunikation an der Universität Lüneburg. Er ist Mitglied der Heinrich Heine- und der Heinrich Mann-Gesellschaft. Publikationen zur Literatur des Vormärz, zur politisch-literarischen Publizistik, zur Schriftkultur und Pressegeschichte.

Alois Wierlacher (Hrsg.)

Das Kulturthema Essen bei Thomas Mann

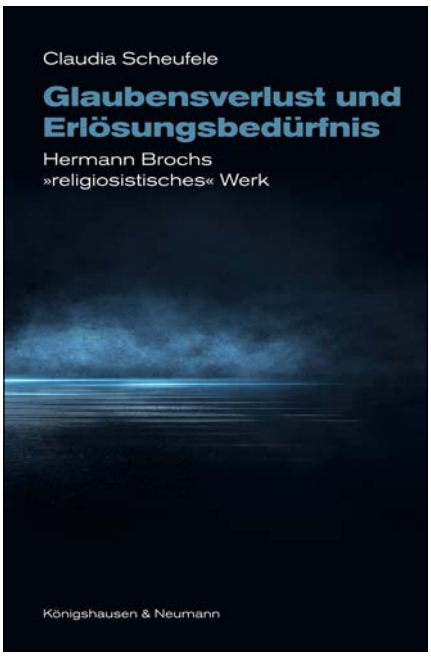
Dimensionen und Positionen

ca. 320 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 44,80 | ISBN 978-3-8260-6877-5
VLB-Warengruppe 563

Das vorliegende Buch versammelt zum ersten Mal in der Forschung Beiträge aus der Literaturgermanistik, der Geschichte, der Kulturforschung und Ernährungswissenschaft zur mehrperspektivischen und kooperativen Erforschung der literarischen Kulinaristik Thomas Manns. Teil 1 des Bandes ist übergreifenden Fragestellungen gewidmet, Teil 2 befasst sich mit Besonderheiten einzelner Werke. Im Rahmen der individuellen Positionen der Beiträger knüpft das Buch unter anderem an Publikationen an, die der Herausgeber alleine oder mit anderen in den vergangenen Jahrzehnten zur Essensforschung vorgelegt hat: *Vom Essen in der deutschen Literatur* (1987), *Kulturthema Essen* (1993), *Essen und kulturelle Identität* (1997), *Essen und Lebensqualität* (2001), *Kulinaristik* (2008), *Gastlichkeit* (2011), *Die Welt der Kulinaristik* (2017) und *Kulinaristik des Frühstücks* (2018).

Der Herausgeber

Alois Wierlacher ist Professor a.D. für Interkulturelle Germanistik an der Universität Bayreuth. Er ist Gründer und langjähriges Vorstandsmitglied des *Internationalen Arbeitskreises für Kulturforschung des Essens* (Heidelberg) und Gründungvorsitzender des *Kulinaristik-Forums, Netzwerk für Wissenschaft, Kultur und Praxis*.



Claudia Scheufele

Glaubensverlust und Erlösungsbedürfnis

Hermann Brochs »religiosistisches« Werk

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 921
ca. 330 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 39,80 | ISBN 978-3-8260-6943-7
VLB-Warengruppe 563

Wie kaum ein anderer Autor der Moderne hat sich Hermann Broch mit den Folgen der Säkularisierung des Weltbildes und des damit einhergehenden Glaubens- oder Religionsverlusts befasst. Im Ersten Weltkrieg und der folgenden revolutionär-anomischen Zeit sah er den Beweis dafür, dass der »Zerfall« aller sinngebenden Werte und ethischen Normen seinen katastrophalen Höhepunkt erreicht hatte und eine Erneuerung der religiösen Fundierung des menschlichen Daseins verlangte. In der Reflexion dieses religionslosen, aber offenbar religionsbedürftigen Zustands sah Broch die vordringliche Aufgabe seiner Dichtung. Diese wollte er allerdings nicht »religiös«, sondern »religiosistisch« genannt haben, weil sie keine bestimmte religiöse Botschaft enthielt, sondern mit durchaus wissenschaftlichem Anspruch die Notwendigkeit und Möglichkeit einer religiösen Neuorientierung zu erkunden suchte. Die Arbeit von Claudia Scheufele zeigt, mit welcher Beharrlichkeit, deskriptiven Schärfe, philosophischen Eindringlichkeit und dichterischen Gestaltungs- und Ausdruckskraft Broch diese »religiosistische« Analyse- und Konstruktionsabsicht in seinen großen Romanen – *Die Schlafwandler* (1931–32), *Die Verzauberung* (1935–36), *Der Tod des Vergil* (1937–45), *Die Schuldlosen* (1950) – und essayistischen Schriften verfolgte.

Die Autorin

Claudia Scheufele studierte in Heidelberg Germanistik und Geschichte. Von 2007 bis 2014 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Assistentin an der Auswertung von Autorennachlässen aus den 1920er Jahren und an entsprechenden Editionen beteiligt. Derzeit ist sie als Gymnasiallehrerin tätig.

Richard Nate

»Do weer de Welt so grot«

Norddeutsche Erzählliteratur des frühen 20. Jahrhunderts
Sechs Fallstudien

ca. 240 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 38,– | ISBN 978-3-8260-7017-4
VLB-Warengruppe 563

Die Kapitel dieses Buches befassen sich mit den Erzählwerken von sechs heute zum Teil vergessenen Autorinnen und Autoren des norddeutschen Raums. Sowohl in hochdeutscher als auch in niederdeutscher Sprache verfasst, geben die Texte auf jeweils spezifische Weise Aufschluss über kulturkritische Positionen der norddeutschen Regionalliteratur des frühen 20. Jahrhunderts. In den Untersuchungen wird zum einen danach gefragt, auf welche Weise in den Werken Aspekte regionaler Identität behandelt werden; zum anderen wird deren Nähe bzw. Distanz zur völkischen Ideologie und zum Nationalsozialismus in den Blick genommen. Dabei geht es insgesamt weniger um feste politische Zuordnungen, als um die Darstellung ideologischer Grauzonen. Vorangestellt ist den Untersuchungen ein Überblickskapitel zur klassischen Heimatliteratur und zur »niederdeutschen Bewegung«; am Ende erfolgt ein Ausblick auf Entwicklungen in der niederdeutschen Erzählliteratur nach 1945.

Der Autor

Richard Nate ist Professor für Anglistik und Koordinator für Europastudien an der Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Hans-Michael Speier (Hrsg.)

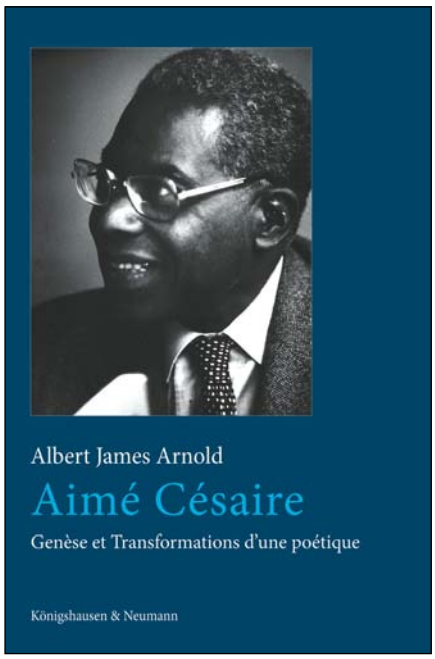
Celan Jahrbuch 11

ca. 350 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-7014-3
VLB-Warengruppe 563

M. Janz: Involution als »Lebensschrift«. Zu einigen Gedichten des Bandes *Sprachgitter* und zur *Engführung* – *B. Wiedemann*: »Wir lasens im Buche«. Überlegungen zu Paul Celans Lesern – *C. Ivanović*: »Surface Reading«. Ein ›wenig begangener‹ Weg der Celan-Philologie – *G. Čivikov*: Die Hure Hyperion und ihr Nachbar. Zu zwei Gestalten im Nachlassgedicht *Ars Poetica 62* von Paul Celan – *K. Bruckinger*: Das Überwinden von Entfernungen – *B. Badiou*: »Ne pas perdre le fil. Janvier–Mai 1965« (Auszug) – *M. Kardamitsis*: Die Hand im Feuer. Zeugenschaft und Selbstverstümmelung von Titus Livius zu Paul Celan – *S. Willnath*: Tikkun in der Holocaustdichtung. Eine neue Interpretationsmöglichkeit des Gedichts *Psalm* – *A.M. Spener*: »Dein jüdisches Gesicht« . Zu drei Gedichten des *Ilana*-Zyklus' von Paul Celan – *L. Koelle*: »... eine *pneumatische* Angelegenheit« . Das Schocken-Celan-Konvolut: Paul Celans jüdisches Bekenntnis nach der Israel-Reise im Herbst 1969 – *T. Sparr*: Das Echo der *Todesfuge* in Paul Celans späten Gedichten – *P. Rychlo*: »L'heure de Sperber«. Paul Celan – Alfred Margul-Sperber: Zur Geschichte einer Freundschaft – *A. Corbea-Hoisie*: »Trei poeme de Paul Celan« – *M.A. Hainz*: Kanonisch aus den falschen Gründen? Inbesondere zu Paul Celan, Rose Ausländer und Mascha Kaleko – *M.M. Gijón*: Celans Rezeption in Spanien – *P. Goßens*: Bibliographie der Übersetzungen Paul Celans. Nachträge zur Bibliographie im *Celan-Jahrbuch 8* (2001/2002) – *D. Burdorf*: Rezension zu: Gerhard Neumann *Selbstversuch* – *M. Braun*: Nachruf auf Theo Buck – *M. Janz*: Berichtigung.

Der Herausgeber

Hans-Michael Speier, nach Staatsexamen und Promotion Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent an der Freien Universität Berlin, seit 1997 Honorarprofessor an der University of Cincinnati (USA), zahlreiche Gastprofessuren in den USA und Deutschland. Autor und Übersetzer. Publikationen zu Jean Paul, George, Celan, zur Übersetzungstheorie und zur Metropolenforschung.



Albert James Arnold

Aimé Césaire

Genèse et Transformation d'une poétique

ca. 200 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 34,80 | ISBN 978-3-8260-7054-9
VLB-Warengruppe 566

Cet essai examine en détail la trajectoire de la poétique d'Aimé Césaire. À l'origine du projet de négritude, les premiers textes de Césaire révèlent un drame spirituel en relation avec la montée du fascisme. Sa réponse à ce désarroi s'exprime dans la composition du premier « Cahier d'un retour au pays natal ». Le cercle herméneutique propre au texte de 1939 décèle le sacrifice tragique du vieux nègre, auquel doit succéder un nègre nouveau. Le lecteur découvrira dans ces pages une facette gommée du parcours de Césaire : le contexte propre aux premiers recueils poétiques et à l'édition américaine du *Cahier* publiée par Brentano's à New York. À partir de 1956, Césaire a sacrifié l'originalité de sa poétique antérieure, visant un nouvel horizon d'attente axé sur la décolonisation de l'Afrique. Ce tournant a favorisé la thèse de Césaire écrivain marxiste. Le présent essai couronne un demi-siècle de travaux sur la poésie d'Aimé Césaire par un professeur chevronné. Il prend sa place à côté de ceux d'Ernstpeter Ruhe et de Lilian Pestre de Almeida, édités dans la même collection, pour sortir Césaire du réduit de la « francophonie » et le placer parmi les meilleurs poètes de langue française.

The author

Albert James Arnold, professeur émérite à l'université de Virginie, a également enseigné en France (Paris III), Allemagne (Potsdam) et aux Pays-Bas (Leiden). Ses travaux scientifiques ont paru en Europe, aux Antilles et en Amérique du Nord.

Andreas Nolte

»Man muss auf seiner Sprache spielen wie auf einem Instrument«

Sprichwörter und Redensartliches bei Walter Kempowski

514 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-6934-5
VLB-Warengruppe 563

Diese Studie betrachtet das literarische Werk Walter Kempowskis (1929–2007) aus einem völlig neuen Blickwinkel. Zwar wurde bereits nach dem Erscheinen seiner ersten Romane *Tadellöser & Wolff* (1971) und *Uns geht's ja noch gold* (1972), und dann dem enorm populären TV-Film (1975), die skurrile Familiensprache gerühmt. Es wurde dabei jedoch weitgehend übersehen, dass Kempowski außer Sprüchen wie »Ansage mir frisch«, »Klare Sache und damit hopp!« und »wie isses bloß möglich«, die damals in den bundesdeutschen Sprachalltag eingegangen sind, eine ungewöhnlich große Zahl traditioneller Sprichwörter und Redensarten in seiner Prosa verwendet hat.
In insgesamt 8 Kapiteln werden die Sprachformeln in Kempowskis Werk unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet. Nach einer Bestandsaufnahme dessen, was von Kritik und Literaturwissenschaft bisher über die Sprache des Autors gesagt worden ist, werden die wichtigsten Sprichwörter und Redensarten aufgezeigt, die innerhalb der Familie Kempowski verwendet werden, und danach diejenigen im Redefluss von Protagonisten in späteren Romanen. In weiteren Kapiteln werden Funktionswerte, Themenbereiche und Herkunft der Sprichwörter und Redensarten betrachtet sowie mundartliche und fremdsprachliche Versionen vorgestellt. Im letzten Kapitel geht es um die Sprachformeln, die den Autor berühmt gemacht haben: die der kempowskischen Familiensprache.
Der zweite Teil dieser Studie besteht aus einem umfangreichen Register mit fast 4.800 kontextualisierten Sprichwörtern und Redensarten.

Der Autor

Andreas Nolte hat sein Magisterstudium an der University of Vermont/USA absolviert und an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg promoviert. Sein Hauptinteresse gilt der Parömiologie. Zu diesem Thema hat er diverse Bücher veröffentlicht, u.a. über die sprichwörtliche Sprache in den literarischen Werken von Mascha Kaléko (2003), Heinrich Heine (2006) und Max Frisch (2013).

Charlotte Beckers

Die Künstlernovellen Hartmut Langes

Musik und Gespenster – Gespenstermusik

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 920
242 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-6944-4
VLB-Warengruppe 563

Schon die Titel der analysierten Novellen (*Die Waldsteinsonate, Das Konzert, Das Streichquartett*) verweisen auf die vom Autor erfassten Kunstgattungen Musik und Literatur. Kompositionen Beethovens, Schönbergs u.a. eröffnen, eingebunden in den Text, Fragen nach der Semantik verwendeter Medien. Die Musik wird durch Künstler vertreten, die überwiegend dem Totenreich angehören, die sich historischen Figuren deutscher Vergangenheit und der Moderne gegenübersehen und ihre Musik einsetzen, um ethisch-moralisch einzuwirken.
Die Textanalysen zeigen, welche Magie von Musik ausgeht, in welchen Grenzen sich der moderne metaphorisch-symbolische Orpheus bewegt, der entgegen seinem mythologischen Vorbild erfolglos bleibt.
Die Vielseitigkeit des Themas verbindet bei der Werkbesprechung Musik, Literatur, Philosophie (Schopenhauer, Nietzsche, Heidegger), Historisch-Politisches, zeigt den Orpheusmythos in Varianten, geht auf Grenzen der Kunst und Erinnerungskultur ein, beleuchtet romantische und magisch-realistische Züge der ausgewählten Novellen, berücksichtigt Ansätze der Intermedialitätsforschung und stellt intertextuelle Beziehungen zu Werken von E.T.A. Hoffmann, Kleist, Ibsen, Echenoz, Tolstoi, Woolf u.a. her.

Die Autorin

Charlotte Beckers studierte Germanistik, Pädagogik, Philosophie und Musikwissenschaft in Göttingen und Düsseldorf. Nach ihrer Berufstätigkeit als Gymnasiallehrerin promovierte sie 2019 mit der vorliegenden Arbeit im Fach Komparatistik an der Ruhr-Universität Bochum.

Andrea Bartl / Sebastian Zilles (Hrsg.)

»Von der ganz normalen Verrücktheit der Welt«

Studien zum Werk von Markus Orths

ca. 350 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-6929-1
VLB-Warengruppe 563

A. Bartl / S. Zilles: »Von der ganz normalen Verrücktheit der Welt«. Zur Einführung –*M. Orths*: Teil I – Mein Wolfgang aus den Eingeweiden (Erste Bamberger Poetikvorlesung) – *N.O. Eke*: Vom ›kleinen‹ ö und ›großen‹ O. (Nicht allein) Komische Wendungen im Werk von Markus Orths – *I. Hermann*: Grotesken in Markus Orths' Erzählband *Wer geht wo hinterm Sarg?* – *J. Meurer*: »Ich bin nur noch. Ich war nicht mehr. Ich werde nicht mehr sein.« Extreme Zeitentwürfe in Markus Orths' Erzählungen –*M. Famula*: Von Vätern und Söhnen. Zur Sichtbarkeit und Wahrnehmung in den Texten Markus Orths' – *K. Wolfinger*: Beobachtung des Unsichtbaren. Markus Orths und die Poetik der Enttarnung – *S. Catani*: Kopfkino. Ingo Haebs ›Poetik der Auslassung‹ in seinem Film *Das Zimmermädchen Lynn* (2014) – *Th. Wortmann*: Machtspiele und Genreverhandlungen. Markus Orths' satirischer Roman *Das Lehrerzimmer* (2003) – *L. Schütz*: Schattenexistenz. *Das Zimmermädchen* als spätes Working-Girl – *M. Conrad*: Vor dem Untergang ist nach dem Untergang: Alpha & Omega. Die *Apokalypse für Anfänger* als Meta-Utopie für Fortgeschrittene – *M. Pontius*: »Als sei die Nacktheit seine wahre Verkleidung«. Haut und Häutung in Markus Orths' Werk – *S. Zilles*: Wie »ein unbeschriebenes Blatt« Papier. *Corpus* als Krisennarrativ – *I. Hernández*: »Sie musste sich [....] ein neues Leben nähen«. Das Spiel mit den Prosagattungen in Markus Orths' *Catalina* – *W. Brassat*: Über den Surrealisten, Max Ernst, die Erfindung des drip painting und Markus Orths' Roman *Max* – *C. Marxer*: Zwischen Fiktionalität und Faktualität. Die biografische Darstellung von Max Ernst im Roman *Max* – *U. Abraham*: ›Die Kunst ist lang! Und kurz das Leben‹. *Max* und die Kunst, ein Leben zu erzählen – Interview mit Markus Orths – Biografische Hinweise.

Die Herausgeber

Andrea Bartl ist Professorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Bamberg.
Sebastian Zilles ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter für neugermanistische Philologie an der Universität Bamberg.

Markus Orths

Der bescheidenste Autor der Welt

Eine unterirdische Poetik-Erzählung in vier Teilen

Literarische Miniaturen, Bd. 1
186 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 17,80 | ISBN 978-3-8260-6795-2
VLB-Warengruppe 118

Wie und warum schreibt jemand? Dieser Frage stellte sich Markus Orths in vier Poetikvorlesungen an der Universität Bamberg – oder besser: in einer großartigen, phantasiereichen Poetik-Erzählung. In ihr begibt sich ein (erfundener?) Autor namens Markus auf die Suche nach den Geheimnissen seines Schreibens. Er stürzt in den Strudel einer abenteuerlichen Reise – voller Gefahren, Irrwege, Abschweifungen und Kindheitserinnerungen. Neben anderen Herkules-Taten (ein Ungeheuer wird getötet, eine Prinzessin gerettet, Wölfe bekämpft) entsteht dabei auch ein neues Buch, selbstironisch und aberwitzig.

Der Autor

Markus Orths ist mehrfach preisgekrönter Autor von Erzählbänden, Romanen und Kinderbüchern. Er lebt als freier Schriftsteller in Karlsruhe.
Weitere Informationen unter www.markusorths.de.

Von Markus Orths signierte Exemplare erhalten Sie direkt über den Verlag (solange Vorrat reicht): info@koenigshausen-neumann.de

Hans Feger / Natalie Chamat (Hrsg.)

Literaturstraße

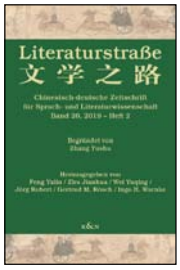
Chinesisch-deutsche Zeitschrift für Sprach- und Literaturwissenschaft Sonderband 1: **Das Gute Leben**

316 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nciht angeboten, bereits erschienen
€ 48,– | ISBN 978-3-8260-6997-0
VLB-Warengruppe 561

Vorwort – Einleitung – *N. Chamat*: Nachlese: Lebenswelt und Sinnverlust – *H. Feger*: Die Frage nach dem Gelingen des Lebens – **Lebenswelt und Literatur** – *Y. Feng*: Essen als Thema in der modernen deutschen und chinesischen Erzählliteratur: Günter Grass und Lu Wenfu – *Y. Liu*: Poetik der Vision in Hugo von Hofmannsthals *Augenblicke in Griechenland* – *W. Luo*: Die romantische Lebenswelt – Mit einem Blick auf Tiecks Märchen *Der Runenberg* – *H.R. Brittnacher*: Sehnsucht nach dem Paradies: Jugendstil, Reformbewegung und Dekadenz – *D. Liu*: Über den schönen Ekel bei Gottfried Benn – *P. Wu*: Ein Kulturfenster Chinas – »Das Gute Leben« im *Magazin für Chinesische Sprache und Kultur* – *B. Dücker*: Wang-luns Konzeption eines guten Lebens. Zu Alfred Döblins Roman *Die drei Sprünge des Wang-lun* – *J. Deng*: Das Überflüssige macht das Leben aus. Die ästhetische Ambivalenz des Luxus in Ludwig Börnes *Schilderungen aus Paris* (1822–24) – **Lebenswege** – *K. Zhu*: Verneinung – Bejahung? Kierkegaards und Kafkas Wege zum höheren Leben – *A. Albrecht / K. Hudey / X. Wu*: Im »Westen wie im fernen Osten«. Familie und Heimat, Flucht und Exil in Walter Meckauers China-Romanen – *J. Xie*: Ist das neue Leben gut? Bemerkungen zur Lebensanschauung bei Tao Yuanming, Thomas Bernhard und Sten Nadolny – *G.M. Rösch*: Versöhnter Blick zurück? Die Erinnerungen *Das gute Leben* (1996) von Fred Wander (1917-2006) – *X. Lin*: Das Zeitverhältnis im Sinnverlust der Konsumgesellschaft in *Faserland* – *Y. Han*: Das Leben in Durchdringung und Verwandlung – Zur Krise der Selbstbestimmung in Hofmannsthals Romanfragment *Andreas oder die Vereinigten* – *Y. Xu*: Von der Ursache und Überwindung der Angst. Benedict Wells' Roman *Vom Ende der Einsamkeit* aus psychologischer Sicht – **Das ganze Leben** – *W. Ren*: Die Fadheit als Lebenskonzept in der chinesischen Kultur – *M. Schippan*: Das Leben des Geistes – das gute Leben? Überlegungen zur Vitalitätsphilosophie Hannah Arendts – *B. Hobl*: Dynamisches Gut. Eine psychoanalytisch-philosophische Bricolage – *J. Wang*: Lebenswelt als phänomenologischer Begriff und ihre interkulturelle Bedeutung – *Y. Peng*: Von Nietzsches Perspektivismus zu Robert Musils Essayismus. Ein Lösungsversuch für das Problem des Subjektverlusts – *K. Fritzsche*: Was ist ein guter Arzt? Das Menschenbild in der Psychosomatischen Medizin – *J. Röthinger*: »... dass das Leben immerzu eine Todesrichtung hat.« Zur Konzeption des ›ganzen‹ Menschen bei Max Frisch

Die Herausgeber

Hans Feger ist Privatdozent für Philosophie und Neuere Deutsche Literatur an der Freien Universität Berlin.
Natalie Chamat ist Doktorandin der Neueren Deutschen Literatur an der Freien Universität Berlin.



Feng Yalin / Zhu Jianhua / Wei Yuqing / Jörg Robert / Gertrud M. Rösch / Ingo H. Warnke (Hrsg.)

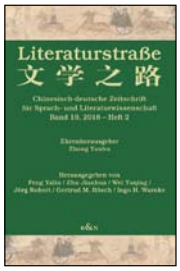
Band 20, 2019, Heft 2

246 Seiten | **€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-6820-1**

Feng Yalin / Zhu Jianhua / Wei Yuqing / Jörg Robert / Gertrud M. Rösch / Ingo H. Warnke (Hrsg.)

Band 20, 2019, Heft 1

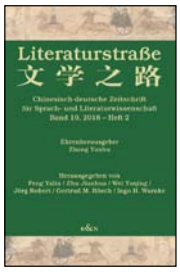
232 Seiten | **€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-6819-5**



Feng Yalin / Zhu Jianhua / Wei Yuqing / Jörg Robert / Gertrud M. Rösch / Ingo H. Warnke (Hrsg.)

Band 19, 2018, Heft 2

246 Seiten | **€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-6684-9**



Feng Yalin / Zhu Jianhua / Wei Yuqing / Jörg Robert / Gertrud M. Rösch / Ingo H. Warnke (Hrsg.)

Band 19, 2018, Heft 1

234 Seiten | **€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-6561-3**

Olga Bazileviča

Als das Ich Kind war

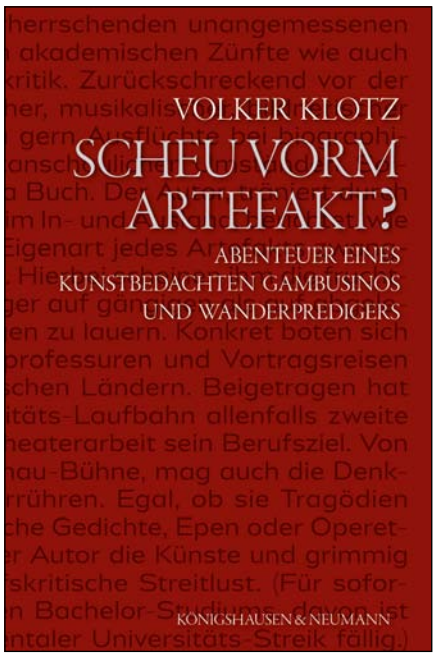
Literarische Repräsentationen von Kindheit als erinnerungskulturelles Medium historischer Reflexion in Lettland, Russland und Deutschland

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 925
ca. 380 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 58,– | ISBN 978-3-8260-7043-3
VLB-Warengruppe 561

Texte, in denen sich erwachsene Erzähler ihrer Kindheit erinnern, widerspiegeln komplexe Vorgänge der Verknüpfung vom Privaten bzw. Individuellen und Gemeinsamen bzw. Historischen, aber auch von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Olga Bazileviča untersucht in ihrer innovativen Studie Romane aus Deutschland, Russland und Lettland, in denen aus der post-sozialistischen Perspektive einer Kindheit im Sozialismus gedacht wird. Dabei werden die Romane als erinnerungskulturelle Medien betrachtet: Es wird ein Überblick über die jeweiligen aktuellen offiziellen Erinnerungskulturen geboten, in deren Kontext die narratologischen Textanalysen dann eingebettet werden. Statt sich nur auf die Inhalte zu konzentrieren und Texte als fixe Einheiten zu kategorisieren, untersucht Olga Bazileviča – ein besonderes Augenmerk dem *Wie* der Texte widmend – vielmehr das Verhältnis, in dem sie zu einem bestimmten Zeitpunkt zu den offiziellen Erinnerungskulturen stehen und entwirft somit einen Rahmen, der dem sich stets verändernden Charakter dieser entspricht.
Durch die Aufnahme der Werke aus lettischer Gegenwartsliteratur ermöglicht die Studie außerdem Einblicke in einen in der deutschsprachigen Literaturwissenschaft bisher kaum beachteten Bereich.

Die Autorin

Olga Bazileviča studierte Germanistik sowie Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft in Lettland, Kanada und Deutschland und wurde mit vorliegender Arbeit in Gießen in AVL promoviert. Zurzeit unterrichtet sie freiberuflich in Leipzig.



Volker Klotz

Scheu vorm Artefakt?

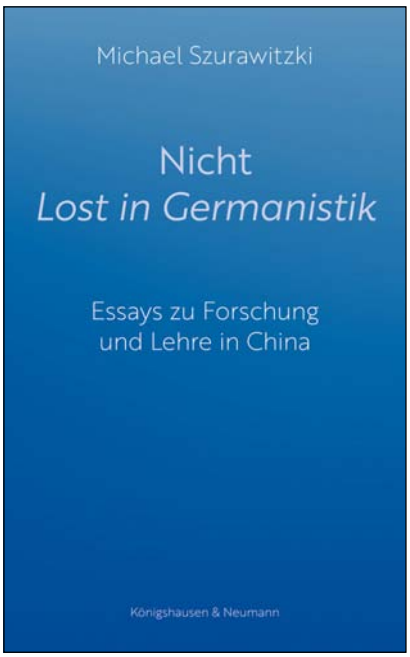
Abenteuer eines kunstbedachten Gambusinos und Wanderpredigers

540 Seiten | Broschur | Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 35,– | ISBN 978-3-8260-6839-3
VLB-Warengruppe 510

Polemisch reibt sich das Buch mit vorherrschenden, unangemessenen Neigungen sowohl der zuständigen akademischen Zünfte wie auch der populär feuilletonistischen Tageskritik. Zurückschreckend vor der einzigartigen Beschaffenheit poetischer, musikalischer, bildnerischer Werke, suchen sie beiderseits nur zu gern Ausflüchte bei biographischen, psychologischen und platt weltanschaulichen Umständen.
Solchen widrigen Verhältnissen kontert das Buch. Der Autor, trainiert durch experimentierlustige Lehrerfahrungen im In- und Ausland, berichtet, wie es gelingen konnte, der ästhetischen Eigenart jedes Artefakts zwanglos, doch stichhaltig gerecht zu werden. Hierbei scheinen ihm die fruchtbarsten Gelegenheiten von jeher weniger aus gängigen als auf abgelegenen, manchmal gar pikaresken Wegen zu lauern. Konkret boten sich solche Wege an, bei vielfältigen Gastprofessuren und Vortragsreisen, in etlichen europäischen und afrikanischen Ländern.
Beigetragen hat dazu, dass für den Autor die Universitäts-Laufbahn allenfalls zweite Wahl gewesen ist. Ursprünglich war Theaterarbeit sein Berufsziel. Von daher, von der Anschaulichkeit der Schau-Bühne, mag auch die Denkart und Lesbarkeit seiner Bücher herrühren. Egal, ob sie Tragödien oder Possen, Kunstmärchen oder lyrische Gedichte, Epen oder Operetten ins Visier nehmen. Ernst nimmt der Autor die Künste und grimmig ist seine bildungspolitische und berufskritische Streitlust. (Für sofortige Zurücknahme des geistestötenden Bachelor-Studiums, davon ist er überzeugt, wäre endlich ein kontinentaler Universitäts-Streik fällig.)

Der Autor

Volker Klotz war von 1971 bis 1995 Professor für Literaturwissenschaft an der Universität Stuttgart.
Weitere Buchveröffentlichungen (Auswahl): *Dramaturgie des Publikums*; *Abenteuer-Roman*; *Bürgerliches Lachtheater*; *Das europäische Kunstmärchen*; *Venus Maria. Auflebende Frauenstatuen in der Novellistik/Operette. Porträt und Handbuch einer unerhörten Kunst*; *Erzählen: Von Homer zu Boccaccio, von Cervantes zu Faulkner*; *Verskunst. Was ist, was kann ein lyrisches Gedicht?*



Michael Szurawitzki

Nicht *Lost in Germanistik*

Essays zu Forschung und Lehre in China

152 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 17,80 | ISBN 978-3-8260-6491-3
VLB-Warengruppe 561

Von 2014 bis 2017 forschte und lehrte Michael Szurawitzki als Ordentlicher Professor für Germanistische Linguistik an der Tongji-Universität in Shanghai/China. Anschaulich beschreibt er seine Zeit dort, von der Anbahnung über die Eingewöhnungsphase im neuen Umfeld bis hin zu Herausforderungen in Forschung, Lehre und Administration. Interkulturelle Reflexionen, Betrachtungen zum, vom Autor mit organisierten, Weltkongress der Germanistik in Shanghai 2015 sowie Zukunftsperspektiven für die chinesische Germanistik runden den Band ab.

Der Autor

Michael M. Szurawitzki, geb. 1976 in Damme; Studium der Anglistik, Germanistik, Geschichtswissenschaft und Pädagogik an der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Turku/Finnland; 2002 M.A. (Anglistik, Universität Turku); 2005 Ph. D. Germanic Philology, Åbo Akademi University; 2011 Habilitation in Germanistik an der Universität Regensburg; seit 2018 Professor für Germanistik an der Universität Duisburg-Essen.

Joanna Rostek / Anne-Julia Zwierlein (Eds.)

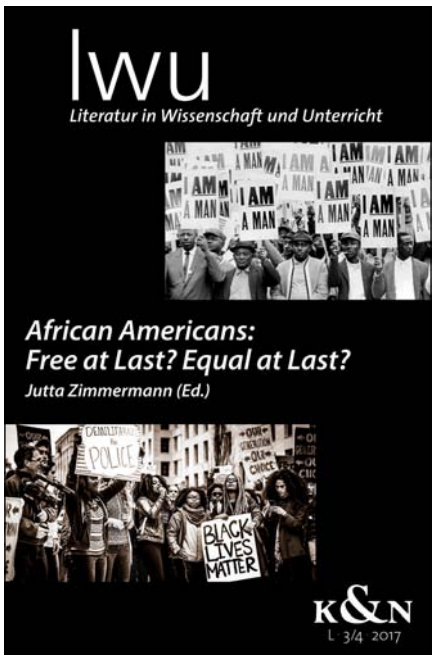
Brexit and the Divided United Kingdom

Journal for the Study of British Cultures, Vol. 26, No. 1/2019
124 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 32,– | ISBN 978-3-8260-6919-2
VLB-Warengruppe 564

J. Rostek / A.-J. Zwierlein: Introduction: Brexit and the Divided United Kingdom as Areas of Research in British Cultural Studies – *M. Guderjan / J. Fischer*: Understanding Brexit: Agency in a Divided Britain – *G. Sedlmayr*: Communication Breakdown: The Brexit Referendum, British Austerity Policies and Their Negotiation in Culture – *M. Herrschaft-Iden / P. Jacobi*: Laughing Out Loud Allowed? Pro-Brexit Voices in British Comedy – *S. Karschay*: Great Britain or Little England? Brexit and the London Olympics Opening Ceremony – *B. Korte / C. Mair*: New-Old Rifts: Brexit and Resurfacing Racism in the United Kingdom – *J. Gobrisch / R. Schulze*: Representing the World in Language: Cultural Linguistic Perspectives on Brexit – Reviews.

The editors

Joanna Rostek ist Juniorprofessorin für Anglophone Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen.
Anne-Julia Zwierlein ist Professorin für Englische Literatur- und Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg.



Anne-Julia Zwierlein / Joanna Rostek / Ina Habermann (Eds.)

Literatures of Brexit

Journal for the Study of British Cultures, Vol. 26, No. 2/2019
120 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 32,– | ISBN 978-3-8260-6920-8
VLB-Warengruppe 564

A.-J. Zwierlein / J. Rostek: Literatures of Brexit: An Introduction – *K. Sandrock*: Border Thinking, Brexit and Literature – *C. Berberich*: Our Country, the Brexit Island: Brexit, Literature, and Populist Discourse – *J. Kosmalska*: The Response of Polish Writers to Brexit – *M. Tönnies / D. Henneböhl*: Negotiating Images of (Un-)Belonging and (Divided) Communities: Ali Smith's ›Seasonal Quartet‹ as a Counter-Narrative to Brexit – *F. Meifert-Menhard*: Ian McEwan's Brexit Politics in (a) *Nutshell* – *C. Reinfandt*: Brexit and the Lost Cause of Progressive Patriotism: Some Thoughts on Billy Bragg – Reviews.

The editors

Joanna Rostek ist Juniorprofessorin für Anglophone Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen.
Anne-Julia Zwierlein ist Professorin für Englische Literatur- und Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg.
Ina Habermann ist Professorin für Englische Sprach- und Literaturwissenschaft an der Universität Basel.

Jutta Zimmermann (Ed.)

African Americans: Free at Last? Equal at Last?

LWU, Literatur in Wissenschaft und Unterricht L.3/4.2017
136 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
Doppelheft € 26,–
ISBN 978-3-8260-7027-3
VLB-Warengruppe 561

J. Zimmermann: Introduction: Teaching the History of Race Relations in the U.S. – *J. Zimmermann*: African Americans: Free at Last? Equal at Last? – Reflections on Teaching Race Relations in the U.S. – **Civil Rights Struggle in African American Literature and Film** – *S. Völz*: Cultural Memory, Legal Lynching, and the Death Penalty in Ernest J. Gaines' *A Lesson Before Dying* – *L. Anderwald*: African American English in Gaines' *A Lesson Before Dying* – *E. Winkler*: The Road to Racial Equality: Notes towards Teaching Lee Daniels' *The Butler* in the German EFL Classroom – **Recent Expressions of Cultural Resistance to Systemic Racism** – *K. Baudemann*: Retelling the European Fairy Tale: A Comparative Reading of Nalo Hopkinson's »Riding the Red« and »Red Rider« – *D. Büscher-Ulbrich*: Surplus Trap: Crisis, Gangsta Rap, and Trap Music Videos – *E.T. Kugland*: Black Lives Matter and Historical Discourses of Crime and Blackness in the U.S.

The editor

Jutta Zimmermann ist Professorin für Nordamerikanistik am Englischen Seminar der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und Direktorin des dort ansässigen Zentrums für Nordamerikastudien.

Christian Roedig

Ein Musenhain am stillen Seegestade

Das Freilichttheater auf Hertenstein bei Luzern (1909–1914) Spielplan, Ensemble und kulturelles Umfeld

252 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 38,– | ISBN 978-3-8260-6906-2
VLB-Warengruppe 960

Die Halbinsel Hertenstein, gelegen im Vierwaldstättersee westlich von Weggis, eine zwanzigminütige Schiffsreise von Luzern entfernt, war längst vom Tourismus entdeckt, als die Bauleute auf den »Tanzenberg« zogen, um mitten in einem Kastanienhain die hölzernen Provisorien eines griechischen Amphitheaters aufzuschlagen. Glück und Ende des »ersten klassischen Freilichttheaters der Schweiz« währten durch sechs Sommer der Jahre 1909 bis 1914. Das international beachtete Theaterexperiment bot eine Projektionsfläche für Erwartungen und Sehnsüchte vielfältiger Art. Ihren Anhängern erschien die von der geschichtsmächtigen Landschaft der Tell-Sage umgebene Spielstätte als ein magischer Ort. Die zivilisationskritischen Tendenzen traten offen zu Tage, wenn sich das Freilichttheater als kultisches, rauschhaft erlebtes »Fest« feierte. Thematisiert werden die Rezeption der Antike und die Wendung gegen die zeitgenössische Moderne. Zum kulturellen Umfeld der Naturbühne zählen die Schweizer Heimatschutzbewegung ebenso wie das Theaterleben Luzerns und der Innerschweiz. Eingewoben in die Darstellung sind Reiseberichte von Gerhart Hauptmann, Hermann Hesse, Walter Benjamin, Max Brod und Franz Kafka. Ein unterhaltsam verfasstes, reich illustriertes Theaterbuch zur Schweizer Kulturgeschichte in der »Belle Époque«.

Der Autor

Christian Roedig, geboren 1951 in Würzburg, zuletzt Lehrer und Seminarlehrer an einem Würzburger Gymnasium, Herausgeber und Autor von Schulbüchern, Geschichtswerken und didaktischen Handreichungen. Zur Theatergeschichte sind veröffentlicht *Wismars Theaterleben vom Kaiserreich zur Weimarer Republik* (2015), *Kiels Oberspielleiter Heinrich Albers (1885–1935) und die Verfolgung Homosexueller durch die Nationalsozialisten* (2016) und *Theater im fernen Norden – Memels Schauspielhaus zwischen Preußen, Deutschem Reich und litauischer Republik* (2019). Im Dezember 2019 erschien im *Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern* der Beitrag »Festspielzauber in Luzern: Die Klassische Bühne Luzern-Dietschiberg (1925/26) und ihre Vorgeschichte«.

Wolfgang Kröplin

Spiel-Zeiten und Spiel-Räume des Theaters in Europas Osten

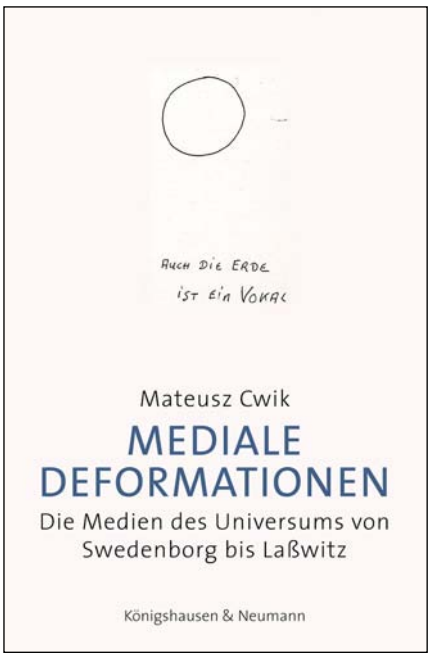
Seiten einer Kulturgeschichte – von den Anfängen bis zum sozialistischen Ende

444 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 58,– | ISBN 978-3-8260-6981-9
VLB-Warengruppe 586

Eine weitgespannte Suche nach den Spuren des im Westen wenig bekannten Theaters in Europas Osten. Von den baltischen Ländern über die mittelosteuropäischen bis zu den Ländern Jugoslawiens und Georgien. Von der reichen theatralen Vorgeschichte über das verspätete, aber originelle eigene Entwicklungsmodell eines Nationaltheaters, über die Signaturen ostjüdischer Kultur und die Saison der universalen Avantgarde bis hin zum verordneten Theater im Sozialismus und dem der Alternativen sowie dem offiziellen und dem inoffiziellen Kommunikationskreislauf. Eine Suche nach Antwort auf die Frage, wo, wann, wie und zu welchem Ende die Schöpfungsgeschichte dieses Theaters so geschieht, wie sie geschieht. Eine Suche nach dem Antriebsgefüge, den Spielregeln und den Rahmenbedingungen für Theater, Theatrales und Theatralität. Nach den geopolitischen, historischen und soziokulturellen Koordinaten der Raumordnung und des Zeitgeistes. Eine komparatistische Vermessung von Zonen und Regionen – sowohl die historisch gewachsene osteuropäische Pluralität der vielen kleinen Länder und Ethnien vor Augen als auch zugleich den ganzen gemeinsamen Erfahrungs- und Geschehensraum im Blick. Seiten einer Kulturgeschichte und eine große Draufsicht auf das Ganze, wie es sie für dieses Theater bisher nicht gibt.

Der Autor

Wolfgang Kröplin ist Theaterwissenschaftler, war in Dresden und Leipzig Dramaturg sowie Dozent für Dramaturgie, Kultur- und Theatergeschichte. Er forschte besonders zur Historie und Gegenwart des osteuropäischen Theaters und Dramas und publizierte dazu zahlreiche Aufsätze und umfangreiche Studien.



Mateusz Cwik

Mediale Deformationen

Die Medien des Universums von Swedenborg bis Laßwitz

Film – Medium – Diskurs, Bd. 111
ca. 480 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 58,– | ISBN 978-3-8260-6892-8
VLB-Warengruppe 521

Das Buch beschäftigt sich mit unterschiedlichen Vorstellungen von kosmischer Daseinsordnung, die sich im Verlauf der Geistes- und Wissenschaftsgeschichte etabliert haben. Gezeigt wird, dass die Hierarchisierung diverser Kommunikations- und Perzeptionsformen, der auch unsere (irdischen) Sprachen angehören, die verschiedenen wissengeschichtlich inspirierten kosmologischen Modelle des bewohnten Weltalls zwischen 1750 und 1920 (mit)konstituiert. Die Art der Kommunikation und Weltperzeption erweist sich in diesen Diskursen als Ordnungsschablone des interstellaren Daseins. Darüber hinaus geht die Studie den Spuren jener imaginierten Weltentwürfe in mannigfaltigen, poetologischen Modellen nach. Ergründet wird die Frage, wie sich das Erscheinungsbild des literarischen Mediums, unter der Voraussetzung diverser kosmologischer Modelle, im Verlauf der Literaturgeschichte verändert, d.h. wie die kosmologischen Rahmenbedingungen instrumentalisiert werden, um ein bestimmtes Erscheinungsbild des Literarischen zu kreieren. Die Arbeit leistet einen Beitrag zur kosmologisch inspirierten Mediengeschichte und fragt nach der kosmologischen Konditionierung des Literarischen in den untersuchten Modellen des bewohnten Weltalls.

Der Autor

Mateusz Cwik studierte Germanistik und Japanologie an der Universität Zürich. Er war Mitarbeiter im Forschungsprojekt *Conditio extraterrestris* von Prof. Dr. Philipp Theisohn und arbeitet seit 2018 an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen.

Matthias Händler

Zeichen – Erkenntnis – Kommunikation

Entwurf eines semiotischen Konstruktivismus exemplifiziert anhand der Frage »Was ist ein Bild?«

Film – Medium – Diskurs, Bd. 112
308 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 44,80 | ISBN 978-3-8260-6961-1
VLB-Warengruppe 520

Das zentrale Anliegen der vorliegenden Studie ist die Entwicklung eines universellen Erklärungsmodells durch die Kombination des *Radikalen Konstruktivismus* von Ernst von Glasersfeld mit der *Semiotik* von Charles S. Peirce. Die Kernthese der Studie lautet dabei, dass sich die Geschichte der Erkenntnistheorie als die Geschichte der Semiotik verständlich machen lässt. Um dies zu plausibilisieren, wird der Entwurf eines *semiotischen Konstruktivismus* in der Auseinandersetzung mit den Prämissen und Verschränkungen der beiden Dichotomien *Rationalismus* und *Empirismus* bzw. *Realismus* und *Antirealismus* entwickelt. Die Fruchtbarkeit des daraus resultierenden Modells wird exemplarisch anhand der umstrittenen Frage »Was ist ein Bild?« verdeutlicht. Vor diesem Hintergrund werden auch die gängigen Theorien des Bildes und der visuellen Kommunikation einer kritischen Analyse unterzogen.

Der Autor

Matthias Händler (*1986) studierte von 2006 bis 2012 Medien- und Kommunikationswissenschaft, Germanistische Literaturwissenschaft und Neuere Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Danach promovierte er am Institut für Medienwissenschaft der Eberhard Karls Universität Tübingen.

Wiebke Vorrath

Hörlyrik der Gegenwart

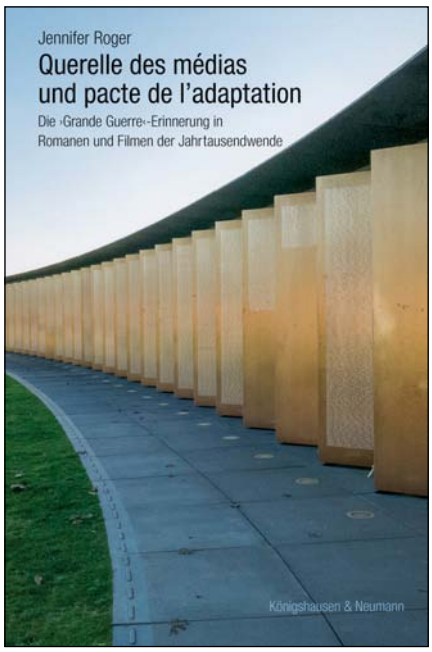
Auditive Poesie in digitalen Medien

Film – Medium – Diskurs, Bd. 108
232 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-6928-4
VLB-Warengruppe 560

Seit der Erfindung von Tontechnik nutzen Dichter*innen diese zur Aufzeichnung ihrer mündlichen Lyrik und loten seit der Jahrtausendwende verstärkt die Möglichkeiten der digitalen Stimmaufnahme aus. Das Phänomen der Hörlyrik der Gegenwart wurde bisher kaum erforscht, so stellt diese Studie einen ersten methodologischen Beitrag für das Genre dar. Hörgedichte werden zumeist schriftlich konzipiert, mündlich dargeboten sowie digital gespeichert und distribuiert. Die Untersuchung der medialen Besonderheiten erfordert deshalb einen interdisziplinären Ansatz: Theoriekonzepte aus Medien- und Theaterwissenschaft, der interdisziplinären Stimmforschung, den Sound Studies, der Sprech- sowie der Musikwissenschaft werden für die Analyse des hybriden Phänomens fruchtbar gemacht. Deren Anwendbarkeit wird in Einzelanalysen von Hörgedichten in verschiedenen medialen Settings verifiziert, auch ein Rap-Song wird vergleichend analysiert. Die interdisziplinäre Exploration mündet in einem Leitfaden zur Analyse von Hörgedichten. Darin werden Begrifflichkeiten, Fragestellungen und Kategorien zusammengefasst, mit denen eine adäquate Analyse der verschiedenen phänomenologischen und aisthetischen – also der intermedialen, performativen und klanglichen – Aspekte des Forschungsgegenstands ermöglicht wird.

Die Autorin

Wiebke Vorrath ist Literatur-, Theater- und Medienwissenschaftlerin. Promotion 2019. Sie forscht zu Gegenwartslyrik, Stimme und Sound und Performativität sowie Literarizität in digitalen Medien. Mehrere interdisziplinäre Publikationen, Vorträge, Tagungsorganisationen und Lehrveranstaltungen.



Jennifer Roger

Querelle des médias und pacte de l'adaptation

Die ›Grande Guerre‹-Erinnerung in Romanen und Filmen der Jahrtausendwende

Film – Medium – Diskurs, Band 109
394 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 49,80| ISBN 978-3-8260-6933-8
VLB-Warengruppe 566

Zu verstehen, wie mediale Zugriffe auf historische Ereignisse gestaltet werden, eröffnet Reflexionspotenzial mit Blick auf aktuelle gesellschaftlich wie politisch relevante Verortungen. In diesem Sinne untersucht die vorliegende Studie die mediale Inszenierung des für Frankreichs Selbstbild so bedeutenden Ereignisses der ›Grande Guerre‹ aus einer erinnerungskulturellen und (medien-)ästhetischen Perspektive. Im Zentrum der Untersuchung literarischer und filmischer Darstellungen des Ersten Weltkriegs seit der Jahrtausendwende steht die Literaturverfilmung. An diesem intermedialen Phänomen ist ein eigener Identitätsdiskurs ablesbar: Literatur und Film stehen in Frankreich seit jeher in einem Spannungsverhältnis zueinander, das sich besonders in der Adaptationsproblematik gezeigt hat. Beide Erinnerungsmedien rechtfertigen über den Sonderstatus, den sie in der Kultur Frankreichs genießen, ihre Erinnerungsrelevanz und -kompetenz. Die Frage nach bestehenden medialen Dynamiken (*querelle des médias*) wird text- und filmimmanent und außerfiktional über die Erforschung der Rezeptions- und Produktionskontexte beleuchtet. Erst dieser doppelte Zugang zeigt, dass und wie die Texte und Filme ihre Wirkmacht besonders durch plurimediale Netzwerke entfalten bzw. zusätzliche Bedeutungsebenen erlangen.

Die Autorin

Jennifer Roger studierte Romanistik und Sportwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. 2011 bis 2016 war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für französische und italienische Literaturwissenschaft an der Universität Rostock tätig. Mit der vorliegenden Arbeit wurde sie 2019 an der Universität Rostock promoviert.

Tobias Sachsenweger

»Wer gegen diesen Film ist, versteht unsere heutige Jugend nicht«

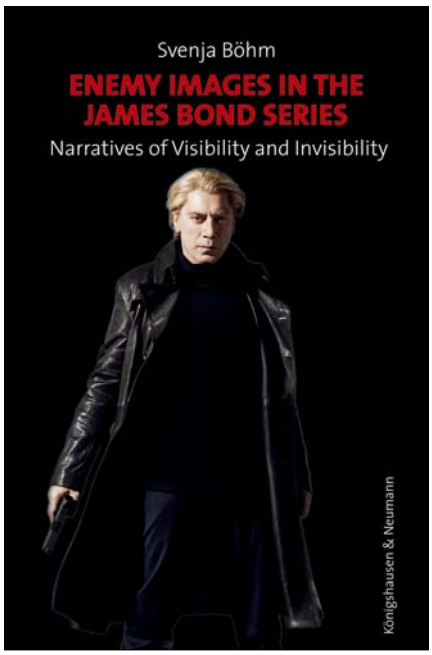
Dokumentarfilmgeschichte und nicht-fiktionale Repräsentationen der ostdeutschen Jugendgenerationen in der Zeit von 1946 bis 1994

Film – Medium – Diskurs, Bd. 105
ca. 500 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 54,– | ISBN 978-3-8260-6878-2
VLB-Warengruppe 744

Jugend als politisches Subjekt erhielt höchste Aufmerksamkeit in der DDR, die Erziehung nach neuen Idealen wurde mit größten Anstrengungen betrieben. Auch dokumentarischer Film war nach 1946 weitgehend den Zielen von Erziehung und Entwicklung des *richtigen Bewußtseins* untergeordnet, sein Auftrag war mitnichten alleinige Beobachtung jugendlicher Lebenswelten, Bestandsaufnahme oder das Registrieren jugendlicher Wünsche. Doch die nicht-fiktionale Repräsentation hat sich mit der Zeit und der Entwicklung ihrer Akteure und Bedingungen ausdifferenziert und ein breites Spektrum an *Jugendbildern* geschaffen. Die Studie nimmt sich dieser Filmproduktion an. Entstanden ist ein filmhistorischer Beitrag zu den Genesen, Gehalten und Kontexten dokumentarischer Jugendrepräsentationen zwischen Nachkriegs- und Nachwendezeit – vor dem Hintergrund von ostdeutscher Jugendkultur und Gesellschaft, Kultur- und Jugendpolitik in der DDR sowie der internationalen Entwicklung im dokumentarischen Arbeiten. Neben der DEFA wurden auch andere Film-Institutionen der DDR einbezogen, denn der Studie liegt nicht an Höhepunkten des DDR-Dokumentarfilms allein, die Gleichzeitigkeit verschiedener *Jugendbilder* ist das Ziel ihrer Darstellung.

Der Autor

Tobias Sachsenweger studierte Film- und Medienwissenschaft. Magister und Promotion mit Arbeiten zur DDR-Mediengeschichte. Folgeprojekt aktuell zur Mediengeschichte Mittel- und Osteuropas in der Transformation nach 1989. Der Verfasser ist seit 2008 kontinuierlich in der film- und medienwissenschaftlichen Lehre tätig.



Svenja Böhm

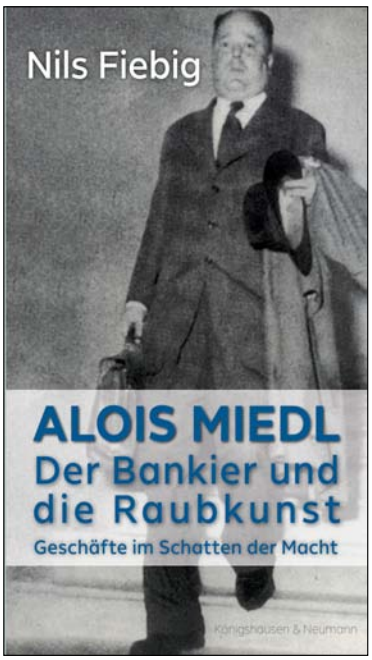
Enemy Images in the James Bond Series: Narratives of Visibility and Invisibility

Film – Medium – Diskurs, Bd. 113
ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 34,80 | ISBN 978-3-8260-7019-8
VLB-Warengruppe 510

For more than 65 years British agent James Bond has been fighting enemies: communists, capitalists, nation-states, self-employed megalomaniacs and global terrorist units. While external and clearly ›visible‹ enemy others serve as productive counterfoils for constructions of Britishness, internal and ›invisible‹ enemies blur the allegedly binary opposition of Self/Enemy and complicate the series' identity production. This comprehensive study examines the complex construction of enemy images in the Bond series, encompassing both Ian Fleming's Bond novels and the official Bond films. Based on the theoretical framework of enemy concepts, this study relates the series' patterns of enemy representation to Western trends of enemy perception and argues that the depiction of Bond's enemies rests on a constant tension of visibility and invisibility. In doing so, the analysis not only reveals the shifting, mutual impact of self- and enemy-image, but also uncovers how the Bond enemy has served as an expression for changing cultural and geo-political anxieties, ranging from supposedly stable Cold War boundaries to more invisible post-9/11 conflict lines.

Die Autorin

Svenja Böhm is Assistant Professor of British Cultural Studies at Ruhr-Universität Bochum. Her main research interests include popular culture and cultural constructions of London's East End.



Nils Fiebig

Alois Miedl
Der Bankier und die Raubkunst

Geschäfte im Schatten der Macht

ca. 200 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 19,80 | ISBN 978-3-8260-6991-8
VLB-Warengruppe 583

Börsenspekulationen, Diamantenschmuggel, Raubkunst – der Bankier Alois Miedl erfüllt viele Klischees. Seit Ende der zwanziger Jahre verfolgte die Wirtschaftspresse seine spektakulären Börsencoups und Geschäfte. Dank der Protektion von Hermann Göring konnte Miedl im Juli 1940 die berühmte Kunsthandlung Jacques Goudstikker übernehmen. Für Miedl ein lohnendes Geschäft – er verdiente ein Vermögen und wurde zu einem der wichtigsten Akteure im Kunsthandel. Während Göring dem Bankier französische Raubkunst verkauft, vermittelt Miedl dem Reichsmarschall ein vermeintliches Vermeer-Gemälde des Meisterfälschers Han van Meegeren, bevor er im Sommer 1944 mit drei Kisten wertvoller Gemälde nach Spanien flüchtet. Kunstschutzoffiziere setzten sich auf seine Fährte.

Der Autor

Nils Fiebig (*1966) studierte Betriebswirtschaftslehre in München, seit 2004 ist er Vorstand der Richard M. Meyer Stiftung. Zuletzt erschien 2018 sein Buch *Der Kampf um Nietzsche* – das erstmals die Gerichtsprozesse von Elisabeth Förster-Nietzsche dokumentiert, mit denen sie ihre Deutungshoheit über ihren Bruder Friedrich Nietzsche absichern wollte. Bei K&N ist 2019 erschienen: *Nietzsche und das Geld. Die Banalität des Alltäglichen*.

Ina Bergmann / Dorothea Klein (Hrsg.)

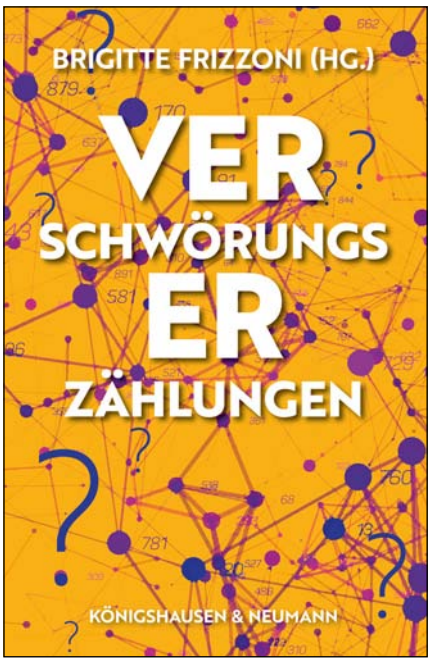
Kulturen der Einsamkeit

Ringvorlesungen der Universität Würzburg, Bd. 18
402 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-6952-9
VLB-Warengruppe 510

I. Bergmann: Kulturen der Einsamkeit in Europa, Amerika und Asien. Von der Antike bis in die Gegenwart – *F. Dünzl* (†): Das frühchristliche Anachoretentum und seine Spiritualität – *M. Erler*: Boethius im Kerker. Einsamkeit als Chance zur Selbstsorge – *R. Altenburger*: Zum Einsiedler in der chinesischen Literatur. Tao Qian (365–427) und Zhang Dai (1597–ca. 1689) – *M. Meyer*: Eremitage bei Konrad von Würzburg – *B. Burrichter*: *Solitudo mea iocundissima*. Zur Einsamkeit bei Petrarca – *B. Trînca*: Mehrfach Gethsemane. Einsamkeit in *Christi Leiden in einer Vision geschaut* – *S. Kummer*: Der einsame Gelehrte – Der hl. Hieronymus im Gehäuse – *B. Hunfeld*: Die Sprache der Einsamkeit und die Einsamkeit der Sprache. Von Gryphius' *Einsamkeit* bis Celans *Kristall* – *F.M. Eybl*: Vom Weltabschied zum philosophischen Spaziergang. Literarische Kultivierung der Einsamkeit zwischen *Simplicissimus Teutsch* und *Werther* – *I. Karremann*: Die *Crusoe*-Trilogie als Utopie der Einsamkeit – *I. Scheitler*: Musik und Einsamkeit – *J. Marrott / C. Ruthner*: *[...] wenn ich mich so vergessen hatte*. Einsamkeit als Ort ideologischer Performanz in der deutschen Romantik – *D. Dombrowski*: Von Cole bis Hopper: Hundert Jahre Einsamkeit in der amerikanischen Malerei – *C. Gersdorf*: Kritik der Einsamkeit: Gedanken zu Henry David Thoreaus *Walden* – *J. Haase*: *La solitudine di una cella* – Orte der Einsamkeit bei Antonia Pozzi – *G. Penzkofer*: Kulturen und Un-Kulturen der Einsamkeit bei García Márquez. *Hundert Jahre Einsamkeit, Die Liebe in Zeiten der Cholera, Von der Liebe und anderen Dämonen* – Register der Personen und Werke – Autoren und Herausgeber.

Die Herausgeberinnen

Ina Bergmann ist Akademische Oberrätin und Privatdozentin am Lehrstuhl für Amerikanistik der Universität Würzburg.
Dorothea Klein leitet den Lehrstuhl für Deutsche Philologie an der Universität Würzburg.



Brigitte Frizzoni (Hrsg.)

Verschwörungserzählungen

ca. 320 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 49,– | ISBN 978-3-8260-6670-2
VLB-Warengruppe 510

B. Frizzoni: Einleitung – **Teil 1: Verschwörungserzählungen verstehen – Theoretische und narratologische Perspektiven** – *H.P. Zimmermann*: Zur Theorie der Verschwörungstheorie: Politische, narrative und epistemische Aspekte – *R.F. Bendix*: Geheimhaltung: Kulturelle Praxis und narrativer Ausgangspunkt für soziales Misstrauen – *S. Wienker-Piepho*: Elvis lebt: *conspiracies* und *sightings* aus Perspektive der historisch-vergleichenden Erzählforschung – *A. Anton*: Die verschwörungstheoretische (De-)Konstruktion der Wirklichkeit. Zur Wissenssoziologie von Verschwörungstheorien – *J. Genner / I. Dietzsch*: ›Verschwörungstheorien‹: Ein Streifzug mit Bourdieu durch geächtete Sinn- und Heilsangebote– *S. Dümling*: Der *Tell*, das Dieselverbot und das *Blackwashing* Europas. Überlegungen zu einer Grammatik der Verschwörungsbeobachtung – *B. Rieken*: Zwischen Zweifel und Dogma. Philosophische und psychologische Zugänge zum Verständnis von Verschwörungstheorien – *A. Jank*: Der tragische Fall des Walter G. oder wie das Erleben einer Verschwörung in den Tod führt. Vertiefende psychologische Betrachtungen zum Verständnis von Verschwörungen – **Teil 2: Verschwörungserzählungen im Alltag** – *A. Blum / M. Urmomeit*: Verschwörungsideologie als konstitutives Moment in der extremen Rechten – *M. Näser-Lather*: Die »Gender-Agenda«. Verschwörungserzählungen rund um die Gender Studies – *F. Sagir*: »Taylor Swift is a Snake!« Celebrity Gossip als misogyne Verschwörungserzählung – *C. Niem*: »Ohne Schiri habt ihr keine Chance!« Erzählen über Verschwörungen im Fußball – *M. Uhlig*: »Das haben die extra so als Ausrottungstaktik gemacht.« Die Pockendeckenerzählung als Mittel der sinnhaften Selbstverortung – *J. Pisarek*: Vom Mothman erzählen. Einbindung regionaler Folklore in globale Verschwörungsnarrative – *P. Lörzer*: Böses Blut: Die ›Menstruationslüge‹ als Verschwörung – *A. Kaneshiro-Hauptmann*: Welches Geheimnis steckt hinter der Zahl 666? Verschwörungserzählungen in Japan – **Teil 3: Verschwörungserzählungen in populären Literaturen und Medien** – *A. Messerli*: Die *Protokolle der Weisen von Zion* als negative Utopie und die Persistenz der narrativen Logik am Beispiel des Berner Prozesses 1933–1937 – *M. Fehlmann*: Die Rückkehr der Götter – Prä-Astronautik und der Reiz von Verschwörungserzählungen – *I. Esmaelipour / T. Weinig*: »Die Engländer stecken dahinter!« Verschwörungen und das Paradox von Diderot – *J. Glaser*: Verschwörungserzählen in einer digitalisierten Welt. YouTube als kulturanthropologische Quelle – *S. Stiefbold*: Manipulationen am Himmel: Verschwörungserzählungen über Chemtrails – *D. Wolf*: »Don't Mind the Man behind the Curtain«. Argumentation, Erzählung und Ästhetik in *Zeitgeist Deborah Wolf* – *M. Völk:* »I know it sounds absurd, but ...« Die Serie *24* als rationalisierte Verschwörungserzählung mit losen Enden – *M. Jaciuk*: »… um diese Uhrzeit in der Nacht, mit dieser Musik … Dann wissen wir, was für ein Echo das hat.« Mediales Erzählen von Verschwörungstheorien am Beispiel der spanischen Radiosendung *Milenio 3*

Die Herausgeberin

Dr. Brigitte Frizzoni ist Geschäftsführerin und Dozentin am Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft der Universität Zürich. Sie studierte Germanistik, Europäische Volksliteratur und Filmwissenschaft und lehrt und forscht zu Populären Genres und Serialität.

Bestellen Sie auch unseren Newsletter
www. koenigshausen-neumann.de

facebook.com/koeneu

twitter.com/koe_neu

instagram.com/koenigshausen_neumann

Karsten Becker (Hrsg.)

Erzähltes Geld

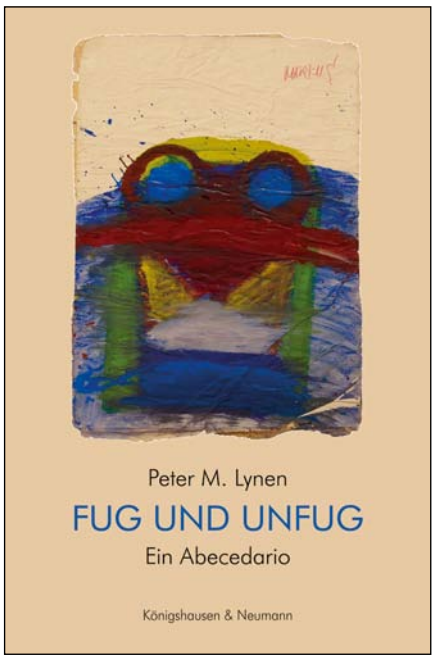
Finanzmärkte und Krisen in Literatur, Film und Medien

KONNEX, Bd. 29
ca. 280 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 44,80 | ISBN 978-3-8260-6930-7
VLB-Warengruppe 563

K. Becker: Interdisziplinäre Herausforderungen und Selbstbeobachtungen. Zur Einführung in den Band – *J. Hörisch*: Das Medium Geld – *O. Fohrmann*: Wirtschaft als geldbeglaubigende Erzählung – *Th. Lischeid*: Subjekt oder System? Finanz-Wirtschaft als Literatur – *M. Raith*: Banken-Tsunamis, geplatzte Blasen und andere Metaphern. Zur Symbolisierung der Wirtschafts- und Finanzkrise in den Massenmedien – *S. Delianidou*: Geld-Fiktionen: Erich Kästners *Fabian* (1931) und Rainald Goetz' *Johann Holtrop* (2012) – *M. Dröscher-Teille*: Die Ewigkeit des Geldes. Kapitalismuskritik, Kulinaristik und Kunst in Marlene Streeruwitz' Roman *Kreuzungen* (2008) – *C. Richter*: Digital Economy: Motiv und Realität. Tendenzen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur – *R.M. Dickens*: Alternativen zur Geldwirtschaft – ein Vergleich von Karl Heinrich Waggerls Roman *Brot* (1930) und Doris Knechts *Wald* (2015) – *J. Nesselhauf*: Textkrisen: Ökonomie und Metafiktionalität in Paul Murrays Roman *The Mark and the Void* (2015) und Adam McKays Film *The Big Short* (2015) – *N. Mattern*: Moral hazards. Wissen über Finanzmärkte und Finanzkrisen am Beispiel von August Everdings *Der schwarze Freitag* (1966) und Adam McKays *The Big Short* (2015) – *F. Gregor*: Im Geld baden. Medienästhetische Konstruktionen von Ökonomie, Luxus und Exzess – *C. Erk*: Bilder aus Finanzwelten im deutschen Gegenwartsfilm – *M. Schneider*: Gier und andere Tugenden: Widersprüchliche Bewertungen der Marktwirtschaft in Oliver Stones *Wall Street* – Beiträgerinnen und Beiträger.

Der Herausgeber

Karsten Becker studierte Germanistik, Betriebswirtschaftslehre und Politikwissenschaft in Bamberg und Oxford. Seit 2016 lehrt und forscht er bei Prof. Dr. Friedhelm Marx zur Darstellung von Finanzkrisen und Geldströmen in der Literatur. Er ist Promovierendenvertreter der Bamberger Graduiertenschule für Literatur, Kultur und Medien (BaGraLCM).



Peter M. Lynen

Fug und Unfug

Ein Abecedario

ca. 220 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 1. Quartal
ca. € 29,80 | ISBN 978-3-8260-7003-7
VLB-Warengruppe 510

Das Leben ist eine Mischung aus Fug und Unfug. Das betrifft den einzelnen Menschen und die Gesellschaft gleichermaßen. Aktuell stellt sich die Frage, ob wir mit dem Beginn des 21. Jahrhunderts eine Zeitspanne des Unfugs beginnen. Der Autor Peter Lynen verbindet in bildhafter Sprache seine Erkenntnisse als Wissenschaftler der Sozial- und Geisteswissenschaften mit Erfahrungen als Praktiker in leitenden Funktionen des Kunst- und Kulturmanagements. Dem Leser werden Analysen, Denkanstöße und unterhaltsame Passagen vorgestellt; autobiographische Anteile werden nicht verschwiegen. Seine literarischen Vorbilder sind unter anderem das *Lob der Torheit* von Erasmus von Rotterdam und das *Handorakel* von Balthasar Gracián. Dabei geht es hier um das Verständnis der Gegenwart und die Möglichkeiten des Einzelnen in der modernen Welt. Das Buch ist ein Plädoyer für eine neue Aufklärung und erteilt den derzeitigen Strömungen des Populismus eine klare Absage.

Der Autor

Peter M. Lynen war als Jurist über zwei Jahrzehnte Kanzler der Kunstakademie Düsseldorf sowie Professor für Kunstmanagement und ist ordentliches Mitglied der NRW Akademie der Wissenschaften und der Künste. Er arbeitet auch als Rechtsanwalt und ist Autor vieler Veröffentlichungen.

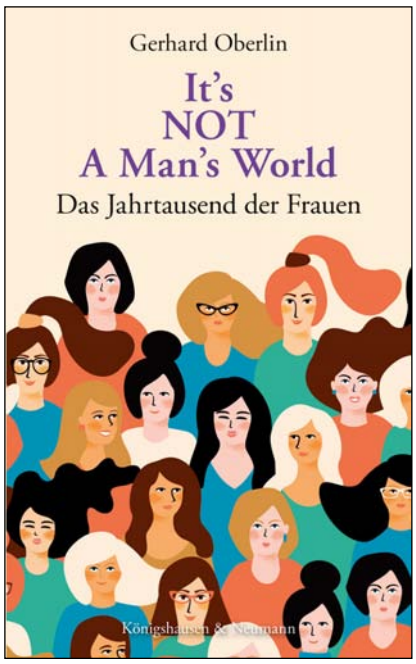
Gerhard Oberlin / Argyris Sfountouris

Blutrausch

Gewalt beim Menschen

ca. 290 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 38,– | ISBN 978-3-8260-7060-0
VLB-Warengruppe 510

Es ist absurd: Dass der Mensch als »hunting ape« und Mitglied der Primatenfamilie ein räuberischer Wildbeuter ist, nehmen wir zur Kenntnis; dass seine Zivilisierung kaum möglich scheint, wollen wir jedoch nicht hinnehmen. Gewalt bestimmt die Tagesordnung seit Jahrtausenden. Angesichts dieser Tatsache scheinen die Hoffnungen der Humanisten, Aufklärer, Pazifisten, Tierschützer und Veganer illusionär. Wäre es anders – wir schließen das noch nicht aus –, ließe sich die Zukunft des Lebens auf dem Planeten in weniger düsteren Farben malen. Wenn aber Gewalt die Regel ist, dann ist zwar noch nach den Bedingungen zu fragen, die mehr oder weniger Gewalt hervorbringen, aber die Hoffnung auf eine friedliche Zukunft wäre wohl zu begraben. Da die Überlebensbedingungen auf dem Planeten für Mensch und Tier sich verschärfen werden, müssten wir das Schlimmste befürchten: nämlich dass wir selbst dann nicht friedlicher werden, wenn wir nur als solidarische Menschengemeinschaft überleben. Dieses Buch untersucht das Phänomen Gewalt beim Menschen von seiner anthropologischen, psychosozialen und historischen Seite. So wie Hannah Arendt einst »das Böse« am Beispiel der im Eichmann-Prozess dokumentierten Naziverbrechen an den Juden erörterte, so zeigt Argyris Sfountouris, Überlebender eines der furchtbarsten deutschen Kriegsverbrechen in Griechenland, welcher Gewaltexzesse auch der »banale«, vermeintlich zivilisierte Mensch fähig ist und wie wenig seither geschah, diese aufzuarbeiten und zu sühnen.



Gerhard Oberlin

It's NOT A Man's World

Das Jahrtausend der Frauen

ca. 250 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 28,– | ISBN 978-3-8260-7064-8
VLB-Warengruppe 510

Man stelle sich den Weltalltag einmal ohne das Wirken der Männer vor: 75 bis 99 Prozent aller Straftaten würden nicht begangen, neunzig Prozent aller Armeen nicht rekrutiert, die meisten Kriege nicht geführt, viele der Waffen nie erfunden. Weil die Bilanz der Männerwirtschaft auf dem Planeten so wenig Lust auf Zukunft macht, kann die Alternative nur lauten: Das dritte Jahrtausend gehört den Frauen.
Dieses Buch untersucht die Geschichte der Gewalt bei Männern und belegt anhand von Beispielen aus der vergleichenden Tierverhaltensforschung, welchen Segen die »Verweiblichung« von Kulturen bewirken kann. Es geht der Frage nach, weshalb die politische Vernunft bei Männern rar ist, begründet, weshalb der humane Überlebensinstinkt an einem grundlegenden Geschlechterrollenwechsel nicht vorbeikommt, und zeigt Wege auf, die zu einer Verbesserung des sozialen – und physikalischen! – Weltklimas führen.
Der Japaner Tsutomu Yamaguchi, Überlebender der beiden Atombombenabwürfe in Hiroshima und Nagasaki, wies die Richtung, als er der Welt ins Stammbuch schrieb: »The only people who should be allowed to govern countries with nuclear weapons are mothers, those who are still breastfeeding their babies.«

Die Autoren

Dr. Gerhard Oberlin arbeitet als freier Literatur-, Kultur- und Sportwissenschaftler mit Wohnsitz in Tübingen. Nach einer internationalen Laufbahn als Lehrer, Schulleiter und Fortbildner war er unter anderem Dozent für deutsche Sprache und Literatur an der Beijing Foreign Studies University und am Deutsch-Chinesischen Institut der University of Business and Economics, Beijing/China. Zuletzt Gastdozent an der Hebrew University in Jerusalem, der Malayalam University in Tirur/Kerala und am Pookoya Thangal Memorial Government College in Perinthalmanna/Malappuram/Kerala. Der Großteil seiner Bücher ist bei K&N erschienen.
Dr. h.c. Argyris Sfountouris, geb. 1940, Studium der Kernphysik, Astrophysik, Philosophie, Pädagogik und Ökonomie an der ETH Zürich. Lehrer an Gymnasien. Langjährige Tätigkeit in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe (Asien, Afrika). Übersetzungen aus dem Griechischen, Bücher über Astronomie, Tagebücher, Gedichte, Prosa.

Kurt Roeske / Patrick Schollmeyer

Von Troja bis Halikarnassos

Kleinasiens ägäische Küste im Spiegel antiker Zeugnisse von Homer bis zum Apostel Paulus

Ein kulturhistorischer Reiseführer

ca. 182 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 19,80 | ISBN 978-3-8260-7050-1
VLB-Warengruppe 553

Die kleinasiatische Ägäisküste ist die Geburtsstätte der europäischen Kultur. Hier entstehen mit den homerischen Epen, der *Ilias* und der *Odyssee*, die ersten Werke der Literatur. Heraklit von Ephesos und Thales von Milet sind zwei der Philosophen, die sich erstmals um eine rationale Welterklärung bemühen und Forschung um der Forschung willen betreiben. Herodot von Halikarnassos wird als Vater der Geschichtsschreibung verehrt. Sie kommen in ausgewählten Abschnitten aus ihren Werken zu Wort. Interpretationen erschließen die Texte. Viele Orte waren Stätten religiöser Verehrung, der Isis, der Diana, des Apollon. In Ephesos bekennt sich ein Konzil zu der heiligen Jungfrau Maria als der Gottesgebärerin. Berichte antiker Autoren und deren Interpretationen erschließen die fremde Welt und die ferne Zeit. Alle Orte werden kenntnisreich beschrieben, die Monumente werden vorgestellt und in ihren jeweiligen historischen Kontext eingeordnet. Pläne, Zeichnungen und Bilder dienen der Orientierung und vermitteln eine lebendige Anschauung. Einleitungskapitel erzählen von den Gründungsmythen der Städte und führen jeweils in die Geschichte ein. Indizes schließen den Band ab.

Die Autoren

Kurt Roeske, Dr. h.c., ist Klassischer Philologe. Er hat die Dilteyschule in Wiesbaden, die Deutsche Schule in Athen und das Rabanus-Maurus-Gymnasium in Mainz geleitet. Seit seiner Pensionierung ist er an der Volkshochschule tätig. Viele seiner Bücher, auch Hörbücher, sind bei K&N erschienen.
Patrick Schollmeyer, Dr., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Altertumswissenschaften der Johann Gutenberg Universität Mainz und Vorsitzender des Deutschen Archäologie-Verbands e.V.

Bernhard Schnell

Arzneibücher – Kräuterbücher – Wörterbücher

Kleine Schriften zur Text- und Überlieferungsgeschichte mittelalterlicher Gebrauchsliteratur

Herausgegeben von Dorothea Klein

Publikationen aus dem Kolleg ›Mittelalter und Frühe Neuzeit‹, Bd. 7
464 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 58,– | ISBN 978-3-8260-6980-2
VLB-Warengruppe 940

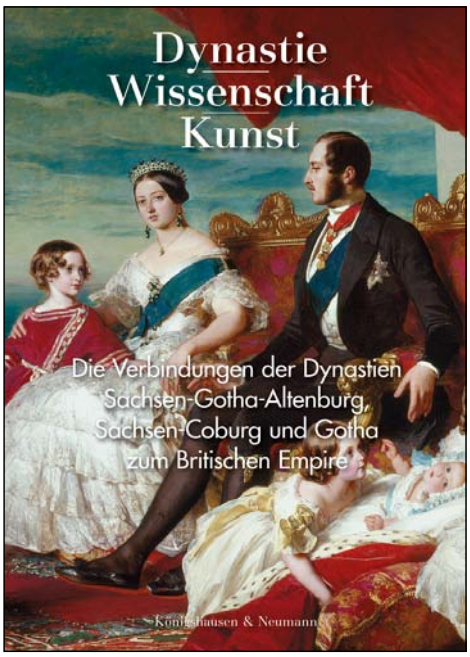
Das Buch enthält Studien zur deutschen Medizinliteratur des Mittelalters, die nicht nur dazu beitragen, inhaltlich und sachlich ein eher vernachlässigtes Forschungsgebiet zu erschließen, sondern auch methodisch neue Wege weisen. In dieser Hinsicht haben sie Bedeutung für die Erschließung mittelalterlicher Textüberlieferung überhaupt. Dies gilt insbesondere für die Beiträge, die jeweils an konkreten Fallbeispielen methodisch neue Ansätze für Untersuchungen zur Text- und Überlieferungsgeschichte entwickeln, und dies unabhängig von Gattungsfragen. Weitere Aufsätze beschreiben spezifische Textsorten und Textensembles der mittelalterlichen deutschen Medizinliteratur. Zum ersten Mal wird ferner der Versuch unternommen, das medizinische Schrifttum des deutschen Mittelalters im Überblick darzustellen. Die meisten der hier versammelten Studien waren bisher weit verstreut, zum Teil auch an entlegener Stelle erschienen. Für den Neuabdruck wurden sie aktualisiert, in einigen Fällen auch fortgeschrieben bzw. von Grund auf revidiert. Zwei Aufsätze wurden eigens für diesen Band geschrieben.

Der Autor

Dr. Bernhard Schnell war bis zum Eintritt in den Ruhestand Privatdozent am Institut für Geschichte der Medizin in Würzburg und Arbeitsstellenleiter am ›Mittelhochdeutschen Wörterbuch‹ der Göttinger Akademie der Wissenschaften.

Die Herausgeberin

Dorothea Klein leitet den Lehrstuhl für Deutsche Philologie an der Universität Würzburg.



Dynastie – Wissenschaft – Kunst

Die Verbindungen der Dynastien Sachsen-Gotha-Altenburg, Sachsen-Coburg und Gotha zum Britischen Empire

Herausgegeben von Friedegund Freitag
für die Stiftung Friedenstein Gotha

ca. 328 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 16,5 × 23 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 44,80 | ISBN 978-3-8260-6963-5
VLB-Warengruppe 550

Die Geburtstage Augustas von Sachsen-Gotha-Altenburg (*1719), nachmals Prinzessin von Wales, Königin Victorias von Großbritannien und Irland und ihres Ehemanns Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha (beide *1819) wurden im Mai 2019 zum Ausgangspunkt einer international, interdisziplinär und institutionsübergreifend angelegten Tagung in Gotha. Unter dem Titel »Dynastie – Wissenschaft – Kunst. Die Verbindungen der Dynastien Sachsen-Gotha-Altenburg und Sachsen-Coburg und Gotha zum Britischen Empire« luden die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha und die Philipps-Universität Marburg etablierte und Nachwuchswissenschaftler aus dem In- und Ausland zum fachlichen Austausch auf Schloss Friedenstein ein. Mit Schwerpunkt auf dem 18. und 19. Jahrhundert wurden die deutsch-englischen Beziehungen in den Bereichen Politik, Kunst, Literatur, Wissenschaft, Religion und Musik beleuchtet. In den Blick genommen wurden neben den drei Jubilaren auch Monarchen und Adelige, die in vergleichbarer Weise als Kunstsammler, Mäzene oder Förderer von Bildung und Wissenschaft tätig wurden, sowie die Netzwerke, derer sie sich bedienten. Die Ergebnisse dieser Konferenz werden hier erstmals veröffentlicht.

Die Institution | Die Herausgeberin

Die 2004 gegründete Stiftung Schloss Friedenstein Gotha umfasst über Jahrhunderte gewachsene Kunstsammlungen, naturkundliche und historische Bestände und ist zudem für die museale Betreuung der historischen Räume in Schloss Friedenstein verantwortlich. Ebenfalls zur Stiftung gehört das Historische Museum der Stadt Gotha. Die Historikerin Dr. Friedegund Freitag ist stellvertretende Direktorin der Abteilung Wissenschaft und Sammlungen.

Stefan Wünsch

Das erkrankte Geschlecht

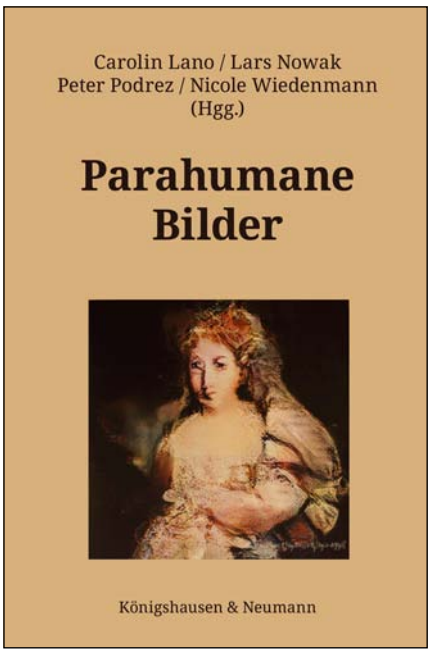
Medizin und Prostitution im Berlin
des 19. und frühen 20. Jahrhunderts

ca. 340 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 38,– | ISBN 978-3-8260-6973-4
VLB-Warengruppe 560

Im Zentrum der Untersuchung steht der pathologische Körper der Prostituierten, wie ihn uns die modernen Wissenschaften seit dem späten 18. Jahrhundert präsentieren. Dieser geschlechtskranke und das Leben bedrohende Frauenkörper ist jedoch keineswegs so alt wie die Menschheit selbst. Vielmehr wird die These vertreten, dass er nicht älter als 250 Jahre ist und das Produkt eines heterogenen Ensembles diskursiver, institutioneller und materieller Praktiken, durch die die Prostitution erstmalig einen Körper und durch diesen eine eigenständige Identität erhalten hat. Es ist dies die Identität des *erkrankten Geschlechts*.
Das Ziel des Buches ist es, zu jenen Bedingungen und Umständen zurückkehren, durch die es zur Verschränkung der Geschlechtskrankheiten mit der Prostitution kam und dies im Wissen, dass es den einen Ursprungsort nicht gab. Um die vielfältigen hierfür verantwortlichen Ereignisse einzufangen, verfährt die Arbeit nomadisch, indem sie den Spuren des Werdens folgt und beiläufig Elemente neu miteinander verknüpft. Dies alles geschieht am Beispiel Berlins und in neun eigenständigen Kapiteln, die sich u.a. mit Rétifs *Pornographe*, den Räumlichkeiten der Berliner Sittenpolizei, den Debatten zur psychopathischen Persönlichkeit oder der tierexperimentellen Syphilisforschung am Kaiserlichen Gesundheitsamt widmen.

Der Autor

Stefan Wünsch ist Historiker. Sein Studium der Geschichte und Sozialwissenschaften schloss er mit einer Untersuchung im Berliner Prostitutionsmilieu der Weimarer Republik ab. 2018 promovierte er an der Humboldt-Universität mit vorliegendem Buch. Seine aktuelle Forschung widmet sich der Entstehungsgeschichte der Hilfsschulen.



Carolin Lano / Lars Nowak / Peter Podrez / Nicole Wiedenmann (Hrsg.)

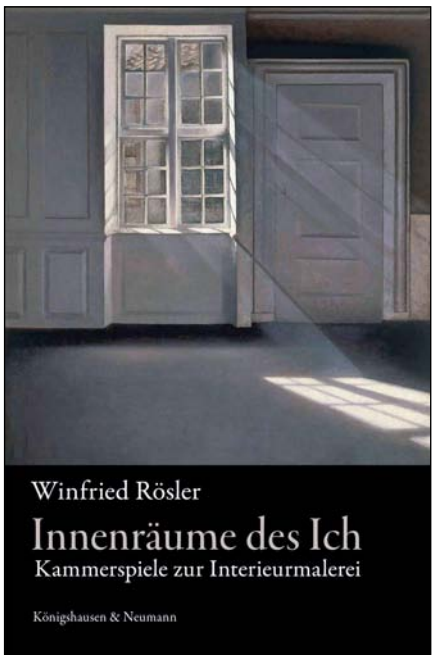
Parahumane Bilder

ca. 320 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 48,– | ISBN 978-3-8260-6927-7
VLB-Warengruppe 510

An der Produktion, Reproduktion, Bearbeitung, Speicherung, Übertragung, Präsentation und Rezeption von Bildern sind neben Menschen häufig auch nichtmenschliche Entitäten beteiligt. Zu diesen gehören die belebte und unbelebte Natur, die naturgesetzlich verfahrende Technik und auch vermeintlich übernatürliche Wesen. Die hiervon betroffenen Bilder werden im vorliegenden Sammelband als ›parahuman‹ begriffen, weil bei ihnen einerseits andere Logiken als bei den humanen Bildern herrschen, andererseits aber die nichtmenschlichen die menschlichen Instanzen keineswegs vollständig verdrängen, sondern mit ihnen in komplexe Wechselwirkungen treten. Das Buch führt Beiträge aus unterschiedlichen kulturwissenschaftlichen Disziplinen zusammen, die eine große Bandbreite parahumaner Bildphänomene umspannen, welche von antiken Götterstandbildern bis zur aktuellen Bilderkennung mittels Künstlicher Intelligenz reichen. Es versteht sich als ein Beitrag zur Bildpragmatik, der den Begriff des Bildes von seinen anthropozentrischen Verengungen zu befreien sucht.

Die Herausgeber

Carolin Lano ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theater- und Medienwissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.
Lars Nowak ist Gastprofessor für Filmwissenschaft an der Freien Universität Berlin und Privatdozent fur Medienwissenschaft am Institut für Theater- und Medienwissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Bei K&N hat Lars Nowak 2019 den Band *Bild und Negativität* herausgegeben.
Peter Podrez ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theater- und Medienwissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.
Nicole Wiedenmann ist Akademische Rätin am Institut für Theater- und Medienwissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.



Winfried Rösler

Innenräume des Ich

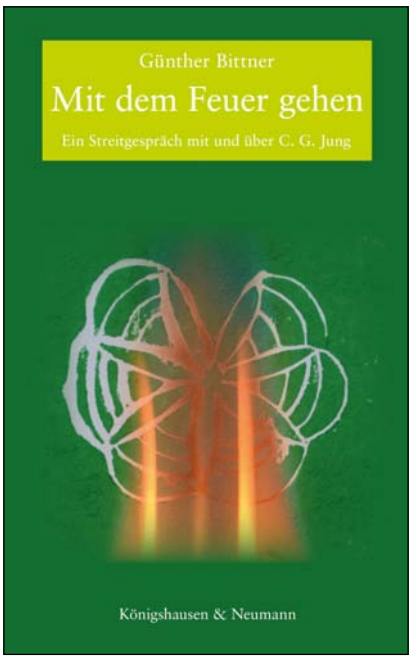
Kammerspiele zur Interieurmalerei

ca. 160 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 20,– | ISBN 978-3-8260-6988-8
VLB-Warengruppe 510

Innenräume sind Gehäuse des Für-sich-Seins. Sie werden gestaltet und prägen Gestalt: die des Wohnens schlechthin. Sind mithin unverzichtbar. Erfahren sogar ihre ästhetische Verdopplung: in Form der Interieurmalerei. Jene ist Genre sui generis, historisch fest verfugt vom 17. Jahrhundert bis zum 20. Jahrhundert. Versehen mit Referenz-Malern wie den Niederländern Hoogstraten und Elinga, dem Berliner Menzel, dem Dänen Hammershøi. Wege der Annäherungen an diese gibt es verschiedene: ikonographische, didaktische oder – wie nachfolgend versucht – dramaturgische. In jener Variante erfahren die Interieurbilder ihre Metamorphose hin zum szenisch Theatralischem: Sie werden zur Vorlage für Kammerspiele. Nicht etwa in der Absicht, irgendwelche Verfremdungseffekte um ihrer selbst willen zu initiieren, sondern vielmehr in jener, das offenzulegen, was dem gemalten Interieur als Möglichkeit innewohnt: etwas über das Leben in seinen Räumen zu erzählen. Wer erzählt, sind die Betrachter der Bilder – frei erfundene, historisch verbürgte, imaginäre Figuren – oder es erzählt das Bild etwas von sich selbst. In jedem Fall ergibt sich daraus ein Monolog oder Dialog, der die Bilder wortwörtlich zum »Sprechen« bringt.

Der Autor

Winfried Rösler (*1951) war bis 2016 Professor für Allgemeine Pädagogik und Bildungsgeschichte an der Universität Koblenz.



Günther Bittner

Mit dem Feuer gehen

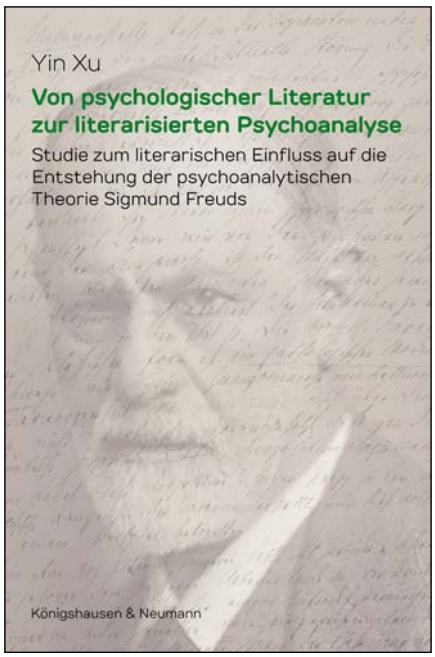
Ein Streitgespräch mit und über C. G. Jung

134 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 19,80 | ISBN 978-3-8260-6992-5
VLB-Warengruppe 530

»The mind is flat« behauptete kürzlich der Psychologe Nick Chater. Im Widerspruch dazu hat dieses Buch sich zur Aufgabe gestellt, die von der Tiefenpsychologie (Freud, Jung) postulierte »Tiefe«, d.h. die Vorstellung von einem Unbewusst-Seelischen zu »retten«, die auch einer zeitgeistkonform angepassten Freud'schen Psychoanalyse gegenwärtig zu zerrinnen scheint. Robuster überdauert hat das Unbewusste bei Carl Gustav Jung. Insofern mag der Versuch angemessen erscheinen, mit dem kritisch eindringenden Verständnis in Jungs Gedankenwelt zugleich die von Freud zurückzugewinnen.
Allerdings ergeben sich bei Jung Rezeptionsschwierigkeiten anderer Art: sein posthum erschienenes *Rotes Buch* (2009) wird bis heute eher wie eine Art Prophetenwort rezipiert. Als antimodernistischer Irrweg erweist sich seine theoretische Orientierung an der mittelalterlichen Alchemie.
Das »Streitgespräch« mit Jung kreist unter anderem um diese Fragen: Ist die Sprache der Archetypen notwendigerweise »schwülstig«, wie Jung meinte? Ist das tiefste, leibnahe Unbewusste überhaupt mit »Sprache« erreichbar? Kann die »Ganzheit« des Menschen ein Entwicklungsziel sein – oder war sie eher ein Wunschtraum des frühen zwanzigsten Jahrhunderts?
Die Kritik soll indessen nicht überdecken, dass Jung noch »etwas zu sagen hat«, das sich freilich eher indirekt erschließt: als eine psychische Bewegung (metaphorisch gesprochen: eine Art »Feuerspur«), die er in die Menschen hineingeworfen hat – ablesbar an prominenten Rezipienten wie den Dichtern Hermann Hesse und Samuel Beckett und den (übrigens freudianischen) Psychoanalytikern Donald W. Winnicott und vermutlich auch Wilfred Bion.

Der Autor

Günther Bittner ist Diplompsychologe, Psychoanalytiker mit eigener Praxis, er war Professor für Pädagogik an der Universität Würzburg.



Yin Xu

Von psychologischer Literatur zur literarisierten Psychoanalyse

Studie zum literarischen Einfluss auf die Entstehung der psychoanalytischen Theorie Sigmund Freuds

164 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 36,– | ISBN 978-3-8260-6990-1
VLB-Warengruppe 563

Die vorliegende literaturwissenschaftliche Studie versteht sich als ein Versuch, die umfangreichen Einflüsse der Literatur auf die psychoanalytische Theorie Freuds ideengeschichtlich zu rekonstruieren und das Gefundene anhand einer experimentalen Untersuchung von Freuds Shakespeare-Komplex vorzuführen. Sie zeigt, dass der literarische Einfluss auf Freud weit größer ist, als bisher angenommen wurde.

Der Autor

Yin Xu studierte Germanistik in Beijing und Berlin. Seit 2018 ist er als Dozent an der Renmin University of China tätig.

Frank Schulz-Nieswandt

Heinrich Federer (1866–1928)

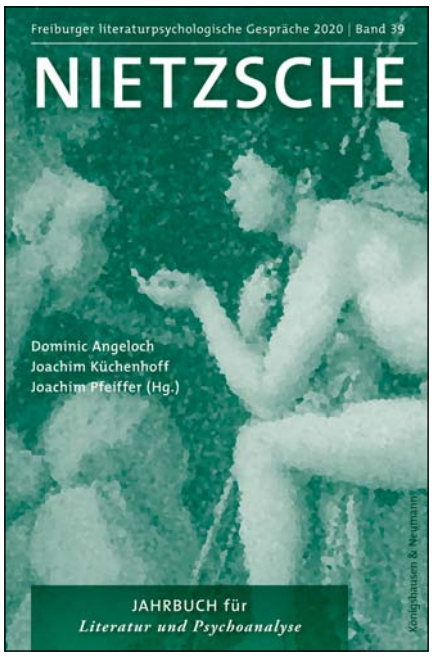
Soziogramm und Psychoanalyse eines leidvollen Lebens

ca. 200 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
€ 19,80 | ISBN 978-3-8260-6953-6
VLB-Warengruppe 510

Der journalistisch aktive katholische Priester Heinrich Federer gilt als großer Schweizer Erzähler und Dichter des Seelenlebens und des sozialen Miteinanders der einfachen Menschen in Dörfern und Landschaften der Berge und Täler, geprägt auch von der Sehnsucht zum Tessin und zu Umbrien und Abruzzen. Eingebettet in die Modernisierungskrise des Schweizer Katholizismus teilte er die Zivilisations- und Kulturkritik der Krise der Moderne, war ferner ein Sozialkritiker und Kritiker hierarchischer Herrschaft von Staat und Schule, Kirche und der oberen Sozialschichten. Er stand aber auch im Verdacht der Homosexualität und Pädophilie. Seine Leidenschaft des pädagogischen Eros der Knabenhuldigung prägte sein ganzes Werk. Die Studie dechiffriert psychoanalytisch sein Leiden, nicht nur psychosomatisch am Asthma, das ihn seit früher Kindheit belastete, sondern an dem Daimonion seines Triebschicksals, der verhinderte, dass er ganzheitlich liebend am realen Leben teilhatte. Sein Werk wird sublimierungstheoretisch plausibilisiert, seine zentralen Daseinsmetaphern (Garten, Fenster, Berge, Meer) werden im Lichte einer Katathym-Imaginativen Analyse als Ausdruck seiner psychodynamischen Selbstspiegelung in seinem Werk bis hin zur Todessehnsucht rekonstruiert.

Der Autor

Frank Schulz-Nieswandt ist Professor für Sozialpolitik, Methoden der qualitativen Sozialforschung und Genossenschaftswesen an der Universität zu Köln, außerdem Honorarprofessor für Sozialökonomie der Pflege an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar. Zuletzt bei K&N erschienen: *Die unvollkommene Paideia. Eine psychomotorische Hermeneutik meiner Odyssee zwischen Schicksal und Freiheit* (2019), *Die Formung zum Homo Digitalis. Ein tiefenpsychologischer Essay zur Metaphysik der Digitalisierung* (2019).



Dominic Angeloch / Joachim Küchenhoff / Joachim Pfeiffer (Hrsg.)

Nietzsche

Freiburger Literaturpsychologische Gespräche,
Jahrbuch für Literatur und Psychoanalyse, Bd. 39
424 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-6985-7
VLB-Warengruppe 535

Vorwort – Abstracts – *G. Schmid Noerr*: Vom Ich zum Es. Zur gesellschaftlichen Ohnmachtserfahrung um 1900 – *W. Ette*: Zum Wissenschaftsbegriff Nietzsches und Freuds – *J. Küchenhoff*: Zur (Re-)Konstruktion von Nietzsches Krankheitskonzept – *J. Pfeiffer*: *Also sprach Zarathustra* oder Nietzsches Hymne auf das Leben – *R.-P. Warsitz*: Die ewige Wiederkunft und die Unverfügbarkeit des Augenblicks. Zum Aenigma der Zeit bei Friedrich Nietzsche und in der Psychoanalyse – *G. Gödde*: Die Wechselbeziehung zwischen Lebenskunst und Unbewusstem bei Nietzsche und Freud – *O. Gutjahr*: Philosophische Durchdringung. Psychologische (Selbst-)Analyse. Lou Andreas-Salomés Pionierstudie *Friedrich Nietzsche in seinen Werken* und ihr Kontext – *U. Prokop*: Abgrund und »frohe Botschaft« – Nietzsche-Lektüren bei Thomas Mann – *A.U. Sommer*: Friedrich Nietzsche liest Sigmund Freud. John Stuart Mill und Harriet Taylor Mill als Selbstmodellierungsgehilfen – Rezensionen.

Die Herausgeber

Dominic Angeloch ist Autor und Übersetzer. Er studierte Philosophie, Romanistik und Komparatistik in Heidelberg, Paris und Berlin und promovierte an der Ludwig-Maximilians-Universität München.
Joachim Küchenhoff ist Psychiater, Psychoanalytiker und Wissenschaftler. Er war bis August 2018 Direktor der Erwachsenenpsychiatrie der Psychiatrie Baselland in Liestal (Schweiz). Er ist Vorsitzender des Aufsichtsrates der Internationalen Psychoanalytischen Universität IPU in Berlin und dort auch Gastprofessor.
Joachim Pfeiffer ist Professor i.R. für Neuere deutsche Literatur und Literaturdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Arnold Jacobshagen (Hrsg.)

Musik, die Wissen schafft

Perspektiven künstlerischer Musikforschung

Musik – Kultur – Geschichte, Bd. 11
ca. 240 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 38,– | ISBN 978-3-8260-6989-5
VLB-Warengruppe 591

»Artistic Research« ist eine interdisziplinäre Form der Wissensgewinnung, die auf künstlerischen Prozessen basiert und in der Gegenüberstellung von Kunst und Wissenschaft zu vermitteln sucht. Wesentlich für diesen Forschungsansatz ist es, künstlerische Entwicklungsprozesse grundsätzlich als gleichwertig zu traditionellen geistes- und kulturwissenschaftlichen Verfahren zu betrachten und den spezifischen Erkenntnisgewinn aus den Künsten heraus zu nutzen. Seit den 1990er Jahren hat sie sich – zunächst überwiegend im Bereich der Bildenden Künste und des Designs – in zahlreichen Ländern als akademische Disziplin entwickelt. Im Bereich der Musik setzte dieser Prozess mit Verspätung ein und befindet sich besonders in Deutschland noch im Anfangsstadium. Internationale Autorinnen und Autoren diskutieren im vorliegenden Band wesentliche aktuelle Tendenzen im Bereich der künstlerischen Musikforschung aus unterschiedlichen Perspektiven.

Der Herausgeber

Arnold Jacobshagen ist Professor für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

Felix Diergarten

Komponieren in den Zeiten Machauts

Die Liedsätze des Codex Ivrea

Würzburger Beiräge zur Musikforschung, Bd. 7
ca. 270 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 40,– | ISBN 978-3-8260-7037-2
VLB-Warengruppe 591

Guillaume de Machaut gilt als der repräsentativste Komponist der Ars nova des 14. Jahrhunderts. Wie typisch er aber tatsächlich ist, ob er nicht vielmehr eine Ausnahmeerscheinung ist und wie sich sein Schaffen zu den Werken seiner Zeitgenossen verhält, das lässt sich nur vor einem präzisen historischen und stilistischen Hintergrund erschließen. Dieser Hintergrund fehlt allerdings bis heute weitgehend für den großen Bereich des mehrstimmigen Lieds, obwohl über 300 Liedsätze von Machaut-Zeitgenossen überliefert sind. Dieser Aufgabe widmet sich die Studie von Felix Diergarten anhand der Liedsätze des Codex Ivrea, einer Sammelhandschrift der zweiten Jahrhunderthälfte. Vor dem Hintergrund zahlreicher methodologischer und historiographischer Reflexionen werden diese Liedsätze analytisch erschlossen und ein neues Bild des Komponierens in den Zeiten Machauts gezeichnet.

Der Autor

Prof. Dr. Felix Diergarten; nach Studium der Musik, Promotion in Musiktheorie, Habilitation in Musikwissenschaft und Professuren in Luzern und an der Schola Cantorum Basiliensis ist Felix Diergarten heute Professor für Musiktheorie und Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik Freiburg.

Leopoldo Siano

Musica Cosmogonica

Von der Barockzeit bis heute

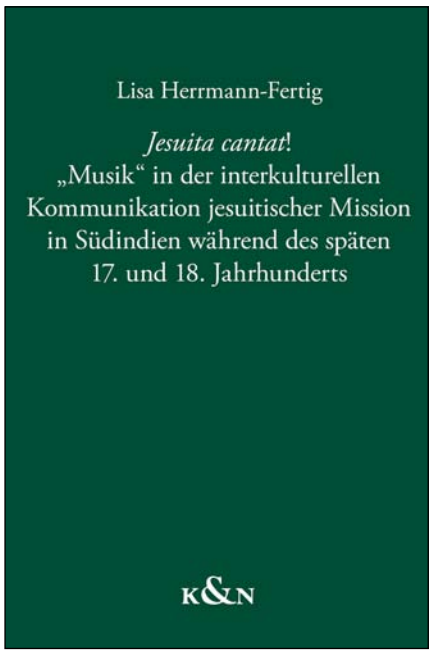
ca. 412 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 68,– | ISBN 978-3-8260-7016-7
VLB-Warengruppe 591

En archē ēn ho Lógos: »Im Anfang war das Wort«. So wird traditionsgemäß das Incipit des Johannesevangeliums übersetzt. In Goethes *Faust* (1. Teil, Studierzimmer) werden weitere mögliche Interpretationen des Terminus Logos vorgeschlagen: »Sinn«, »Kraft«, »Tat«. Der Satz könnte jedoch auch folgendermaßen übersetzt werden: »Im Anfang war der Klang«. Denn der Klang spielt in zahlreichen Schöpfungsmythen unterschiedlicher Kulturen eine entscheidende Rolle.
Mit der Frage der Weltentstehung haben sich seit jeher Dichter, Philosophen, Theologen, Wissenschaftler, Künstler aller Art und nicht zuletzt Musiker auseinandergesetzt. Aus der Perspektive eines Komponisten lautet die Frage: Wie klingt der Anfang der Welt?
Dieses Buch ist eine Reise durch die abendländische Musikgeschichte der letzten Jahrhunderte in kosmogonischer Sicht. Durch die Besprechung von Werken, die zwischen dem 18. und dem 21. Jahrhundert entstanden sind, wird gezeigt, mit welchen musikalischen Mitteln die verschiedensten Komponisten (von Jean-Féry Rebel zu Joseph Haydn, von Gustav Mahler zu Charles Ives, von Richard Wagner zu Karlheinz Stockhausen etc.) es jeweils unternommen haben, die Weltschöpfung zu evozieren und auf welche Klangarchetypen sie zurückgriffen, um den Anfang aller Dinge akustisch darzustellen.

Inhaltsverzeichnis: Introduktion; 1. Der jüdische Mythos; 2. Klangvorstellungen des Urchaos; 3. Urgewässer; 4. Musikalische Visionen der Weltentstehung aus dem Geist des alten Indien; 5. Symphonie als Kosmos – Komponist als Demiurg; 6. Der Mythos des Urknalls; 7. Naturerwachen (Klang und Opfer); 8. Kosmogonien aus Afrika und Amerika; 9. Weder Anfang noch Ende; 10. Im Anfang ist die Stille.

Der Autor

Leopoldo Siano (*1982) ist ein italienischer Musikphilosoph, der seit 2012 am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität zu Köln lehrt. Internationale Vortrags- und Publikationstätigkeit. Zusammen mit seiner Ehefrau Shushan Hyusnunts ist er der Begründer des Zentrums für Phonosophia in Kürten.



Lisa Herrmann-Fertig

Jesuita cantat!

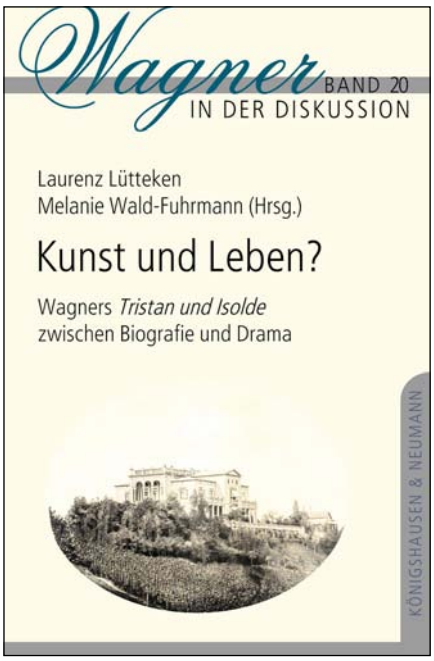
»Musik« in der interkulturellen Kommunikation jesuitischer Mission in Südindien während des späten 17. und 18. Jahrhunderts

Würzburger Beiträge zur Musikforschung, Bd. 6
ca. 470 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 68,– | ISBN 978-3-8260-6996-3
VLB-Warengruppe 593

Die Missionserfolge der *Gesellschaft Jesu* beruhen auf einer psychologisch durchdachten Missionsmethodik sowie der wohlüberlegten Anpassung an die Lebensgewohnheiten und den Bildungsstand der zu Bekehrenden. ›Musik‹ kam dabei im Kontext interkultureller Kommunikation als ›Werkzeug‹ zum Einsatz, wobei die wechselseitige Beeinflussung der ›Musik‹ der Missionare und der indigenen Formen ihrer Gegenüber musikalischen Kulturwandel zur Folge hatte.
Da sich die *alte Sozietät* zu weltweiter Mobilität verpflichtete, war sie auch in Südindien bis zu ihrer Ausweisung 1759 tätig. Eine Besonderheit ihrer Kommunikation stellen Briefe und Berichte dar, die ein weltumspannendes Informationsaustauschsystem bildeten und am Puls der Zeit entstanden. Teilweise wurden diese publiziert, großteils liegen sie aber bis heute unbearbeitet in Archiven und Bibliotheken. In dieser Studie werden sie als Quelle für die Musikforschung – im Schnittfeld der Historischen Musikwissenschaft und der Ethnomusikologie – auf Äußerungen über ›Musik‹ untersucht, um herauszuarbeiten, ob und auf welche Weise es den Jesuiten in Südindien *gerade* durch ›Musik‹ gelang, ihre Aufgaben zu erfüllen. Begonnen wird mit vorhandenen Erkenntnissen aus weiteren Überseemissionen; Reiseberichte und Musikalien eröffnen weitere Perspektiven.

Die Autorin

Lisa Herrmann-Fertig studierte Musikpädagogik, Musikwissenschaft und Ethnomusikologie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Dort wurde sie an der Graduiertenschule für die Geisteswissenschaften promoviert und arbeitet heute als Wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Ethnomusikologie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.



Laurenz Lütteken / Melanie Wald-Fuhrmann (Hrsg.)

Kunst und Leben?

Wagners *Tristan und Isolde* zwischen Biografie und Drama

Wagner in der Diskussion, Bd. 20
166 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 28,– | ISBN 978-3-8260-7044-0
VLB-Warengruppe 591

Einleitung – *A. Dorschel*: Vom Werk des Lebens: Wagners *Tristan* und die Kritik des Biografismus – *T.S. Grey*: Das Ewig-Musische: Mathilde Wesendonck und die Spuren von Goethes *Faust* in Isoldes ›Verklärung‹ – *H.-J. Hinrichsen*: *Tristan* und Wagners Zürcher Beethoven-Studien – *K. Pietschmann*: Sachs rezipiert *Tristan und Isolde*: Überlegungen zu einem intrikaten Beziehungsgeflecht – *I. Mai Groote*: »Mächtig productive Zeit«? Unternehmer- und Mäzenatentum: die Wesendoncks und ihre Künstler – *M. Wald-Fuhrmann*: Jagdgetön: Zur Vieldimensionalität eines musikalischen Topos in Wagners *Tristan* – *C. Thorau*: Musik ohne Touristen: Die ›frohe‹ und ›traurige Weise‹ im *Tristan* und ihre autobiografischen Inspirationsquellen.

Die Herausgeber

Laurenz Lütteken ist seit 2001 Direktor des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Zürich.
Melanie Wald-Fuhrmann ist Musikwissenschaftlerin und leitet, nach Professuren in Lübeck und an der HU Berlin, seit 2013 die Musikabteilung am Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik.

Christina Lena Monschau

Mimik in Wagners Musikdramen

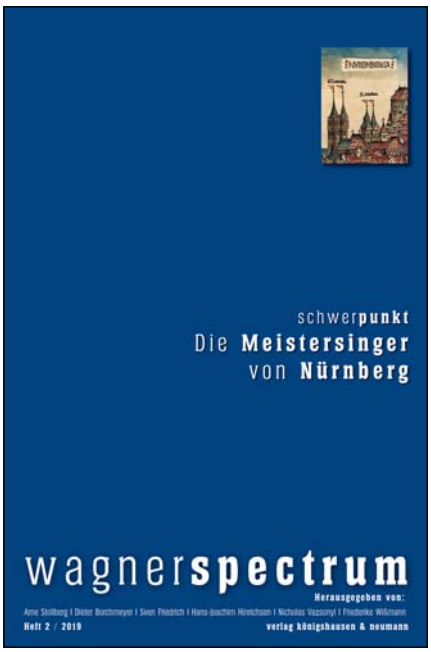
Die Selbstentäußerung als Bedingung und Ziel?

ca. 240 Seiten | zahlreiche Abb. | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-7000-6
VLB-Warengruppe 590

Den Terminus der Aufführungspraxis verbindet man in der Regel zunächst mit Aspekten der musikalischen Interpretation. Seltener wird der Aspekt der darstellerischen Gestaltungsmittel, konkreter noch der Gestik und Mimik, bedacht. Gerade aber bei Werken, bei denen es einer szenischen Darstellung bedarf, sollte dies berücksichtigt werden. Im Falle der Musikdramen Richard Wagners wird die immense Wichtigkeit des Szenischen für das Zusammenwirken der Künste besonders deutlich. In einer Mitteilung zunächst an alle Dirigenten fordert Wagner mit Nachdruck, sein Werk nur unter der Bedingung allseitigen Interesses exakt nach seinen Angaben zur Aufführung zu bringen oder es andernfalls gänzlich aufzugeben. Das Buch von Christina Lena Monschau arbeitet von der Idee, über Werk und Umsetzung bis hin zur Rezeption die Bedeutung und Wirksamkeit des Mimischen in Wagners Werken auf. Sie skizziert mit Fokus auf den *Ring des Nibelungen*, wie sich der Versuch durch die Wechselwirkung der Schwesterkünste – Tanzkunst, Musik und Dichtung – die Selbstentäußerung unter Mitwirkenden und Zuschauern zu erreichen äußerte.

Die Autorin

Christina Lena Monschau (*1991) studierte zunächst Kunst, wechselte dann aus stärkerem Interesse an Korrelationen zwischen unterschiedlichen Künsten zur Kunstgeschichte und Musikwissenschaft. Ihr Forschungsschwerpunkt umfasst interdisziplinäre Fragestellungen und die Musik des 19. Jahrhunderts.



wagnerspectrum

Herausgegeben von Arne Stollberg, Dieter Borchmeyer, Sven Friedrich, Hans-Joachim Hinrichsen, Nicholas Vazsonyi, Friederike Wißmann

Heft 2 / 2019 / 15. Jahrgang
Schwerpunkt: **Die Meistersinger von Nürnberg**

250 Seiten | Broschur mit Fadenheftung | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
Einzelband € 24,80
Abo-Preis € 16,80
ISSN 1614-9459
ISBN 978-3-8260-6801-0
VLB-Warengruppe 590

Aufsätze zum Schwerpunkt – *D. Borchmeyer*: »... ich schreib's euch auf, diktiert ihr mir!« – Mündlichkeit und Schriftlichkeit in Wagners *Meistersingern* – *H.-J. Hinrichsen*: Das »Gemütliche« als ästhetische Kategorie. Anmerkungen zum Kontrapunkt am Schluss der *Meistersinger* – *J. von Werder*: Kunstphilosophie in Barform. Dialektische Argumentation als Strukturprinzip der *Meistersinger von Nürnberg* – *A. Stollberg*: »Junker-Unkraut«? Die Meistersinger und Wagners Haltung gegenüber der Aristokratie zwischen 1848 und 1871 – *F. Wißmann*: »... von der Lektüre des Heldenbuches [...] begeistert«. Über Helden und Heroisches in Wagners *Die Meistersinger von Nürnberg* – *F. Geiger*: »Das Judentum« in der Musik. Der antisemitische Subtext der Meistersinger und seine Inszenierung durch Barrie Kosky – *U. Fischer*: Der »Meistersinger« Nürnberger Prozess. Kleine juristische Verhandlung – **Aufsätze** – *E. Voss*: Kritische Edition und musikalische Praxis. Die Richard Wagner-Gesamtausgabe vor dem Abschluss – *S. Kannenberg*: Sieben bislang unbekannte Telegramme Richard Wagners an Lorenz von Düfflipp aus dem Bülow-Nachlass in Berlin – *A. Bußmann*: Zur Rezeption Richard Wagners in Norwegen bis 1945.

Die Herausgeber

Arne Stollberg (Humboldt-Universität zu Berlin), Dieter Borchmeyer (Universität Heidelberg), Sven Friedrich (Richard-Wagner-Stiftung / Nationalarchiv Bayreuth), Hans-Joachim Hinrichsen (Universität Zürich), Nicholas Vazsonyi (University of South Carolina, Columbia, USA), Friederike Wißmann (Technische Universität Dresden).

Martin Trageser

Millionen Herzen im Dreivierteltakt

Die Komponisten des Zeitalters der »Silbernen Operette«

ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 34,80 | **ISBN 978-3-8260-6924-6**
VLB-Warengruppe 593

Am 30. Dezember 1905 hatte *Die Lustige Witwe* von Franz Lehár Premiere. Mit ihr wurde die längst totgesagte Operette zu neuem Leben erweckt. In den kommenden drei Jahrzehnten entstanden viele klassische Werke, die heute nicht mehr aus den Spielplänen wegzudenken sind. Die Komponisten der sogenannten ›Silbernen Ära der Operette‹ aus Wien, Berlin und Ungarn werden in 22 kurzen Biografien in diesem Buch vorgestellt. Ein Schwerpunkt wird dabei auf die Verwicklungen der Komponisten in den Ersten Weltkrieg 1914 bis 1918 gelegt. Auch die Revue, die in Berlin durch Victor Hollaender und Rudolf Nelson sagenhafte Erfolge feierte, wird kurz behandelt. Das Leben einiger Komponisten mit all ihren sagenhaften Erfolgen und den bitteren Tragödien gleicht oftmals selbst der Handlung ihrer Bühnenwerke, von denen viele einer Wiederentdeckung harren, die lohnenswert wäre.

Der Autor

Dr. Martin Trageser wurde 1975 in Alzenau geboren. 2008 wurde er mit einer Dissertation über Chansons von Marcellus Schiffer an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg promoviert. Darüber hinaus veröffentlichte er mehrere Bände mit Kurzgeschichten sowie zwei Kinderbücher.

STUDIO●VERLAG
im Verlag Königshausen & Neumann

Ab dem Jahr 2020 werden wir das Programm des musikwissenschaftlichen Verlages STUDIO●VERLAG in Sinzig übernehmen. Damit können wir unser musikwissenschaftliches Angebot ausbauen und erweitern. Auf den folgenden Seiten (65–68) finden Sie die ersten Neuerscheinungen aus diesem Programm.

Klaus Martin Kopitz / Nancy Tanneberger (Hrsg.)

Justus Hermann Wetzel
Briefe und Schriften

508 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 17 × 24 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 68,– | ISBN 978-3-8260-7013-6
VLB-Warengruppe 597

Leben und Wirken von Justus Hermann Wetzel (1879–1973) waren tief geprägt von den Umbrüchen des 20. Jahrhunderts. Seine Briefe und Schriften gewähren Einblicke in ein Künstlerdasein, das sich jeglicher Einordnung in künstlerische Strömungen entzieht. Unter seinen Briefwechseln gehört der mit dem Schriftsteller Hermann Hesse zu den interessantesten. Er beginnt mit der Zusendung von Wetzels ersten Hesse-Vertonungen und eröffnet so zwischen dem Dichter und dem Komponisten eine langjährige Brieffreundschaft. Intensiv beschäftigte sich Wetzel mit dem mystisch-religiösen Weltbild des Dichters Carl Spitteler. Dessen Tochter Anna unterstützte die Familie während der NS-Zeit, als Wetzel wegen der jüdischen Herkunft seiner Frau sein akademisches Lehramt verloren hatte. Wetzel verfasste über 600 Lieder, dazu zahlreiche musikwissenschaftliche, philosophische und pädagogische Schriften.

Die Herausgeber

Der Komponist und Musikwissenschaftler Klaus Martin Kopitz arbeitet an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften an der Herausgabe der Korrespondenz von Robert und Clara Schumann. Seine CD *Mia Brentano's River of Memories* erhielt 2019 den *Preis der deutschen Schallplattenkritik* in der Kategorie *Grenzgänge*.
Nancy Tanneberger studierte Kunstgeschichte und Erziehungswissenschaft. Sie hat den Nachlass von Justus Hermann Wetzel aufgearbeitet und in Berlin und Überlingen Ausstellungen über dessen Leben und Werk kuratiert. Seit 2019 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Ausstellungsprojekt *»Diesen Kuß der ganzen Welt!« – Die Beethoven-Sammlung der Staatsbibliothek zu Berlin*.

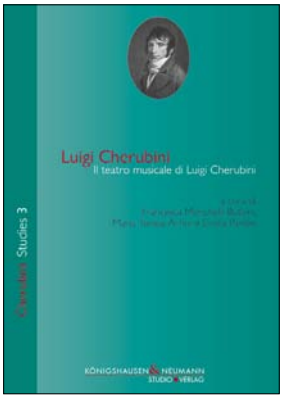
Cherubini Studies

Herausgegeben von Helen Geyer und Michael Pauser

Die **CHERUBINI STUDIES** verfolgen das Ziel, ein Diskussionsforum zu bilden, das dem bedeutenden sowie im 19. und noch frühen 20. Jahrhundert maßstabsetzenden Werk Cherubinis die ihm gemäße Aufmerksamkeit zukommen lassen möchte. Es werden Kongressberichte publiziert wie auch Einzelmonographien zu ausgewählten Aspekten oder thematisch komprimierte Überlegungen zum Schaffen und zur Rezeption Cherubinis im Kontext seiner Zeitgenossen, der Ästhetik, Historie und Kunstphilosophie, die gerade in den Jahrzehnten um 1800 massive Umbrüche erfuhren.

Die Herausgeber

Prof. em. Dr. Helen Geyer, Musikwissenschaft Weimar-Jena (seit 1995), hat ihre Forschungsschwerpunkte im 16.–20. Jahrhundert, v.a. auf den Gebieten der Oper (17.–19. Jhd.) des italienisch-venezianischen Oratoriums und der Kirchenmusik (Frauenkonservatorien), der mitteldeutschen Musik (Barock/Klassik) sowie Benjamin Britten. Sie leitet die Molter- und Cherubini-Werkausgabe. Sie gründete und leitet die Internationale Cherubini-Gesellschaft, die Academia Musicalis Thuringiae, ist Vicepresidente des Deutschen Studienzentrums Venedig. Zahlreiche Monographien/Herausgeberschaften, Aufsätze. Sie ist Trägerin des Bundesverdienstordens am Bande und der Kulturnadel Thüringen.
Michael Pauser (*1987) studierte Musikwissenschaft und Philosophie in Weimar und Jena. Derzeit ist er Doktorand und forscht zu Luigi Cherubinis geistlichen Werken. Er ist Mitherausgeber diverser Publikationen und Noteneditionen. Zudem arbeitet er als Chor- und Orchesterdirigent sowie als Dramaturg.



Maria Teresa Arfini / Francesca Menchelli-Buttini / Emilia Pantini (Eds.)

Il teatro musicale di Luigi Cherubini

Cherubini Studies, Bd. 3
288 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 17 × 24 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
€ 58,– | ISBN 978-3-8260-7066-2
VLB-Warengruppe 590

F. Piperno: Prefazione – *H. Geyer*: Concetti in trasformazione: nuovi criteri estetici e l'*œuvre* di Cherubini – *M. Dellaborra*: Indagine preliminare per un'edizione critica di *Mesenzio* (1782) – *C. Faverzani*: Quale libretto per *Armida abbandonata* (1782)? – *G. Polin*: *Alessandro nell'Indie* (Mantova 1784): note sull'ultima esperienza metastasiana di Cherubini – *L.R. Casel*: Intorno a *Ifigenia in Aulide*: le fonti archivistiche – *L. Mattei*: Cherubini buffo e la mescolanza tra i generi operistici: *Lo Sposo di tre e marito di nessuna* (Venezia 1783) – *E. Pantini*: Piccinni, Paisiello, Cherubini: *La molinarella* – *F. Menchelli-Buttini*: Luigi Cherubini per *Il Tamburo* di Giovanni Paisiello (Parigi 1791) – *P. Mechelli*: Fra *Lodoïska* e *Torvaldo e Dorliska*: riverberazioni polacche e declinazioni semiserie – *M.T. Arfini*: Le due versioni del Finale II in *Elisa ou Le voyage aux glaciers du Mont (St.) Bernard* (1794) – *G. Zarrelli*: Aspetti della vocalità in *Médée*: le recensioni di Fothergill Chorley – *E. Cazzato*: Ignazio Degotti Staging Luigi Cherubini: Making Visual Culture at the Théâtre Feydeau – *M. Pauser*: L'uno esclude l'altro? Considerazioni sulla musica sacra e teatrale di Luigi Cherubini *Surintendant de la musique du Roi* – *M. Fend*: From Immigrant Musician to State Employee: Cherubini's Career in Paris in the 1790s – Abstracts – Index.

The editors

Maria Teresa Arfini è professore associato all'Università di Roma 3. Francesca Menchelli-Buttini ed Emilia Pantini insegnano ›Storia della musica‹ e ›Drammaturgia musicale‹ al Conservatorio di Benevento.

IN VORBEREITUNG

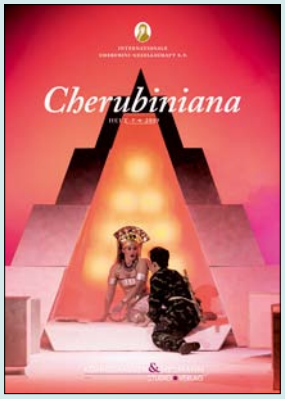
Helen Geyer / Michael Pauser (Hrsg.)

Luigi Cherubini: Vom Autograph zur Aufführung

Cherubini Studies, Bd. 2
ca. 300 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 17 × 24 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
€ 58,– | ISBN 978-3-8260-7028-0
VLB-Warengruppe 590

Die Cherubini Studies werden flankiert durch die **ZEITSCHRIFT CHERUBINIANA**, herausgegeben von der Internationalen Cherubini-Gesellschaft e.V. Sie versammelt neben wissenschaftlichen Beiträgen Rezensionen von Büchern und CDs, Aufführungsberichte, Hinweise auf Neuerscheinungen zu Luigi Cherubini und Mitteilungen der Gesellschaft.

Weitere Hinweise:
www.luigicherubini.de



Cherubiniana

Zeitschrift der Internationalen Cherubini-Gesellschaft e. V.

Heft 7 (2019)
Redaktion: Helen Geyer und Michael Pauser

56 Seiten | Broschur | Format 17 × 24 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
€ 14,– | ISBN 978-3-8260-7042-6
ISSN 2194-1890
VLB-Warengruppe 590

Vorwort – *H. Geyer*: Cherubini – Brückenschlag zwischen unterschiedlichen Operntraditionen: Beobachtungen und Bemerkungen – *M. Ravera*: Eliza e *il sublime nella natura e nella musica* – Rezensionen – Werke Cherubinis im Konzertsaal und auf der Bühne – Bibliographie der Neuerscheinungen zu Luigi Cherubini 2018 – Mitteilungen der Internationalen Cherubini-Gesellschaft e.V.

STUDIO●VERLAG
im Verlag Königshausen & Neumann

Stephanie Klauk (Hrsg.)

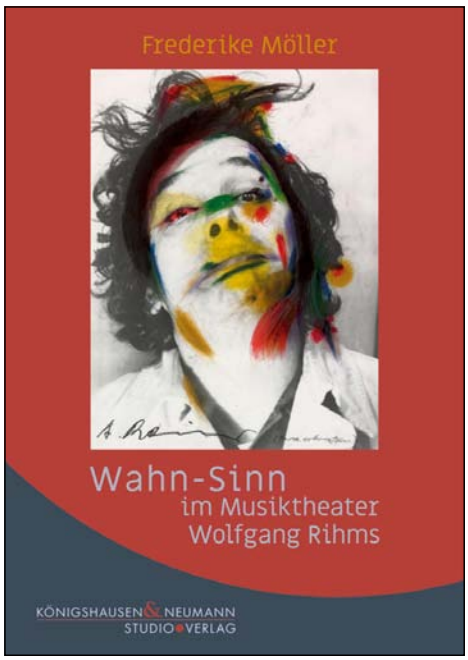
Instrumentalmusik neben Haydn und Mozart

Saarbrücker Studien zur Musikwissenschaft, Band 20
ca. 370 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 17 × 24 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-7021-1
VLB-Warengruppe 593

Die Werke Haydns, Mozarts und Beethovens gelten als ebenso repräsentativ für die Instrumentalmusik des ausgehenden 18. Jahrhunderts wie grundlegend für den ›klassischen Stil‹. Das Interesse an weniger bekannten Zeitgenossen, auch außerhalb des deutschen Sprachraums, hat zwar zugenommen und sich mittlerweile in Editionen, Einspielungen und Aufführungen niedergeschlagen. Allerdings war die Resonanz in der Musikgeschichtsschreibung und der musikalischen Analyse bisher eher gering. Der eingehende Blick auf die zeitgenössische Instrumentalmusik zeigt, dass es sich nicht um vereinzelte und verstreute Werke weniger Kleinmeister handelt. Ihre Gesamtheit bildet vielmehr das gängige Repertoire ab, von dem sich Einzelwerke der großen Komponisten individuell abheben. So steht beispielsweise Mozart einer italienischen Praxis weitaus näher als Haydn. Dieser Brückenschlag zwischen Quellenerschließung und historischer Kontextualisierung wird mit diesem Band erprobt.

Die Herausgeberin

Stephanie Klauk ist Akademische Rätin für Musikwissenschaft an der Universität des Saarlandes. Von 2012 bis 2015 war sie am Deutschen Historischen Institut in Rom. Forschungsschwerpunkte sind die spanische Musik des 16. und die italienische Instrumentalmusik der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.



Frederike Möller

Wahn-Sinn im Musiktheater Wolfgang Rihms

Mit einem Grußwort von Wolfgang Rihm

ca. 176 Seiten | Hardcover | Format 17 × 24 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
€ 34,80 | ISBN 978-3-8260-7020-4
VLB-Warengruppe 597

»›Dargestellter Wahnsinn‹ ist ein Problem für sich. Nur – wovon sollte ein musikalisches Bühnenwerk sonst handeln?«, so Wolfgang Rihm in seinem Grußwort. Frederike Möller untersucht in musikdramaturgisch ausgerichteten Analysen einzelner Szenen und Strukturelemente die verschiedenen Darstellungen von Wahnsinn in Wolfgang Rihms Musiktheater. Was für eine schöpferische Vorstellung von Zeit impliziert ein Musiktheater, welches den Wahnsinn als Sujet und als erlebbare Möglichkeit in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen rückt? Verbirgt sich eine philosophische Struktur in der musikalischen Faktur, die durch das Freilegen von psychopathologischen Mustern offenbar werden könnte?

Die Autorin

Frederike Möller studierte Klavier, Musikwissenschaft, Kunstmanagement und Philosophie in Düsseldorf, Köln, München und Warschau. 2018 Promotion an der Hochschule für Musik und Theater München. Schwerpunkte ihrer Arbeit als Künstlerin, Wissenschaftlerin und Festivalleiterin sind die klassische Moderne, zeitgenössische Musik und Performance-Kunst.

Christian Storch (Hrsg./Ed.)

Zwischen Identitätsbewahrung und Akkulturation: Deutsche Musikgeschichte in Übersee

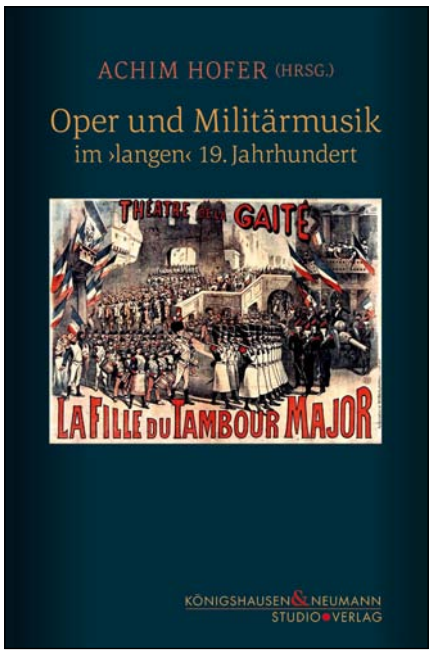
Between Identity Preservation and Acculturation: German Music History Overseas

350 Seiten | Broschur | Format 17,0 × 24,0 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-6939-0
VLB-Warengruppe 591

Die Geschichte deutscher Siedlungskolonien in Übersee erfährt ein zunehmendes wissenschaftliches Interesse. Musik und Theater bildeten von Anbeginn an Schwerpunkte im kulturellen Leben der Kolonisten. Zunächst noch stark geprägt von volkstümlichen Genres, entwickelten sich die Siedlungskolonien mit zunehmender Urbanisierung zu Orten kunstmusikalischer Aktivitäten mit der Gründung von Orchestern, Streichquartettensembles und dem Heranwachsen oder dem Zuzug ausgebildeter Komponisten. Die deutschen Kolonisten standen dabei immer im Spannungsfeld zwischen der Akkulturation mit der Mehrheitsgesellschaft und der eigenen Identitätsbewahrung, das insbesondere im frühen 20. Jahrhundert auch zu Segregationsbestrebungen und Assimilierungsdruck führte.
Der vorliegende Band fasst die Beiträge einer internationalen Tagung in Florianópolis und Blumenau, Brasilien, zusammen und eröffnet erstmals eine umfassende und weltumspannende Perspektive auf das Phänomen deutscher Musikgeschichte in Übersee.

Der Herausgeber/The editor

Christian Storch studierte Musikwissenschaft, Kulturmanagement und Englische Literatur in Weimar und Jena, wo er 2009 in Musikwissenschaft promoviert wurde. Nach Stationen an den Universitäten Göttingen und Florianópolis, Brasilien, ist Storch seit Ende 2017 Intendant des Comödienhauses Bad Liebenstein und Geschäftsführer der Bad Liebenstein GmbH.



Achim Hofer (Hrsg.)

Oper und Militärmusik

im ›langen‹ 19. Jahrhundert

220 Seiten | Klappenbroschur mit Fadenheftung
zahlr. farbige Abb. | Format 17 × 24 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-7010-5
VLB-Warengruppe 593

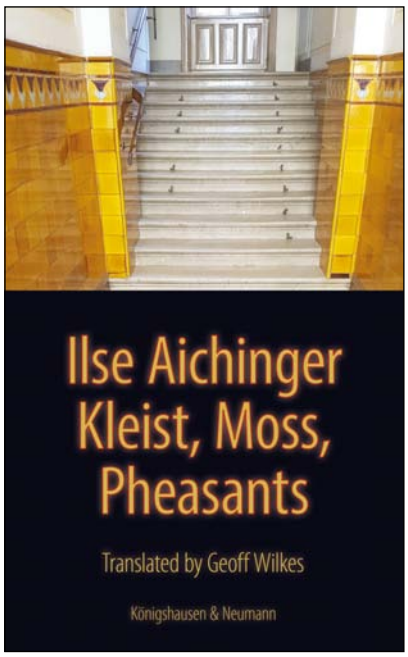
Oper und Militärmusik haben im ›langen‹ 19. Jahrhundert zahlreiche Berührungspunkte. Sie sind bereits erkennbar an Titeln wie Gaetano Donizettis *La fille du régiment* oder Jacques Offenbachs *La fille du tambour-major*. Verbindungen zwischen beiden Bereichen ergaben sich auch schon aus ganz praktischen Gründen, halfen doch Militärmusiker häufig bei Opernaufführungen aus. Mitunter traten sie sogar als ganzes Ensemble, als »banda sul palco«, auf der Opernbühne in Erscheinung und wurden damit Teil der Inszenierung selbst. Darüber hinaus prägen vor allem zahlreiche »Militarismen« das musikalische und dramaturgische Geschehen vieler Opern, angefangen von der Verwendung musikalischer Formen wie Signal, Fanfare und Marsch über den Gebrauch militärmusikalischer Instrumente bis hin zu spezifischen Instrumentierungen, die der Militärmusik entlehnt sind.
Zur Sprache kommen in diesem Buch auch die gegenläufigen Einflüsse von der Oper auf die Militärmusik, sichtbar etwa in zahllosen Opern-Arrangements, die in kaum einem Militärkonzert fehlen durften. Ein abschließender Blick gilt den ›militärisch‹ inspirierten Opern-Bearbeitungen für den deutschen Männergesang.
So ist es das Verdienst der hier veröffentlichten elf Beiträge, das Thema sowohl von Seiten der Opern- als auch der Militärmusikforschung in seinen vielfältigen Facetten auszuleuchten.

Der Herausgeber

Achim Hofer, seit 1999 Professor für Musikwissenschaft und Musikpädagogik an der Universität Koblenz-Landau (Campus Landau). Forschungsschwerpunkte: Harmoniemusik, Blas-, Bläser- und Militärmusik. 2018 Buchpublikation über Mendelssohns *Ouvertüre für Harmoniemusik*, demnächst bei K&N zu *Wilhelm Wieprecht (1802–1872). Korrespondenz und Schriften* (DFG-Projekt).

STUDIO VERLAG
im Verlag Königshausen & Neumann

ILSE AICHINGER – ENGLISH EDITIONS



Ilse Aichinger

Kleist, Moss, Pheasants

Translated by Geoff Wilkes

108 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 16,80 | ISBN 978-3-8260-7015-0
VLB-Warengruppe 112

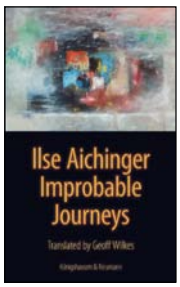
First published in 1987, and encompassing texts from almost four decades, *Kleist, Moss, Pheasants* brings together autobiographical pieces, diary entries and reflections on fellow authors by Ilse Aichinger. As Richard Reichensperger remarks, the volume demonstrates the complex interconnections between historical events and Aichinger's life, thought and writing. The style, tone, and force of *Kleist, Moss, Pheasants* foreshadow the major achievements of Aichinger's late productive period around the turn of the millennium, which are evidenced in *Film and Fate* and *Improbable Journeys*.

The author

Ilse Aichinger (1921–2016) was an austrian writer and an important representative of the german-speaking post-war literature. She wrote short stories, poems and radio plays. Many national and international prizes, i.a. Nelly-Sachs-Preis (1971), Petrarca-Preis (1982), Franz-Kafka-Preis (1983), Großer Österreichischer Staatspreis für Literatur (1995).

The translator

Geoff Wilkes is a Senior Lecturer in German Studies at the University of Queensland in Brisbane, Australia. He has previously translated Ilse Aichinger's *Die größere Hoffnung*, *Film und Verhängnis. Blitzlichter auf ein Leben* and *Unglaubwürdige Reisen* into English for K&N.

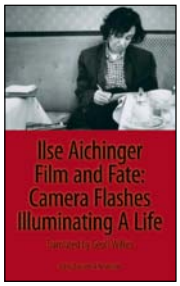


Ilse Aichinger

Improbable Journeys

Translated by Geoff Wilkes

218 Seiten | **€ 19,80 | ISBN 978-3-8260-6642-9**

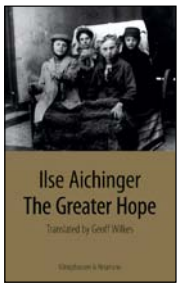


Ilse Aichinger

Film and Fate:
Camera Flashes. Illuminating a Life

Translated by Geoff Wilkes

236 Seiten | **€ 16,80 | ISBN 978-3-8260-6482-1**



Ilse Aichinger

The Greater Hope

Translated by Geoff Wilkes

254 Seiten | **€ 16,80 | ISBN 978-3-8260-5921-6**

ABOUT ILSE AICHINGER

Gail Wiltshire

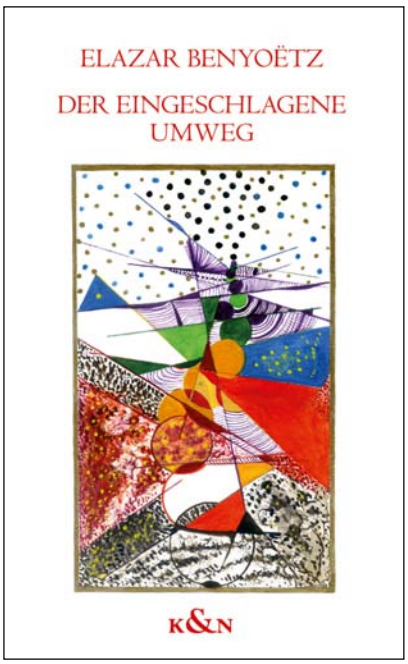
A Spatial Reading of
Ilse Aichinger's Novel
Die größere Hoffnung

148 Seiten | **€ 24,80 | ISBN 978-3-8260-5707-6**

Irene Fußl / Christa Gürtler (Hrsg.)

Ilse Aichinger:
»Behutsam kämpfen«

216 Seiten | **€ 28,– | ISBN 978-3-8260-5028-2**



Elazar Benyoëtz

Der eingeschlagene Umweg

Einsätze eines Lebens

362 Seiten | Broschur | Format 13 × 21 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 28,– | ISBN 978-3-8260-7023-5
VLB-Warengruppe 112

Lege ich meinen Weg zurück, sehe ich mich kommen; komme ich auf mich zu sprechen, weiß ich nicht recht, von wem die Rede ist. Hier setzt die Kunst des Unscheinbaren, im Gegensatz zur Kunst des Scheinbaren, ein. Kunst des Unscheinbaren: das Wort, ein totes, an seinem Todesort auferstehen zu lassen. Die reine Autobiographie, sagt Elazar Benyoëtz, kann es nur aphoristisch geben; Der längste Weg – es ist immer der Weg des Gedankens – in knappster Zeit, in sich immer mehrenden Variationen, die jede für sich »eine Scheibe« von der knappen Zeit abschneiden will, weil sie nicht in die Weite gehen können. Die Weite reicht nie weit genug; sie ist der Wunsch, der uns der Traum erfüllt. Auch die Reisen in der Zeit führen nur von Punkt zu Punkt.
Der eingeschlagene Umweg sammelt die Punkte in Einsätzen ein. Man kann sagen, es seien Scherben eines Lebensspiegels, darf aber auch behaupten, es seien konsequente Einsätze für die denkerische Durchdringung und künstlerische Gestaltung der deutschen Sprache, in kostbaren Sprachminiaturen.

Der Autor

Elazar Benyoëtz, geboren 1937 in Wiener Neustadt als Paul Koppel, lebt seit 1939 in Jerusalem. Er ist Autor zahlreicher Bücher mit Essays, Aphorismen und Gedichten in deutscher Sprache. Sein Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Adelbert von Chamisso-Preis (1988) und dem Joseph-Breitbach-Preis (2002). Benyoëtz ist Mitglied der Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt. Bei K&N ist 2017 der Band *Aberwenndig. Mein Weg als Israeli und Jude ins Deutsche*; 2018 *Feindeutig. Eine Lesung* und 2019 *Gottik. Eine Lesung* sowie *Nadelind* erschienen.

Sascha Heße

Mein Herz in Kurzfassung

Aphorismen · Reflexionen

198 Seiten | Broschur | Format 15,0 × 15,0 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 17,80 | ISBN 978-3-8260-6925-3
VLB-Warengruppe 112

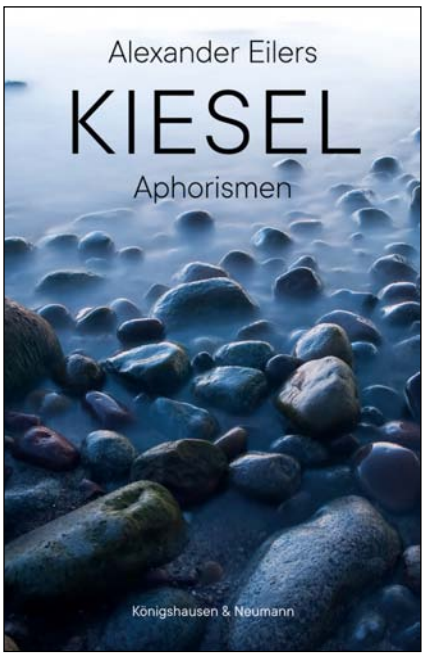
»Bewegen wir uns durch die Zeit, oder bewegt die Zeit sich durch uns? Beides ist wahr, und beides ist eine Illusion. Denn zwar beobachten wir an uns selbst und an allem um uns herum eine ständige Bewegung, eine Verwandlung, die sämtliches in sich begreift – gleichwohl steht der gegenwärtige Augenblick fest und unbeweglich da, und wir stehen fest und unbeweglich in ihm, ein Leben lang.«

Sascha Heße

Vom *Kinderlachen* bis zum *Vorsaal zu Gottes Palast* spannt sich der Bogen eindrücklicher Texte Sascha Heßes. Herkunft und Zukunft, Liebe, Zeitempfinden, künstlerisches Schaffen – Schreiben und Musik – das Leben und Erleben des Alltags, Gedanken zu Unsterblichkeit und Vergänglichkeit – all dies in einem Buch, das als ein Vademecum dienen kann: für das Leben.

Der Autor

Sascha Heße, geboren 1976 in Magdeburg, lebt und arbeitet als Schriftsteller, Komponist und Musikpädagoge in Leipzig.



Alexander Eilers

Kiesel

Aphorismen

Nebst diverser Freundesgaben
Mit einem Vorwort von Klaus Steintal

78 Seiten | Broschur | Format 11,0 × 17,0 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 12,80 | ISBN 978-3-8260-6948-2
VLB-Warengruppe 119

»Das Neue hat das Alte erfunden.«

»Selbstvermarktung: Die leere Hülle stülpt sich nach außen.«

»Die Bilderflut gibt dem Festgehaltenen seine Vergänglichkeit zurück.«

Im Nebel des Vergessens geht es immer vorwärts. Nie hing die Karotte des Fortschritts höher an der Angel, nie war das Bestehende bestandsloser als jetzt. Wenn sich aber das Kommende gar nicht mehr mit dem Bleiben aufhält, gilt es, der Zeit nicht auf den, sondern auf ihren Zahn zu fühlen. Dies unternimmt Alexander Eilers im vorliegenden Aphorismenband, der – um Freundesgaben von Kollegen vermehrt – eine kritisch-melancholische Bilanz zwischen erkalteten Verheißungen und verwunschenen Hoffnungen zieht.

Der Autor

Alexander Eilers (*1976), promovierter Literaturwissenschaftler, Herausgeber sowie Übersetzer, hat 15 Jahre als Dozent an der Justus-Liebig-Universität Gießen gearbeitet und ist nun Englisch- und Philosophielehrer. Sein wissenschaftliches Interesse gilt dem Ästhetizismus, der englischen Romantik, dem Aphorismus wie auch den geistesgeschichtlichen Veränderungen der Frühen Neuzeit. Zu seinen Veröffentlichungen zählen *»The Summer of 1816« – von Monstern, Geistern und Vampiren* (2010), *John Gays The Beggar's Opera – eine Erfolgsgeschichte* (2010), *Neue deutsche Aphorismen* (zs. mit Tobias Grüterich, 2010/2014), *Worte sind Taten: Neue finnische Aphorismen* (zs. mit Sami Feiring, 2010/2016) und *»A Peece of the World Discovered« – John Earles Charakterbilder im gattungs- und mentalitätshistorischen Kontext* (2017). Bei K&N hat Alexander Eilers 2018 die Schrift *Micro-cosmographie Or, A Peece of the World Discovered* (1628) von John Earle als deutsche Erstübersetzung vorgelegt.

Gisela Hemau

Auf der Rückseite der Augen

Gedichte und Prosaminiaturen

ca. 92 Seiten | Hardcover | Format 13 × 22,4 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal
ca. € 16,80 | ISBN 978-3-8260-7026-6
VLB-Warengruppe 151

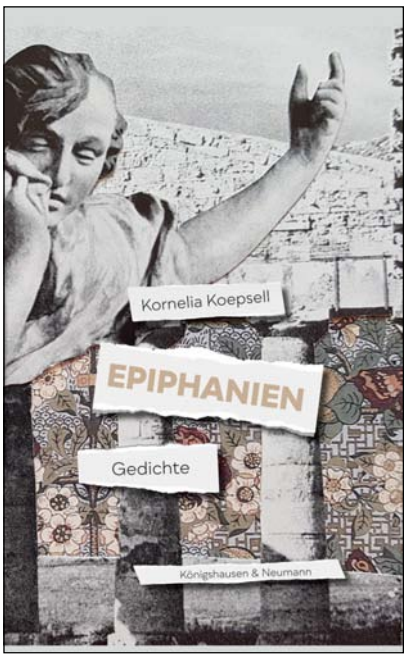
Heimkehr

Auf dem Totenschein
die Straßen einer wesenlosen Gegend
die durch ihn hindurchwächst
während er fährt und fährt
die Lichtpfützen entlang
zurück zu den Häusern
am Horizont seines
zerfallenden Ichs

Die Gedichte und Prosaminiaturen sind komprimierte Bildräume. Sie öffnen den Zugang zu einer Wortbühne, auf der Figuren aus der Tiefe des Bewusstseins ihr unheimliches, surreales, tragisches und manchmal auch skurriles Spiel treiben. Das Spiel handelt von Schein und Sein, von Auflösung, Verschwinden und Auslöschung, von gesellschaftlicher und politischer Unfreiheit und von Flucht, auch von der vor der Fremdheit des Ichs.
Der Band besteht aus drei Teilen. *In die Erde geduckt*, *Fremd das Licht* und *Zwischen Geisterziffern und Jahren*. Nur im ersten Teil, der die atmosphärische Beschreibung eines Kindheitsorts ist, sind die Texte miteinander verbunden: Die traumverfremdete Topographie aus Fiktion und Erinnerung zeigt ein Kriegs- und Nachkriegs-Hemau, seine Umgebung und seine Menschen.

Die Autorin

Gisela Hemau lebt in Bonn. Studium der deutschen und englischen Literatur- und Sprachwissenschaft. Zeitweilige Tätigkeit beim Westdeutschen Rundfunk als Hörspiellektorin. *Auf der Rückseite der Augen* ist der siebte Band der Autorin. Vorausgegangen sind die Lyrikbände *Mortefakt*, *Gitter mit Augen*, *Abschüssiges Gelände*, *Außer Rufweite* und *Blinder Übergang* sowie das zweisprachige *Nudité de rêve – Traumblöße*, übersetzt von Rüdiger Fischer. In den USA fand die Uraufführung des von Violeta Dinescu vertonten Gedichts *Kythera* statt. Eine größere Anzahl von Gedichten wurde ins Englische, Französische, Polnische, Portugiesische, Rumänische und Spanische übertragen. Ein Überblick über das bisherige Schaffen findet sich in *Gisela Hemau – Lebensspuren einer Lyrikerin in unlyrischer Zeit*, herausgegeben von Ingeborg Haase und Dirk O. Hoffmann (K&N 2018).



Kornelia Koepsell

Epiphanien

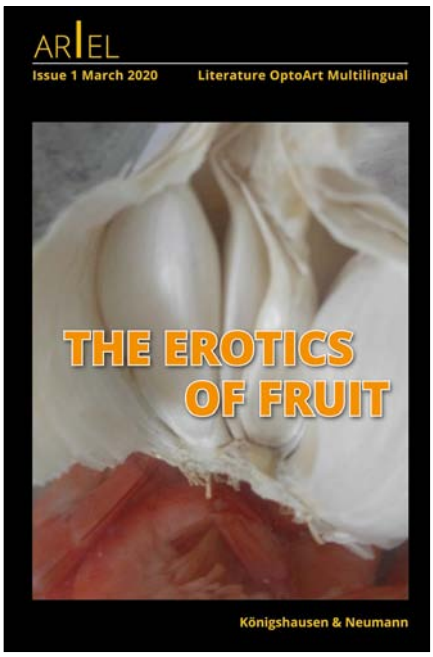
Gedichte

124 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 13 × 21 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 16,80 | ISBN 978-3-8260-6956-7
VLB-Warengruppe 150

Kornelia Koepsell legt in diesem Band Gedichte vor, in denen transzendentale Dimensionen der menschlichen Existenz angesprochen werden. Reflexionen bei der Betrachtung von Kunst- und Kultobjekten aus unterschiedlichen Kulturbereichen werden zum Anlass genommen, über die Grundlagen der menschlichen Existenz und die Situation des modernen Menschen im Kontext unserer Überlieferungen nachzudenken. Daneben stehen zeitunabhängige, berührende Gedichte über Liebe und Tod. Alle Gedichte zeichnen sich durch hohe Sensibilität der Darstellung aus und evozieren überraschende und treffende Assoziationen. Surrealistische, kafkaeske, ironische und freche Wendungen kontrastieren und vertiefen die Themen Tod, Vergänglichkeit und Sinnlosigkeit. Die Gedichte sind in freien Versen, als klassische oder modifizierte Oden, als Elegien oder als Reimgedichte verfasst. Sie zeichnen sich durch ein hohes Formniveau aus, wobei die jeweils gewählte Form für die emotionale Stimmung von entscheidender Bedeutung ist. Am Rande erstrahlt Hoffnung, Wärme und Liebe.

Die Autorin

Kornelia Koepsell (*1955) lebt in Höchberg bei Würzburg und in Berlin. Sie studierte in Frankfurt am Main Psychologie und Soziologie und promovierte in Psychologie. Außerdem besuchte sie zwei Jahre die Städel-Abendschule für Kunst. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität in Frankfurt und später am Institut für Medizinische Psychologie an der Universität Würzburg. In Würzburg absolvierte sie eine Ausbildung zur Psychoanalytikerin und unterrichtete im Institut für Psychoanalyse. Heute ist sie in eigener Praxis tätig. Veröffentlichungen von Gedichten in *Sinn und Form*, *Manuskripte*, *Die Horen*, *Akzente*, *Jahrbuch der Lyrik*. Der Gedichtband *Weißes Rauschen* ist in der *Edition Faust*, Frankfurt am Main 2015, erschienen.



LitPro Würzburg e.V.

ARIEL Issue 1 – 2020 »The Erotics of Fruit«

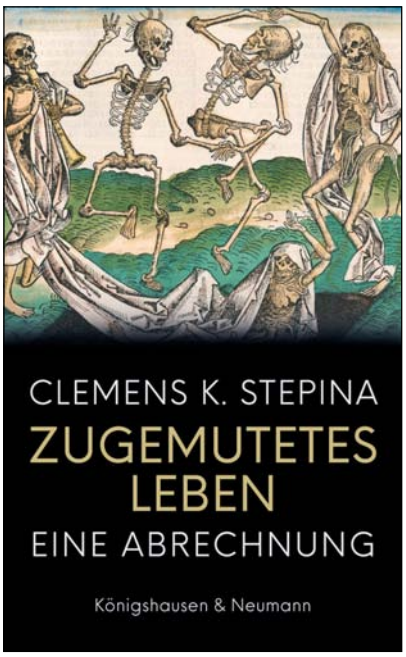
180 Seiten | Broschur | Format 17 × 24 cm
Erscheinungstermin: 1. Quartal
€ 19,80 | ISBN 978-3-8260-6947-5
ISSN 2699-8157
VLB-Warengruppe 151

ARIEL, the novel semi-annual magazine is a non-profit journal edited by LitPro Würzburg e.V. It is conceived as a multilingual project for poetry & optoart and open to multilingual authors from all around the world. The magazine accepts only previously unpublished material: lyrical poetry, short prose, literary essays, and optoartistical work, such as drawings, paintings, and photographs. Each text will be published at least bilingually, and the author should provide respective versions of his work both in English and his or her mother tongue. Submissions are possible all year round to office@ariel-art.de.

Editor-in-chief: Amadé Esperer
Section editor: Anita Tschirwitz
The current issue's main topic is »The Erotics of Fruit«, contributors are: R. Sandoval Bacigalupo (Peru), K. Bleifuß (Germany), A. Brisotto (Italy), A. Esperer (Germany), G. Falkner (Germany), N. Franke (New Zealand), C. Fréchette (Canada), D.E. Göbel (Germany), G. Goldmann (Germany), M. Kemadjou (Cameroon), H.W. Kolb (Germany), Y. Laor (Israel), R. Lechner (Austria), R. Saxena (India). A. Tschirwitz (Germany), H. Van der Veen (The Netherlands)

The editor

Amadé Esperer is a German multilingual poet, essayist, literary translator and editor. He founded the multilingual literature and art magazine ARIEL together with the artist Anita Tschirwitz. He has published numerous volumes of poetry and is a profound expert on modern and contemporary European, North American and Hebrew lyrical poetry. Among others he has translated the late work of Yehuda Amichai and has published it in two anthologies and several essays. For this work he has been awarded the Simon Höchheimer Prize. He is currently translating poems of Louis MacNeice, who is widely unknown in Germany and on whom he wrote an essay for this issue of ARIEL.



Clemens K. Stepina

Zugemutetes Leben

Eine Abrechnung

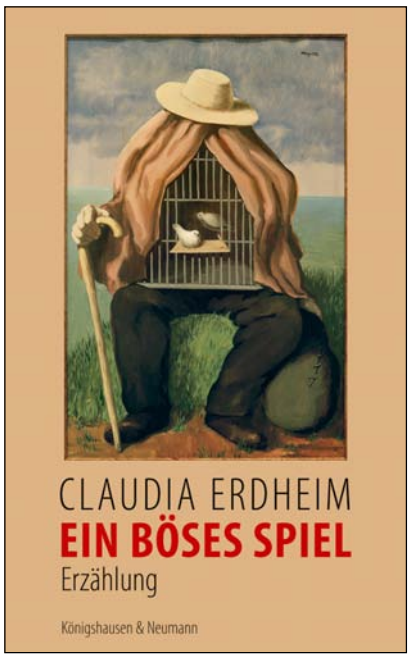
112 Seiten | Broschur | Format 13 × 21 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
14,80 € | ISBN 978-3-8260-6974-1
VLB-Warengruppe 116

Nicht die Liebe zu den Eltern, nicht das Prägende einer Sozialisation, nicht das Gesunde im Verhältnis zum anderen Geschlecht und nicht die Erfülltheit im Beruf kann hier der Einzelne in die Waagschale seines Lebens werfen. Im Gegenteil: Er kommt als Krüppel auf die Welt, muss für die Welt zurecht operiert werden und wächst im Zeichen von Argwohn und Unverständnis auf. Doch anders als Charlotte Roche entschuldigt sich Clemens K. Stepina für sein Thema nicht. Die Wörter für das Ekelige und das Grausige wählte er streng entschlossen und fand für seinen Spott über das Gesunde, das Normale und das Angepasste eine extrem komische Sprache. Er schuf einen raren Text, der Paradoxien des sozialen Lebens betont und da und dort die Werte anderer Menschen verletzt. Aber es ist eine verzweifelte Rache, die über nicht mehr ganz starke Werte spottet, in einer Welt, die sich offenbar in einem Wertewandel befindet.

Martin Luksan

Der Autor

Clemens K. Stepina ist Theaterwissenschaftler und Philosoph. Er studierte an der Universität Wien und wurde 1995 mit einer Arbeit zu Ökonomie und Ästhetik im Marxismus und in der marxistischen Theaterwissenschaft promoviert. 2005 erfolgte seine Habilitation im Fach Theater-, Film- und Medienwissenschaft. Bei K&N ist von Clemens K. Stepina zuletzt erschienen: *Krisis und Kritik* (2018).



Claudia Erdheim

Ein böses Spiel

Erzählung

144 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 18,– | ISBN 978-3-8260-7035-8
VLB-Warengruppe 110

Es geht um die dramatische Beziehung zwischen zwei Schwestern und der Tochter der Älteren. Jessi, die Tochter, wendet sich trotz strengsten Verbots vertrauensvoll ihrer Tante Sophie zu. Die Mutter droht, die finanzielle Unterstützung, von der Jessi – wenngleich schon in den Dreißigern – abhängig ist, einzustellen. Schließlich erfährt die Mutter durch Tratscherei doch davon und es kommt zu einem herzzerreißenden Ausbruch der Mutter. Jessi durchläuft einige Psychotherapien und will selbst Psychoanalytikerin werden. Schließlich kommt es, möglicherweise verursacht durch ihren Psychoanalytiker, zum Bruch zwischen Jessi und Sophie.
In die Erzählung, die in der Gegenwart spielt, sind laufend Episoden aus der Vergangenheit eingeschoben, welche die damals zumindest enge Beziehung der Schwestern in deren Jugend beleuchtet. Die Ältere beschützend, aber maßlos neidisch. Die Jüngere zur Älteren aufschauend. Die Mädchen sind geprägt von einer dominanten, alleinerziehenden Mutter, Psychoanalytikerin im Wien der Nachkriegszeit. Deren Verzweiflung, als sie der Mann bald nach der Geburt des zweiten Kindes verlassen hat, wird durch Zitate aus ihrem Tagebuch veranschaulicht. In dem Buch geht es – den meisten Menschen mehr oder weniger bekannt – um Eifersucht, Rivalität, Neid, Enttäuschung, Wut und Hass.

Die Autorin

Claudia Erdheim, geboren 1945 in Wien. Studium der Philosophie und Logik in Wien, München und Kiel. Von 1984 bis 2005 Lehrbeauftragte am philosophischen Institut Wien. Seit 1984 freie Schriftstellerin. Von 1996 bis 1998 Russlandaufenthalt. Zahlreiche Veröffentlichungen. Diverse Stipendien. 2019 Theodor-Kramer-Preis. Lebt in Wien.

Wolfgang Weigand

Wir bleiben doch Geschwister?

Roman

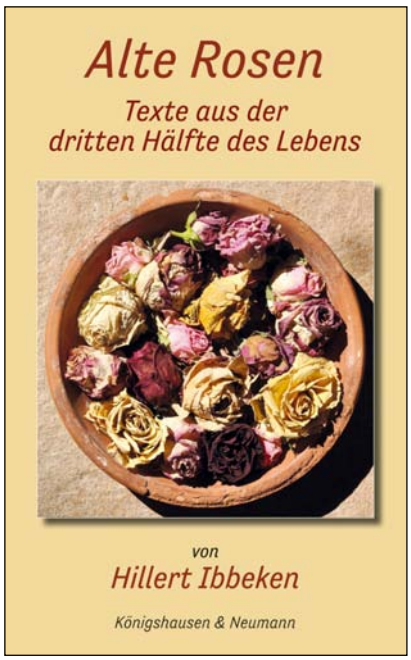
248 Seiten | Broschur | Format 13 × 21 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 18,80 | ISBN 978-3-8260-7002-0
VLB-Warengruppe 112

Ein Vater stirbt und hinterlässt zwei Kinder. Klemens und Regina sind Geschwister, wie sie unterschiedlicher nicht sein können. Die wachsende Fremdheit zwischen beiden bringt den Sohn immer mehr zum Zweifeln über das, was damals zwischen ihrer Mutter und dem mittlerweile verstorbenen Onkel, dem Bruder seines Vaters, geschah. Die ungleichen Brüder blicken auf sehr gegensätzliche Biographien zurück: während Onkel Richard als großer Brückenbauer und schöngeistiger Kunstmäzen prominent wurde, musste Vater Walter aus Gründen der Familienraison ungebildet in seinem engen bäuerlichen Leben zurückbleiben.
Diese Geschichte ist nicht nur ein kleines Denkmal für einen Verstorbenen, sondern auch die Schöpfungsgeschichte eines Neubeginns. In sieben Tagen, zwischen Todesnachricht und Beerdigung, erzählt sie von der Fremdheit in familiären Beziehungen, aber auch vom Suchen nach der eigenen Identität und der Trauer über verlorene Gewissheiten.

Nach *Sterbelos* und *Maria erscheint* ist *Wir bleiben doch Geschwister?* der versöhnende Abschluss einer fränkischen Trilogie, in der immer wieder das katholisch-konservative Milieu beschrieben wird, aber auch der Weg der Protagonisten aus der Enge heraus.

Der Autor

Wolfgang Weigand lebt seit 20 Jahren in der Schweiz. Als freischaffender Theologe begleitet er Menschen bei Tod und Hochzeit. Zudem tritt er als Kabarettist auf (zuletzt in seinem Programm: *Der Tod ist doch das Letzte!*). 2006 erschien seine Novelle *Legion*, 2017 bei K&N die Erzählung *Sterbelos*, 2018 die Erzählsamlung *Grenzgänger. Erzählungen auf der Kippe* und 2019 die Erzählung *Maria erscheint.* Zudem war er Co-Autor zweier Sachbücher: *Kann denn Liebe Lüge sein?* (2014), und *Erfüllende Liebe* (2015).



Hillert Ibbeken

Alte Rosen

Texte aus der dritten Hälfte des Lebens

176 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 19,80 | ISBN 978-3-8260-7008-2
VLB-Warengruppe 112

Bei diesem dritten bei K&N verlegten Band des nunmehr fast fünfundachtzigjährigen Autors stehen unter dem Titel *Alte Rosen* Alter und Altern im Vordergrund, begleitet von der so treffenden italienischen Formulierung »terza età«, drittes Lebensalter. Der Autor der hier vorgelegten 33 Kurztexte verbrachte sein Arbeitsleben als Geologe ausschließlich in Italien, zuerst im Genueser Apennin, dann aber im kalabrischen Aspromonte. Von den Kollegen befreundeter Institute abgesehen, gab es Kontakte praktisch nur zur heimischen Bevölkerung. Da naturgemäß immer auf dem Lande gearbeitet wurde, waren das zumeist Bauern und Arbeiter der verschiedensten Berufe, besonders aber Hirten, die in der Einsamkeit ihrer Gebirgstäler immer zu einem Schwatz, einer »chiacchierata« aufgelegt waren, einem neben dem Land auch seine Leute näher brachten und so den fast schreibwütigen Autor anregten. Gegen Ende der geologischen Projekte, oft mit recht vielen Mitarbeitern, war der Weg frei für ein ganz anderes Unterfangen, die Architekturphotographie, wo neben der norddeutschen Romanik und Renaissance die Werke von Schinkel, Persius und Stüler praktisch erschöpfend aufgenommen wurden, in vielen Bildbänden veröffentlicht.

Der Autor

Hillert Ibbeken war Professor für Geologie. Nach der Pensionierung 1997 beschäftigte er sich eingehend mit Architektur-, Garten- und Portrait-Fotografie und publizierte eine Reihe von Bildbänden sowie einen Band mit Erzählungen. Zu alldem gehört auch eine Vielzahl von Ausstellungen und Vorträgen. Bei K&N sind von ihm die Bücher »*Von ungefähr...*« *Statt einer Autobiographie* (2015) und *Älter werden? Neues anfangen!* (2018) erschienen.

Autoren und Herausgeber

A
Aichinger, Ilse 69
Aigner-Lütterfelds, Ursula 4
Angeloch, Dominic 60
Arend, Helga 25
Arfini, Maria Teresa 66
Arnold, Albert James 41

B
Bartelmus, Martin 35
Bartl, Andrea 43
Basile, Giovanni Pietro 12
Bazileviča, Olga 45
Becker, Karsten 54
Beckers, Charlotte 42
Benyoëtz, Elazar 70
Bergeman, Lutz 18
Bergmann, Ina 52
Bielefeldt, Heiner 18
Birnbacher, Dieter 15
Bittner, Günther 59
Blanke, Hans-Jürgen 4
Böhm, Svenja 51
Boog-Kaminski, Julia 29
Borchmeyer, Dieter 64

C
Cancik, Hubert 5
Capua, Johannes de 4
Chamat, Natalie 44
Clement, Christian 26
Cwik, Mateusz 49
Cyranka, Daniel 34

D
Danneck, Anna 32
Destro, Elisa 36
Diergarten, Felix 61
Disselbeck, Jan-Philipp 14

E
Eilers, Alexander 71
Ekelund, Lena 29
Emeis, Kathrin 29
Erdheim, Claudia 73
Esperer, Amadé 72
Esser, Birgit 4
Ester, Hans 28

F
Fasoletti, Dorette 38
Feger, Hans 44
Ferragamo, Emanuela 38
Fiebig, Nils 52
Finistrella, Paolo 16
Fischer, Jessica 28
Freidl, Andreas 33
Freitag, Friedegund 57
Frewer, Andreas 18
Friedrich, Sven 64
Frizzoni, Brigitte 53
Fußl, Irene 69

G
Gaier, Ulrich 22
Gaikwad, Shreya 37
Gedin, David 34
Geyer, Helen 66
Gierer, Alfred 13
Gloy, Karen 3
Greule, Albrecht 21
Groschopp, Horst 5
Gürtler, Christa 69

H
Habermann, Ina 47
Händler, Matthias 49
Hannig, Steffen 36
Hemau, Gisela 71
Heringer, Hans Jürgen 27
Herrmann-Fertig, Lisa 62
Heße, Sascha 70
Hinrichsen, Hans-Joachim 64
Hofer, Achim 68
Hoffer, Klaus 20
Hoff, Karin 34
Hoppe, Felicitas 20
Hunfeld, Barbara 32
Hunz, Uwe 8

I
Ibbeken, Hillert 74
Irrgang, Bernhard 11

J
Jacobshagen, Arnold 61
Jäger, Christian 18
Janson, Matthias 3
Jianhua, Zhu 44
Just, Amadeusz 18

K
Kanani, Nasser 22
Kisner, Manja 12
Klauk, Stephanie 67
Klein, Dorothea 52, 56
Klotz, Volker 45
Koepsell, Kornelia 72
König, Florian 3
Kopitz, Klaus Martin 65
Koßler, Matthias 15
Kramer, Jürgen 21
Kramer, Sven 25
Kreuzer, Stefanie 20
Krobath, Hermann T. 9
Kröplin, Wolfgang 48
Küchenhoff, Joachim 60

L
Lambrecht, Jürgen 8
Lano, Carolin 58
Lederle, Sebastian 17
Lee, Bang-Youn 17
Lenz, Bernd 21
Li, Yichao 13
LitPro Würzburg e.V. 72
Lohr, Christoph 14
Lütteken, Laurenz 63
Lütterfelds, Johanna 4
Lütterfelds, Wilhelm 4
Lynen, Peter M. 54
Lyssy, Ansgar 12

M
Mariacher, Barbara 28
Martini, Karl Heinz 30
Mattern, Nicole 24
Matut, Diana 34
Menchelli-Buttini, Francesca 66
Metzger, Klaus 6
Meyer, Kathiana 31
Moldzio, Andrea 7
Möller, Frederike 67
Monschau, Christina Lena 63
Münster, Harald 10

N
Nate, Richard 40
Neuhaus, Stefan 24, 25
Nolte, Andreas 42
Novotný, Karel 10
Nowak, Lars 58

O
Oberlin, Gerhard 55
Orths, Markus 43

P
Pantini, Emilia 66
Paulus, Jörg 32
Pauser, Michael 66
Pfeiffer, Joachim 60
Pfotenhauer, Helmut 24
Plath, Uwe 5
Podrez, Peter 58
Polledri, Elena 22
Poręba, Marcin 18
Prütting, Lenz 9

R
Reyer, Sophie 23
Rheinwald, Goetz 7
Riedel, Wolfgang 23
Robert, Jörg 44
Roedig, Christian 48
Roeske, Kurt 56
Roger, Jennifer 50
Roland, Hubert 26
Rösch, Gertrud M. 44
Rösler, Winfried 58
Rostek, Joanna 46, 47
Rudolph, Enno 5

S
Sachsenweger, Tobias 51
Scheufele, Claudia 40
Schiffermüller, Isolde 36
Schmitz-Emans, Monika 32
Schnell, Bernhard 56
Schnyder, Peter 33
Schollmeyer, Patrick 56
Scholz, Rüdiger 29
Schulz-Nieswandt, Frank 60
Seemann, Daphne Maria 37
Selbmann, Rolf 27
Seyferth, Sebastian 21
Sfountouris, Argyris 55
Siano, Leopoldo 62
Simon, Ralf 32
Smiljanić, Damir 16
Soboth, Christian 34
Speyer, Hans-Michael 41
Sprung, Mervyn 6
Stein, Peter 39
Steintal, Klaus 71
Stepina, Clemens K. 73
Stiemer, Haimo 35
Stiftung Friedenstein Gotha 57
Stollberg, Arne 64
Storch, Christian 68
Szurawitzki, Michael 46

T
Tanneberger, Nancy 65
Topa, Alessandro 15
Trageser, Martin 64
Tschirwitz, Anita 72

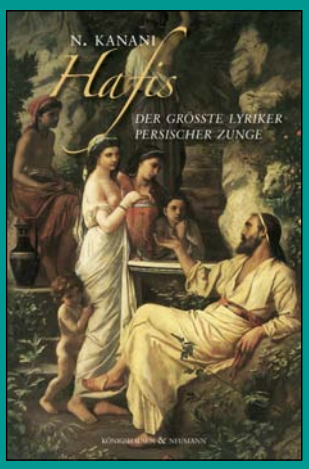
V
Vazsonyi, Nicholas 64
Vorrath, Wiebke 50

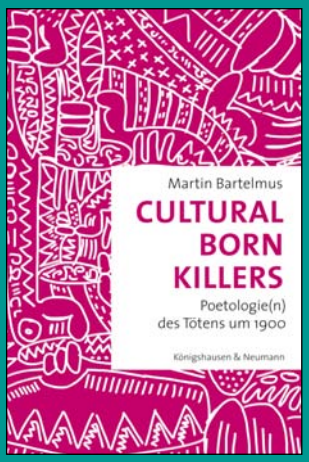
W
Wagner, Frank D. 31
Wald-Fuhrmann, Melanie 63
Warnke, Ingo H. 44
Weigand, Wolfgang 74
Weiß, Michael Bastian 12
Wendt, Thomas 3
Wetzel, Justus Hermann 65
Wetzel, Manfred 19
Wiedenmann, Nicole 58
Wierlacher, Alois 39
Wilkes, Geoff 69
Wille, Lisa 30
Wiltshire, Gail 69
Wißmann, Friederike 64
Wünsch, Stefan 57

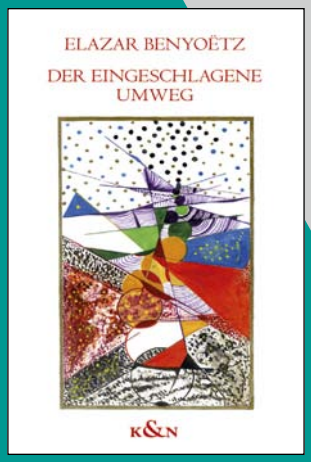
X
Xu, Yin 59

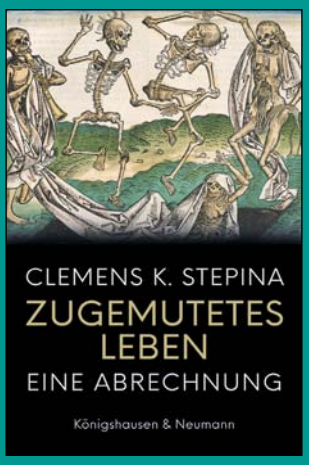
Y
Yalin, Feng 44
Yuqing, Wei 44

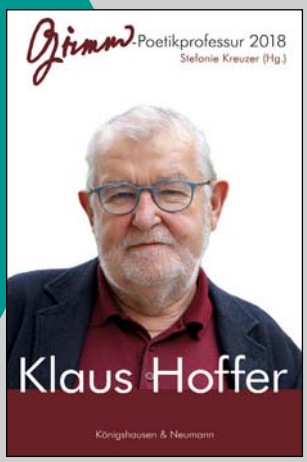
Z
Zilles, Sebastian 43
Zimmermann, Jutta 47
Zöller, Günter 12
Zubke, Friedhelm 11
Zwierlein, Anne-Julia 46, 47

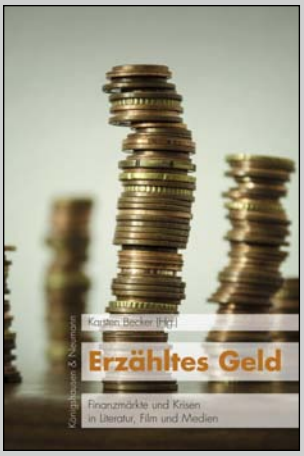












VERLAG KÖNIGSHAUSEN & NEUMANN
POSTFACH 6007 · D-97010 WÜRZBURG
www.koenigshausen-neumann.de